Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr	für 2 Monate	für 1 Monat
bei der Post	M. 2.—	M. 1.35	M. 0.70;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „	0.42, „ 2 „ „	0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, [illegible], Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Everhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göttsche, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Holzhausen, Herberhausen, Herforderheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hildesen, Hillentrup, Hörsterheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Humpmerten, Jerxen-Hetrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang[illegible]olzhausen, Lohbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohdruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, (R. L.), Nienhagen (R. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicntrup, Selbeck, Siekholz, Sommerell, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup R. D. Wellentrup b. D., Wert, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wördorfeld, D.-Wüsten, R.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 275. Detmold, Sonnabend, 23. November 1907. 140. Jahrgang.

Aus dem deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) Schw. Berlin, 22. Nov.

Stimmungsbild, nichts als Stimmungsbild. Reichstagsbeginn ist nur für das Auge, nichts für das Ohr. Die Abgeordnetengrüppchen da unten kümmern sich wenig darum, daß der Präsident, Graf Udo v. Stolberg, mit starkem Arm die Glocke schwingt. Was gibt es nicht auch nach den mehr denn 6 Monaten des Trennungsschmerzes Politisches und — Unpolitisches zu erzählen. Der Schriftführer verliest eingegangene Vorlagen, unten werden Händedrücke und Wohlergehensfragen ausgetauscht. An dem Ministertische erscheint der greise Reichsschatzsekretär Stengel. Er wird sofort nach seinem Erscheinen von dem konservativen Führer Gamp in Beschlag genommen. Die Freisinnigen u. Nationalliberalen kommen von den Reaktionssitzungen. Das Haus wird dicht gefüllt, die Unterhaltung lärmartig. Der freisinnige Gothein, der im Reichstag krankheitshalber Monate lang nicht anwesen war, wird zu seiner Genesung auch von konservativen Abgeordneten beglückwünscht. Viel bemerkt wird, daß Fürst Hatzfeld, ein energischer Förderer der Blockidee, sich längere Zeit mit dem Zentrumsführer Spahn unterhält. Die laute Unterhaltung weicht plötzlicher lautloser Stille. Die Abgeordneten erheben sich. Eine feierliche Stille zu Ehren der Toten, des Großherzogs von Baden — der einstigen Reichstagsabgeordneten Nißler (kons.) und Dasbach (Ztr.) Auf den Ministersesseln sieht man die inzwischen angelangten Minister: Bethmann-Hollweg, Krätke und den Staatssekretär Nieberding. Nach wenigen Minuten sind die übrigen Verlesungen, darunter ein Dank des Kronprinzen für die Gratulation anläßlich der Geburt seines Sohnes, erledigt, und es wird in die drei Druckseiten füllende Tagesordnung eingetreten. Eine lange Speisekarte. Jeder Gang eine Petition. Schon die erste betr. Sozialreform im Handelsgewerbe zeitigt eine Debatte. Der Sozialdemokrat Molkenbuhr ist vom „Preußentag" herbeigeeilt, um ein paar Worte für die vernachlässigten Arbeiter zu sprechen. Die „Einrichtung von Handelsinspektionen-Interpellationen" verlockt den sozialdemokratischen Hoch, in einer Lispelsprache gegen den Deutschnationalen Handlungsgehülfenverband zu Felde zu ziehen. Die Folge: ein Rededuell zwischen Hoch und dem deutschnationalen Handlungsgehülfenführer Schack mit mehrmaligem Kugelwechsel. Nur ein kleiner Kreis Abgeordneter interessiert sich für den Streit. Die meisten unterhalten sich, lesen, schreiben. Dr. Stresemann und Dr. Pothoff haben bereits eine Stunde auf ein und demselben Platze über ihre verschiedene Auffassung über die Lösung der Privatbeamtenfrage diskutiert. Frank von den Sozialdemokraten rechtet mit einem Genossen darüber, ob er dem Großherzog von Baden das letzte Geleite geben durfte. „Flinten-Noske" scheint ihn in seinen monarchischen Ansichten zu bekräftigen. Oben und unten wird gesprochen. Ohne Unterlaß. Die Tribünenbesucher kommen nicht auf ihre Kosten, die Journalisten haben die Feder zur Seite gelegt. Präsident Paasche steht nervös auf seinem Platze, ab und zu die Glocke schwingend. Interessant wird es einigermaßen bei der Petitionsbetr. Gewährung des Koalitionsrechtes an die ländlichen Arbeiter. Die Konservativen beantragen in Hinsicht auf das neue Vereinsgesetz Absetzung von der Tagesordnung. Der Block wird gesprengt. Gegen Freisinnige und Sozialdemokraten wird dem konservativen Wunsche Folge geleistet. Die Konzessionierung des Barbier- und Friseurgewerbes veranlaßt eine Handwerkerdebatte. Das fundamentum divisionis (Streitpunkt) ist: Dürfen durch staatliche Verordnung Mindestpreise festgesetzt werden? Dr. Mugdan verneint diese Frage namens seiner Fraktion und wird darob vom Zentrum und den Konservativen sehr scharf angegriffen, welche die Abgeordneten Raab und Sol vorgeschickt haben. Die „Heulboje" von Grimmen, wie der Abgeordnete Gothein wegen seines kreischenden Organes allgemein genannt wird, kommt seinem Freunde Mugdan zu Hilfe. Mit lautem „Ah!" wird er auf der Tribüne begrüßt. Die Freisinnigen hätten nur für die rückständigen Handwerker kein Herz, Gothein schließt unter großem Lärm der Rechten mit einer Antizollpolitikphilippika. Schnurstraks läuft darauf der Konservative Malkewitz auf die oberste Stufe der zur Tribüne führenden Treppe. Natürlich bearbeitet er Gotheins Schlußausführungen mit der Not der Landwirtschaft. Und dann lenkt er sehr geschickt ein. Wir sind doch sogenannte Blockfreunde. Dr. Mugdans Worte von den sogenannten Handwerkerfreunden hat mir weh getan. Mugdan entgegnet, er sei von der Rechten provoziert worden. Noch ein Hin und Her, und die Petition wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Herr v. Normann, der Schlußantrag vermittler, taucht neben dem Präsidenten auf. Neben diesem liegt bereits die grüne Mappe mit der Tagesordnung: Majestätsbeleidigungsvorlage für morgen. Durch die Handwerkerdebatte ist der erste Sitzungstag interessanter gestaltet worden, als man dachte. Das übrige Dutzend Petitionen wird gewiß schnell erledigt werden. Und hurre-hurre-hopp-hopp-hopp wirds geh'n in rasendem Galopp. Graf Kanitz hat eine Interpellation über den hohen Bankdiskont eingebracht.

55. Sitzung. Freitag, 22. November.

Am Tische des Bundesrats: Dr. v. Bethmann-Hollweg, Frhr. v. Stengel.

Das Haus ist stark besetzt.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung ohne jede Förmlichkeit mit der Verlesung der Eingänge und geschäftlichen Mitteilungen. Eingegangen sind außer dem Etat die Börsenreform, das Vereinsgesetz, Flottengesetz, Wechselprotest und andere. Die Drucklegung wird sofort erfolgen.

Der Präsident nimmt während das Haus sich erhebt, das Wort zu folgendem Nachruf für den verstorbenen Großherzog von Baden: Se. Kgl. Hoheit, der Großherzog von Baden, ist aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden. Im Namen des Reichstags und im Einverständnis mit den Vizepräsidenten habe ich an der Bahre einen Kranz niedergelegt. Se. Kgl. Hoheit, der regierende Großherzog, hat mich beauftragt, dem Reichstage den herzlichsten Dank auszusprechen. — Weiter gedenkt der Präsident der seit der letzten Tagung verstorbenen Abgeordneten Nißler (kons.) und Dasbach (Zentr.).

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Zur Verhandlung stehen Berichte der Petitionskommission.

Soziale Reform im Handelsgewerbe.

Der erste Beratungsgegenstand ist eine Eingabe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, die sich auf den Ausbau der sozialen Gesetzgebung bezieht. Unter ausdrücklicher Anerkennung des sozialpolitisch bereits Erreichten verlangt sie eine Weiterführung der Versicherungs-Gesetzgebung und insbesondere die Pensions- und Hinterbliebenenversorgung sowie die Ausdehnung des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes, ferner die Schaffung einer besonderen Standesvertretung durch besondere Abteilungen für Handlungsgehilfen in den Handelskammern, also Einrichtung paritätischer Handelskammern. Die Petitionskommission hat diese Wünsche der Handlungsgehilfen einmütig gebilligt und mit Rücksicht darauf, daß diese Forderungen schon wiederholt im Plenum und Kommission verhandelt und auf das Wärmste befürwortet worden sind, die Ueberweisung zur Berücksichtigung beantragt.

Molkenbuhr (Soz.) richtet bei der Befürwortung der Petition leidenschaftliche Angriffe gegen den Zentralverband Deutscher Industrieller und gegen den Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverband. Dieser mache sich jetzt die Bestrebungen der Sozialdemokratie zu eigen und gebe sie als die seinen aus.

Schack (wirtsch. Vgg.): Die Sozialdemokratie hat bisher nicht das Geringste für die Handlungsgehilfen und Privatbeamten getan.

Ihre Vorschläge aus früheren Jahren sind einfach unbrauchbar gewesen, und was die Pensionsversicherung anlangt, so hat sie daran überhaupt nicht den allergeringsten Anteil. Gerade sie ist es, die jetzt nachhinkt. Herr Molkenbuhr scheint sich zu bemühen, den Wunsch seines Vorgesetzten Bebel vom Essener Parteitage zur Erfüllung zu bringen, die 600 000 Handlungsgehilfen der Solungsgehilfen, die Privatbeamten wollen mit der Sozialdemokratie nichts zu tun haben.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Der große Unterschied zwischen uns und Ihnen ist der: Sie wollen nur für die Handlungsgehilfen was haben und nichts für die Arbeiter. Wir wollen beide gleich behandeln.

Eine weitere Aussprache schließt sich hieran nicht, die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Feuergefährlichkeit des Celluloids.

Eine schon mehrfach behandelte Frage betrifft die Gefährlichkeit des Celluloids. Eine preußische Regierungskonferenz hat bereits im Jahre 1904 bei der Beratung von Maßnahmen zur Erhöhung der Feuersicherheit der Gebäude mit feuergefährlichen gewerblichen Betriebsstätten auch die Frage des Feuerschutzes in der Celluloidwarenindustrie besonders erörtert. Diese Beratungen sind aber, wie der Petitionsbericht mitteilt, noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Petition macht den Vorschlag, beim Verkauf von Celluloidwaren und besonders von Celluloidspielwaren den Verkäufer zu verpflichten, den Käufer auf die außerordentliche Feuergefährlichkeit hinzuweisen.

Die Eingabe wird zur Erwägung überwiesen.

Obligatorische Arbeiterausschüsse

einzuführen, fordert eine Petition des Verbandes der katholischen Arbeitervereine der Diözese Münster. Diese Eingabe wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen und die darin aufgestellten statutarischen Bestimmungen als Material.

Die Einrichtung von Handelsinspektionen.

Der Verband Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen sowie der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands haben Eingaben an den Reichstag gerichtet, in denen sie um die baldige Schaffung eines Gesetzes, betreffend Anstellung von Handelsinspektoren bitten, und zwar am besten unter Angliederung an die Organisation der Gewerbeaufsicht. Im einzelnen wünschen sie ferner Handlungsgehilfen als Assistenten der Handlungsinspektoren. Gegen diese Petition wenden sich eine große Reihe von Eingaben von Arbeitgeber- und kaufmännischen Vereinen, u. a. des Zentralverbands Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender und der Handelskammer Kiel. Sie führen insbesondere an, daß die Schaffung eines derartigen Kontrollorgans das Verhältnis zwischen Prinzipal und Gehilfen trüben müsse, und daß die bisher zum Schutze der Gehilfen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen und deren Handhabung durch die betreffenden Behörden völlig ausreichend seien. Die Petitionskommission schloß sich den Wünschen der Handlungsgehilfen an und beantragte Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung, dagegen Uebergang zur Tagesordnung über die entgegenstehenden Petitionen der Prinzipale.

Abg. **Hoch** (Soz.) befürwortet die Petition der Handlungsgehilfen, indem er in derselben Weise wie vorher Molkenbuhr die nichtsozialdemokratischen Vertretungen der Handlungsgehilfen angreift.

Abg. **Schack** (wirtsch. Vgg.): Sie haben immer bloß Worte gehabt. Aber wenn ein solcher Antrag zur Abstimmung kam, haben Sie dagegen gestimmt. Sie haben ja sogar gegen die Kaufmannsgerichte gestimmt. Ihre Parteigenossen auf den Provinzialparteitagen haben Sie deswegen scharf angegriffen und diese Ablehnung für den größten Fehler erklärt. Sie liefern uns das beste Agitationsmaterial.

Abg. Hoch (Soz.) erwiderte wie vorher Molkenbuhr.

Abg. **Schack** (wirtsch. Vgg.) stellt nochmals fest, daß man auch in sozialdemokratischen Kreisen allgemein der Ueberzeugung sei, daß die Fraktion mit der Stellungnahme gegen die Kaufmannsgerichte eine der größten Dummheiten ihres Lebens gemacht habe.

Die Aussprache schließt hiermit, das Haus tritt dem Kommissionsantrag bei.

Witwen- und Waisen- und Arbeitslosen-Versicherung.

Eine Eingabe des allgemeinen Handwerkervereins und Gewerbeausschusses in Dresden wendet sich gegen die geplante Schaffung einer Arbeiterwitwen- und -waisen-Versicherung, sowie namentlich gegen eine Arbeitslosenversicherung in Rücksicht auf die außerordentlich starke Belastung des selbständigen Handwerks durch die soziale Gesetzgebung. Die Arbeitgeber trügen diese Lasten gern, hätten aber wenig Dank geerntet bei der Partei, welche als Lebenszweck die Arbeiterinteressen zu vertreten ausgibt. Beweis sei die wachsende Streiklust. Die Arbeitslosenversicherung werde lediglich eine Prämie auf Faulheit werden.

In der Verhandlung der Petitionskommission wurde der aggressive Ton der Begründung dieser Petitionen bemängelt und mit Rücksicht auf die Erklärungen des Grafen Posadowsky zu den Beschlüssen des Reichstags in der Frage der Witwen- und Waisenversicherung Uebergang zur Tagesordnung empfohlen, jedoch beschlossen, um alle Wünsche der Interessenten zur Kenntnis der Regierung zu bringen, die Petitionen dem Reichstag zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. **Giesberts** (Zentr.) nimmt diese Eingabe zum Anlaß auf die drohende Wirtschaftskrisis aufmerksam zu machen und legt der Regierung ans Herz, rechtzeitig an Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit zu denken.

Die Petition wird nach dem Antrag der Kommission erledigt.

Die Invalidenrente der Verletzte.

Die Knappschaftsältesten des Niederschlesischen Knappschaftsvereins ersuchen um eine Abänderung des Invaliden-Versicherungsgesetzes dahin, daß die Mitglieder der Knappschafts-Pensionskasse bereits dann als Knappschaftsrentner anerkannt werden sollen, wenn sie mehr als 50 Prozent ihrer Erwerbsfähigkeit eingebüßt haben. In der Petitionskommission des vorigen Reichstags, der eine gleiche Eingabe infolge der Auflösung nicht hat erledigen können, hatte die Regierung diese schwerwiegende Frage noch nicht für spruchreif erklärt. Es wurden aber Mißstände in den Bergrevieren und eine große Mißstimmung bei den Bergleuten anerkannt. Die Kommission beantragt jetzt, die Eingabe als Material zu überweisen.

Abg **Sachse** (Soz.) beantragt in längeren Ausführungen Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. **Behrens** (Christl.-Soz.) stimmt diesem Antrage zu. Es würden im Niederschlesischen Revier vielfach Leute, die nur eine ganz kleine Landwirtschaft hätten, nicht als Rentner anerkannt, da sie angeblich noch so viel verdienen könnten, als in diesem Bezirk der dritte Teil des ortsüblichen Tagelohns ausmachte. Damit können sie aber nicht auskommen.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Ich bedaure es, daß das preußische Abgeordnetenhaus die pensionierten Bergleute bezüglich des Wahlrechts so schlecht gestellt hat. Aber wenn wir diese Petition hier zur Berücksichtigung überweisen, also den höchsten Grad des parlamentarischen Wohlwollens, dann werfen wir die ganzen Grundlagen der Invaliditätsversicherung über den Haufen. (Zuruf von den Soz.: Das wollen wir gerade!) So, Sie wollen es; wir wollen sie ausbauen. Alle Berechnungen bei Schaffung und Reformierung der Invalidenversicherung hängen dann vollkommen in der Luft. Wie können Sie dem Reichstag zumuten, einen solchen Beschluß zu fassen, dessen Tragweite bezüglich der Kosten der Beiträge gar nicht zu übersehen ist!

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) **verteidigt den Antrag auf Berücksichtigung.**

Abg. **Brejski** (Pole): Die Kosten brauchen uns nicht zu kümmern. Für andere Ausgaben wird ja Geld geschafft. Der Herr Staatssekretär wird es auch in diesem Fall können. (Allseitige Heiterkeit.)

Abg. **Giesberts** (Ztr.): An unserer guten Absicht dürfen Sie nicht zweifeln, aber auf Grund meiner Erfahrungen als Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz habe ich ein erhebliches Bedenken gegen die Aufstellung der 50 Prozent. Viel notwendiger erscheint es mir, zunächst einmal dahin zu wirken, daß das Prinzip der Berufsinvalidität durchgeführt wird.

Abg. **Sachse** (Soz.): In der Agitation klingt es ganz anders, aber hier, wo es gilt, Ernst zu machen, da sind die Herren Drückeberger. Das Wahlrecht den Leuten zu nehmen, daran haben Sie, das Zentrum, im Landtag tüchtig mitgeholfen.

Für den Antrag auf Berücksichtigung stimmen mit den Sozialdemokraten die Freisinnigen, die Polen und die Wirtschaftliche Vereinigung. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Ohne Erörterung werden Eingaben betreffs Aenderungen der Rechtsanwaltsordnung sowie Vereinfachung des Wechselprotestes als Material überwiesen.

Die Gesindeordnung und das ländliche Koalitionsrecht

betrifft eine Eingabe eines polnischen Agrarvereins. In der Petitionskommission gab der Regierungsvertreter die Erklärung ab, daß es mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungswesens zweckmäßig sei, ehe man in eine materielle Erörterung der Frage einträte, den Entwurf abzuwarten. Die Petitionskommission beantragt die Ueberweisung der Petition zur Erwägung. Von der rechten Seite des Hauses liegt ein Antrag von Dirksen (Rp.) vor, im Sinne der Erklärung des Regierungsvertreters, den Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzusetzen.

Abg. **Noske** (Soz.): Das könnte doch nur Sinn haben, wenn man wüßte, daß das Vereinsgesetz die Aufhebung der Gesindeordnung und die Einführung des Koalitionsrechtes für die ländlichen Arbeiter bringt. Vermutlich wird aber davon nicht die Rede sein.

Die Absetzung von der Tagesordnung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen beschlossen.

Als Material an den Reichskanzler geht die Bittschrift des Vereins der Destillateure für Dresden, die sich gegen den Wunsch der Apothekenbesitzer richtet, eine Beschränkung der im freien Verkehr befindlichen Artikel einzuführen. Der Verein befürchtet, daß im Verfolg dieser Bestrebungen auch die Kräuterliköre, Magenbitter, Boonekamp, Kognak, Wermuthwein usw. dem freien Verkehr entzogen würden.

Mindestpreise im Handwerk.

Der Bund deutscher Barbiere, Friseure und Perückenmacher-Innungen, der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen und der Verband der Photographen Deutschlands bitten um eine Abänderung des § 100 g der Gewerbeordnung dahin, daß die Innungen berechtigt sein sollen, für gleichbleibende Leistungen Mindestpreise festzusetzen. Die festgesetzten Preise sollen der Zustimmung der Aufsichtsbehörde bedürfen, um einem Mißbrauch bei der Preisfestsetzung vorzubeugen. Dies beantragt die Kommission, dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Ein weiterer Wunsch der Barbiere geht dahin, die Aufhebung der hygienischen Verordnungen für das Barbier- und Friseurgewerbe bei den örtlichen Polizeibehörden zu bewirken, oder die Konzessionierung des Gewerbes herbeizuführen. Sie begründen das damit, daß nur in vereinzelten Fällen das Vorkommen von Hautkrankheiten auf die Barbiere zurückgeführt werden könne; auch die polizeilichen Erlasse seien schwer durchführbar und für die Gewerbegenossen kränkend. Halte man aber das Barbier- und Friseurgewerbe für so gefährlich, so müsse dafür gesorgt werden, daß das Gewerbe nur von regelrecht ausgebildeten Leuten ausgeübt werde. Ueber diese Teil der Petition beantragte die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. **Irl** (Ztr.) stellt für die Frage der Festsetzung von Mindestpreisen den weitergehenden Antrag auf Berücksichtigung.

Abg. **Lattmann** (Wirtsch Vgg.) unterstützt diesen Antrag. In der ganzen Handwerkerfrage könne man den Handwerkern mit Recht zum Vorwurf machen, daß sie nicht einig seien, eher in dieser Frage seien sie einig. Man empfehle immer Selbsthilfe, aber dazu bedürfe es der Organisation und des Zwanges durch die Organisation.

Abg. **Malkewitz** (kons.) stimmt gleichfalls dem Antrage auf Berücksichtigung zu. Auch die Handwerkskammern stehen im allgemeinen einstimmig auf diesem Standpunkt.

Abg. **Brühne** (Soz.): Die Handwerker machen sich ja selbst die allergrößte Konkurrenz. Mit den Mindestpreisen wird ihnen nicht geholfen werden.

Abg. **Dr. Mugdan** (fr. Vp.): Einigkeit herrscht bei den Zünftlern in dem Verlangen nach Mindestpreisen. Aber darüber, wie es gemacht wird, ist bei ihnen die allergrößte Uneinigkeit. Wer soll das prüfen? Die Polizei? Die Handwerkskammer? Die Handelskammer? Solche Vorschläge sind gemacht. Wenn das durchgeht, haben die Handwerker garnichts, dann ist das wieder ein papierner Antrag, wie ihn die Herren vom Zentrum so häufig stellen. Durch solche zwangsweise Festsetzung von Mindestpreisen wird der Einzelne gezwungen, Preise zu halten, auch wo sie garnicht berechtigt sind. Wir alle klagen über die unerhörte Höhe der Fleischpreise. (Widerspruch rechts.) Nun stellen Sie sich einmal vor, daß die Fleischer-Zwangsinnung in der Hand haben sollte, willkürlich Mindestpreise festzusetzen. Das hieße dann nichts anderes, als einer Organisation das Recht geben, die Bürger zu schröpfen. Nennen Sie das Mittelstandspolitik? Sie geben einer Zwangsinnung die Mindestpreise und schädigen damit alle anderen, die die Preise zahlen. Worauf kommt das anders hinaus, als auf eine allgemeine Erhöhung der Preise! Sie verhindern dadurch lediglich, daß das Handwerk sich die technischen Vorteile so zunutze macht, wie es muß, wenn es den Wettkampf mit der Industrie führen will. Herr Lottmann und Herr Malkewitz mögen nur die Handwerkerblätter lesen. Sie werden einen großen Umschwung in den Handwerkerkreisen finden.

Abg. **Göring** (Ztr.): Herr Mugdan will dem Handwerker das Recht nicht geben, aber die Aerzte selbst sind gerade dabei, sich Mindestpreise zu sichern. (Heiterkeit.)

Abg. **Raab** (wirtsch. Vgg.): Ueberall ist das Bestreben, sich für die Produkte seiner Arbeit Mindestpreise zu sichern. Die Gewerbeordnung hat diese Tendenz bei den Arbeitern; und sehen Sie sich nur das Verhalten auch in der Großindustrie bei Submissionen an! Ich habe hier eine Sammlung von Submissionsblüten, die das bestätigt. Wir wollen die ehrliche Arbeit nicht durch eine Schleuder- und Schmutzkonkurrenz schädigen lassen. Diese Schmutzkonkurrenz ist kein Wettbewerb mehr nach oben, sondern ein Wettbewerb nach abwärts.

Abg. **Fuhrmann** (nl.): Ich bitte, den Antrag anzunehmen. Es sind eine ganze Reihe von Kautelen gegeben, daß er seinen Zweck erfüllt. Die Regierung und die Handwerkskammern müssen gefragt werden, und auch die Handelskammern haben ein Gutachten zu erstatten. Es liegt also keine Gefahr für den Konsum vor. Vor Festsetzung der Mindestpreise wird immer eine eingehende Prüfung erfolgen. Wir müssen den Antrag annehmen, um dem Handwerk einen Beweis unseres guten Willens, ihm zu helfen, zu geben.

Abg. **Gothein** (frs. Vgg.): Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Kartelle, von denen Herr Malkewitz zu sprechen vergessen hat, mehr schaden als nützen. Aber es finden sich immer Outsider, die schließlich so zahlreich werden, daß die Kartelle einmal gesprengt werden. Bei der ganzen Frage der Festsetzung von Mindestpreisen hat man ganz vergessen, daß der junge Anfänger dadurch schwer benachteiligt werden würde, denn er ist leicht geneigt, etwas billiger zu arbeiten, um sich Kundschaft zu erwerben. Die ganze Frage ist, wenn sie sich nur auf die Barbiere bezieht, ziemlich harmlos. Die Barbiere wollen eben etwas mehr haben. Die Herren Konservativen wollten uns aber bei der Sache über den Löffel barbieren. (Heiterkeit.) Sie fordern nämlich etwas, was bei den Barbieren vielleicht noch diskutabel ist, für das ganze Handwerk. Die Herren von der Rechten sollten nicht immer davon sprechen, daß sie das Handwerk vertreten. Lesen Sie nur die Handwerkerzeitungen, dann werden Sie finden, daß das Handwerk wieder freiheitlichen Ideen huldigt. Sie von der Rechten vertreten nur den kleinen reaktionären Teil des Handwerks. Man denkt sich die Sache mit der Einführung von Mindestpreisen sehr einfach. Wie wird das nun aber, wenn das Material und die Arbeitskräfte teurer werden? Woher kommt es denn, daß es dem Handwerk schlecht geht? Schuld daran sind nur die hohen Lebensmittelpreise. (Zurufe rechts.) Wenn Sie den Antrag annehmen, so würden Sie nur ein Denunziations- und Spionagesystem schaffen, denn es schadet wirklich nichts, wenn ein Handwerker einmal ein minderwertiges Stück billiger abgibt. (Beifall links; Unruhe rechts.)

Abg. **Malkewitz** (kons.): Die Kartelle habe ich nicht vergessen. Aber dort handelt es sich um freie Vereinbarungen, während bei den Wünschen der Handwerker es sich um eine staatliche Zwangsorganisation handelt und die Kartellgefahr hier nicht vorhanden ist, weil die Kontrolle der Regierung da ist. Diese wird unverschämte Forderungen der Handwerker schon nicht zulassen. Uebrigens wird hier ja nur eine Berechtigung, nicht eine Verpflichtung ausgesprochen. Wo hohe Fleisch- oder Brotpreise bestehen, werden sich solche Zusatzbestimmungen gewiß schwierig durchführen lassen. Wer zu den hohen Fleischpreisen beigetragen hat, das weiß ich nicht. Unsere Bauern sind es zweifellos nicht gewesen. (Lebhafter Beifall rechts). Wir wollen die Landwirtschaft auch so stellen, daß sie auch das Handwerk etwas verdienen lassen kann (Lebhafter Beifall rechts). Herr Dr. Mugdan — das hat mir weh getan (Heiterkeit) — hat von sogenannter Handwerkerfreundlichkeit gesprochen. Nicht der ist ein Handwerkerfreund, der sich selbst dafür hält, sondern der, den die Handwerker dafür halten. Wer hat alle die Handwerkergesetze der letzten Jahre gemacht? Wer hat sie verlangt? Die rechte Seite und von der linken vielleicht nur Dr. Mugdan. Wir sind nicht nur sogenannte Handwerkerfreunde, wir meinen es offen und ehrlich mit dem Handwerk. Wir wollen ihm die Konkurrenz mit der Großindustrie ermöglichen, wir wollen vernünftige Zustände wieder im Handwerk einführen. Wenn das Haus unserem Antrag zustimmt, dann tun wir etwas für das Handwerk, für das es alle Veranlassung hat, uns dankbar zu sein. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Dr. Mugdan** (fr. Vp.): Ich unterstelle Ihnen nicht, daß Sie nicht handwerkerfreundlich sind, aber Ihre Parteigenossen treiben es fort und fort, uns als Handwerkerfeinde hinzustellen. Wir haben für das Handwerk ein ebenso warmes Herz, wie Herr Malkewitz und seine Partei. Auch ich halte es für unbedingt notwendig, daß das Handwerk sich der Schleuderkonkurrenz erwehrt, auch ich weiß, daß die Unterbietung ein großes Unglück ist. Auch ich will, daß die Landwirtschaft floriert, auch zum Besten des Handwerks. Aber absolut falsch ist es, das auf dem Wege der Zwangsmaßregeln zu tun; und da ist es ein sehr großer Unterschied, ob einer Zwangsinnung das Recht gegeben werden soll, oder einer privaten Vereinigung. Aus den Aerztevereinen kann jeder austreten. Wie soll eine Schuhmacherinnung Mindestpreise festsetzen, und wie wollen Sie den Käufer verhindern, dann ins Warenhaus zu gehen? Außerordentlich wundere ich mich über die Rechte, Sie, die sonst gegen alles Sozialistische ist!

Abg. **Rieseberg** (Wirtsch. Vgg.): Als selbständiger Handwerksmeister glaube ich mehr Erfahrung zu haben als Herr Gothein und Herr Mugdan. Uns Handwerksmeistern hat der Paragraph 100a alle die Jahre als eiserne Schleppkugel an den Füßen gehangen, und dagegen Stellung zu nehmen, das überlassen Sie uns, den Handwerkern selber, und nicht den Doktoren usw. (Beifall rechts und im Zentrum, Gelächter links.) Wir Handwerker verlangen ja nichts weiter, als uns den heutigen Preisverhältnissen anpassen zu können. Wir müssen uns von den Syndikaten und von den Arbeitern Preise diktieren zu lassen. Ich als Bäcker darf nicht einmal das Backgeld erhöhen, also wo es den eigenen Arbeitsverdienst betrifft. Sie sagen: Selbsthülfe, nun, das ist ja Selbsthülfe! (Gelächter links.) Aber da werfen Sie uns Knüppel zwischen die Beine. Das ist man doch schon längst gewohnt. Bei den nächsten Wahlen werden auch die Handwerker im Wahlkreis von Herrn Gothein sagen: Hand wird nur von Hand gewaschen.

Abg. **Wieland** (D. Vp.): Auch ich bin ein Handwerker und habe im Frühjahr verschiedene Punkte zur Besserung der Lage des Handwerks behandelt. Leider muß ich hier mich mit meinen Erwerbsgenossen in Gegensatz setzen. Selbstverständlich sind freie Innungen berechtigt, Preise festzusetzen, und man wird auch nichts dagegen haben, wenn der Staat bei Submissionen Mindestpreise festlegt. Aber das geht nicht bei Zwangsinnungen. Wie soll es bei meinem Schreinergewerbe möglich sein, Einheitspreise zu machen und wie sie den verschiedenen Preisen der Rohprodukte anzupassen? Ich würde die Durchführung des Antrages für ein Unglück halten. (Beifall links.)

Die Aussprache schließt. Gegen Freisinn, die große Mehrheit der Nationalliberalen und die Sozialdemokraten wird der Antrag in Fil angenommen. (Hohngelächter im Zentrum.) Im Uebrigen wird der Kommissionsantrag bestätigt. Das Haus vertagt sich.

Der Präsident macht Mitteilung von folgender Interpellation des Grafen Kanitz: Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche sich aus der jetzigen Höhe des Bankdiskonts ergeben? Die Interpellation wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden.

Morgen 1 Uhr: Vertrag mit den Niederlanden und Majestätsbeleidigungen.

Schluß nach 6 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 23. November.

Die Errichtung eines besonderen Reserveoffizierkorps der Kraftwagenabteilung sollte nach der Meldung einer Korrespondenz geplant sein. Diese Nachricht ist, wie wir zuverlässig erfahren, gänzlich unbegründet, denn es hat bisher an keiner maßgebenden Stelle eine deratige Absicht bestanden. Die Beziehungen des Freiwilligen-Automobilkorps zur Heeresverwaltung beruhen auf festen Vereinbarungen, da für den Eintritt in das Korps die Verpflichtung besteht, sich drei Jahre lang der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen. Bisher haben sich keinerlei Mißstände herausgestellt, die an maßgebender Stelle den Wunsch nach einer anderweitigen Regelung des Ersatzes für den Selbstfahrerordonnanzdienst erzeugt hätten, und daher ist irgend welche Aenderung auch nicht geplant.

Die allmähliche Umwandlung der Bezirkskommandeurstellen in den größeren Städten in solche für pensionierte Regimentskommandeure wird, wie wir hören, im nächsten Etatsjahre fortgesetzt werden, da der zunehmende Umfang der Dienstgeschäfte dies erforderlich macht. Nachdem bisher bereits 19 derartige Stellen geschaffen sind, sollen im nächsten Jahre 3 weitere Stellen eingerichtet werden, denen dann auch ein zweiter pensionierter Stabsoffizier zugeteilt werden wird. Ebenso wird die Zahl der Stellen pensionierter Sanitätsoffiziere, welche den größeren Bezirkskommandos zur Handhabung d. militärärztlichen Dienstes zugeteilt sind, um drei erhöht. Die bisherige Abkommandierung v. Truppen-Sanitätsoffizieren erscheint mit deren dienstlicher Funktion nicht mehr vereinbar.

Die Beamtengehaltserhöhung in Sachsen.

In der zweiten Kammer des sächsischen Landtags erklärte gestern Finanzminister Dr. v. Rüger, die Regierung wolle doch noch eine Neuregelung der Beamtengehälter eintreten lassen mit der Wirkung vom 1. Januar 1909 ab. Vom 1. Januar 1908 ab bezw. vom 1. Juli 1907 ab rückwirkend sollte das Wohnungsgeld verdoppelt werden. Unerläßliche Voraussetzung sei, daß die Erste Kammer dieser Absicht beitrete, und daß die Beschaffung des nötigen Mehrbedarfes von 13 Millionen Mark pro Jahr mit Hilfe des Landtages möglich werde.

Der Parteitag der preußischen Sozialdemokratie überwies das Statut für die neu zu schaffende Landesorganisation einer Kommission und ging dann zur Frage des Wahlrechts über. Adler-Kiel begründet hierzu eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Die gesamte Tätigkeit des Preußischen Abgeordnetenhauses ist ein Beweis für die Volksfeindlichkeit des Dreiklassenwahlrechts. Dieses elendste aller Wahlsysteme wirkt um so schädlicher, als nach der Reichsverfassung der preußische Landtag in der Lage ist, die arbeitende Bevölkerung in jeder Weise zu schädigen, und außerdem der Staat Preußen durch ihn darin unterstützt wird, den Vorkampf für die Reaktion in Deutschland zu führen. Eine den Erfordernissen der arbeitenden Bevölkerung entsprechende Gesetzgebung in Preußen und eine wirksame Bekämpfung der Reaktion im Reiche ist nur möglich, wenn in dem größten Bundesstaat Preußen ein Wahlrecht auf dem Boden einer ehrlichen Demokratie besteht. Der Parteitag stellt daher fest, daß die Eroberung der politischen Macht zum Zwecke der Befreiung der Arbeiterklasse den Sozialdemokraten Preußens die besondere Aufgabe stellt, die Demokratisierung der Gesetzgebung und Verwaltung dieses Staates zu erzwingen. Daher wird es zur Pflicht der deutschen Arbeiterschaft, diesen unwürdigen Scheinparlamentarismus durch rücksichtsloses Vorgehen bis zur Beseitigung zu bekämpfen."

Amerika.

Washington, 20. Nov. Große Sensation erweckt hier gegenwärtig die Gerichtsverhandlung gegen Mrs. Anna Bradley aus Utah, die frühere Sekretärin des dortigen republikanischen Komitees für Erlangung des Frauenstimmrechts, wegen Ermordung des früheren Senators Brown. Unter einem Strom von Tränen gestand sie die Tat ein, behauptete aber, in momentaner Geistesverwirrung gehandelt zu haben. Sie sei Browns Geliebte gewesen, und sie hätten sich beide scheiden lassen, um sich heiraten zu können. Dann aber habe sich Brown dessen mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung geweigert und sich mit einer Annie Adams verlobt. Sie forderte ihn noch einmal auf, sie zu heiraten, aber er stieß sie zurück, und in der furchtbaren Erregung des Augenblicks ermordete sie ihn. Das Urteil wird nächster Tage gesprochen werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. November.

— **König Friedrich August von Sachsen als Jagdgast beim Fürsten Leopold zur Lippe.** Wie wir bereits gestern kurz berichteten, hat König Friedrich August seinem ersten offiziellen Besuch am lippischen Hofe schnell einen zweiten, und zwar einen Jagdbesuch, folgen lassen. Herzlich begrüßt von unserem Fürsten, traf er gestern morgen 7 Uhr 12. Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Die öffentlichen Gebäude der Stadt und ein großer Teil der Privathäuser hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Nach kurzem Aufenthalte im Fürstlichen Residenzschlosse begab sich die ganze Jagdgesellschaft, König Friedrich August und Fürst Leopold im Vierergzuge, in das Jagdrevier, wo sofort ein Treiben in freier Wildbahn begann. Nachdem das Jagdfrühstück gegen 1 Uhr im Jagdschloß Loyshorn eingenommen war, begann das eingestellte Treiben auf die Schwarzröcke. Gegen 5 Uhr nachmittags war die Jagd beendet. Es wurden in beiden Jagden zur Strecke gebracht 67 Sauen, 2 Füchse und ein kapitaler Damschaufler, den der König mit einem harten Blattschuß zur Strecke brachte. Außerdem erlegte der hohe Gast 38 Sauen, zum größten Teile die gewaltigsten des Teutoburger Waldes. Gegen 7 Uhr trafen die hohen Herrschaftn im Fürstlichen Residenzschlosse ein. Auf dem Schloßplatze hatten sich eine große Anzahl Personen eingefunden, die den leutseligen Sachsenkönig und unseren Fürsten aufs sympathischste begrüßte. Abends 7 Uhr begann dann im Residenzschlosse ein Diner zu 25 Gedecken. Auf dem Bahnhofe hatten sich bei der Abfahrt des Königs, die 10 Uhr 52 Min. erfolgte, wieder eine große Anzahl Bewohner Lippes eingefunden. Der Abschied zwischen beiden Fürstlichkeiten war nicht minder herzlich wie die Begrüßung am Morgen.

— **Auszeichnung.** Der Fürst hat dem Zinkographen Willy Schlieder hierselbst aus Anlaß 25jähriger treuer Dienstleistungen bei der Firma Gebr. Klingenberg in Detmold eine Anerkennungsurkunde erteilt.

— **Exzellenz von Bissing wird nun doch,** wie wir schon gestern meldeten, trotz aller Dementis seinen Abschied nehmen. In einem Erlaß teilt der Kommandierende General des 7. Armeekorps, Gen. d. Kav. Frhr. v. Bissing, den Truppenteilen mit, daß, nachdem Se. Majestät sich entschlossen hat, für den Kriegsfall jüngere Korpskommandeure auszubilden, er sich veranlaßt sieht, am 1. Januar 1908 seinen Abschied einzureichen. Der Korpsbefehl hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König mir hat mitteilen lassen, daß Allerhöchst derselbe das 7. Armeekorps, welches ich fast 7 Jahre mit besonderer Auszeichnung und zu seiner dauernden Zufriedenheit geführt hätte, deshalb neu besetzen wolle, weil jüngere Kräfte zu ihrer Verwendung im Ernstfalle sich im Frieden darauf vorbereiten müßten, habe ich Sr. Majestät gemeldet, daß ich am 1. Januar 1908 mein Abschiedsgesuch einreichen werde. Ich hoffe, daß ich in der Zeit, in welcher es mir noch vergönnt ist, mein schönes Armeekorps zu führen, einzelne Standorte besuchen kann, um meinen Untergebenen, die mir so sehr ans Herz gewachsen sind, Lebewohl zu sagen. Frhr. v. Bissing."

Als sein Nachfolger wird der General der Infanterie Konrad von Goßler, gegenwärtig Kommandeur der 2. Division in Breslau, genannt. Er ist ein jüngerer Bruder des früheren Kriegsministers v. Goßler und wurde als Sohn des Kanzlers des Königreichs Preußen und Chefpräsidenten des Ostpreußischen Tribunales v. Goßler am 28. Dezember 1848 in Potsdam geboren.

— **Nach Beschluß des Bundesrats findet am 2. Dezember d. J. eine allgemeine Viehzählung statt.** Das Konsistorium macht hierzu bekannt: Indem wir die Erwartung aussprechen, daß sich die Volksschullehrer den Fürstlichen Verwaltungsämtern bezw. den Magistraten als Zähler gern zur Verfügung stellen, wenn sie darum angegangen werden, erteilen wir zugleich unsere Genehmigung dazu, daß solche Lehrer, welche sich an der Zählung beteiligen, den Unterricht in ihren Schulen am Zählungstage, auch wenn es in einem einzelnen Fall für die Vorbereitung und Einholung der Zählpapiere erforderlich ist, schon vorher oder nachher aussetzen.

— **Bildungsverein.** Am 5. Dez. findet wieder eine musikalische Abendunterhaltung statt, auf die wir bereits aufmerksam machen möchten. Bestellungen von Platzkarten können schon erfolgen. Ausgeführt wird sie von der Klavierkünstlerin Fräulein Therese Pott aus Köln, die den Mitgliedern des Bildungsvereins keine unbekannte Persönlichkeit sein dürfte. Wiederholt hat sie sich durch ihr hinreißendes, lebensprühendes Spiel die Herzen der Detmolder gewonnen, so daß man ihrem Wiederauftreten mit viel Freude entgegensehen wird. Den gesanglichen Teil des Abends hat die Sopranistin Fräulein Marie van Rhyn aus Utrecht übernommen. Auch sie ist in Detmold bereits schon aufgetreten, wenn auch nicht im Bildungsverein, und dürfte allen, die sie gehört haben, in der angenehmsten Erinnerung stehen. Unlängst lasen wir in dem Zutphenschen Courant über sie: „Die Utrechtschen Damen haben uns gestern (am 30. Oktober) viel Gutes zu hören gegeben. Nicht allein, daß die Duette der Damen Marie van Rhyn und J. A. v. d. Berg mit Sicherheit gesungen wurden, sondern auch mit Verständnis! Aber auch ihr Zusammengesang war zu loben, in dem gleichmäßigen Zusammenklang der Stimmen und, last not least, in dem Vortrag, in ihrem Gefühl und ihrem Begriff von Text und Musik. Ihnen zur Seite stand Carl Reinecke mit seiner Komposition: „Wenns Christkind kommt", das die Damen mit ihren ausgezeichneten Stimmen sangen. Ja, das ist deutscher Geist und deutsche Musik! Hervorragend war weiter „Ueber der dunklen Haide, wie weit, wie klar die Nacht!" Die Damen haben uns vielen Genuß bereitet mit ihrem innigen und temperamentvollen Vortrag, hauptsächlich in den Brahm'schen Liedern. Welch ein Genuß war es ferner zu hören Schumanns schwungvolles Duett „Schweb empor". Die Art und Weise des Auftretens der Damen, bescheiden, einfach, aber mit Ueberzeugung, sagt uns, daß wir hier mit ernst arbeitenden Musikern es zu tun haben, die wir gern bald wieder hören möchten."

— **Zu der gestrigen Versammlung des hiesigen Steuergraphenverbandes** in Karl Meiers Restaurant (Dörrie) wurde beschlossen, die Unterrichtsstunden am Montag und Freita abend von 9—0 Uhr zu halten. Ferner wurde das Honorar festgesetzt; dasselbe beträgt für jeden Teilnehmer 6 1Mk. Hinzu kommen noch die Kosten für Bücher.

— **Liebhaber eines guten Kaninchenbratens** suchen sich diesen in letzter Zeit häufig auf unerlaubte Weise zu verschaffen. So sind in der Nacht von Donnerstag zu Freitag dem Herrn Dannhäuser drei ganz wertvolle Tiere gestohlen worden. Es wäre zu wünschen, daß solchen Liebhabern einmal an Ort und Stelle eine gründliche Tracht Prügel verabfolgt würde.

— **Dr. Andreasmesse rückt heran;** schon mancher große Kirmeswagen ist auf dem neuen Marktplatze vor der Stadt angefahren. Wunsch der Detmolder Geschäftsleute ist es, die Messe möglichst „in der Stadt" zu haben, denn unsere Handwerker und Kaufleute möchten an den Markttagen auch gern ein gutes Geschäft machen. Damit nun der Kaiser Wilhelms-Platz ausreicht, hat der Magistrat den alten Bauzaun um die Kirche entfernen lassen und angeordnet, daß alle Buden auf dme Kaiser Wilhelms-Platz aufgeschlagen werden müssen. Es soll in diesem Jahre auch der Platz neben der Post mit als Marktplatz benutzt werden. Dieser letztere Platz ist hierzu auch entschiedener geeignet als zu Kraut- und Gemüsegärten.

— **Kriegerverein.** Am Montag, den 25. d. M., abends 8 Uhr findet eine kameradschaftliche Zusammenkunft im Saale des „Odeon" statt, wozu der Vorstand die Kameraden zu zahlreichem Erscheinen einladen läßt.

— **Ein komisches Intermezzo** ereignete sich während des offenen Treibens am Sonntag. Hier hatte der Vertreter eines Kinematographen Aufstellung genommen, um das Benehmen der Schwarzröcke im Bilde festzuhalten und der staunenden lippischen Mitwelt zur Andreasmesse vorzuführen. Er hatte seine Stellage ganz in der Nähe angebracht und ließ seinen Apparat lustig klappern. Einer alten Sau schien indes sein Beginnen nicht zu behagen; denn sie stürzte unter sichtlichem Grunzen auf den Photographen zu und sprang ungefähr 1½ Meter an dem Drahtzaun in die Höhe. Durch den Anprall wurde das Photographen-Gerüst mitsamt dem Photographen zirka 3 Meter weit fortgeschleudert. — Zu der Jagd waren viele Bewohner Lippes in den Wald geeilt.

— **Eine Richtefest-Feier** findet heute abend im Himstedt'schen Restaurant (Bes. Aug. Kampmann) statt. Das Lokal ist durch ein neues, gemütliches Klubzimmer bedeutend vergrößert worden, dessen Einweihung in den nächsten Tagen erfolgt.

— **Angeschlossen an das Fernsprechnetz** ist unter Nr. 305 der Berichterstatter Ludwig Becker, Detmold, Teutstraße 10.

— **Die sich von Tag zu Tag mehrenden Fahrraddiebstähle** haben schon manchen Erfindergeist angeregt, um ein wirksames Mittel zu erfinden, den Spitzbuben das Handwerk zu legen. Eine der hervorragendsten Erfindungen wurde uns vor einiger Zeit vorgeführt. Es war dies der von dem Studenten der technischen Hochschule Theodor Jansen, Hannover, Fundstraße 7 erfundene Alarm-Apparat, der bei Fortbewegung des Rades durch eine unberufene Hand einen Schuß auslöst, der den Besitzer des Rades auf den Fahrradmarder aufmerksam macht. Der Apparat ist stets am Rade befestigt, kann also nicht vergessen werden und läßt sich auch nicht vom Rade losbrechen. Der Mechanismus ist nur dem Besitzer des Rades bekannt. Wir können unsern radfahrenden Lesern nur die Anschaffung des Apparates empfehlen.

— **Eine Kanarien-Vögel-Ausstellung** veranstaltet am 28., 29., 30. November und 1. Dezember der Zuchtverein „Gut Hohl" im Hotel „Teutoburger Hof" (Otto Gehring). Die Ausstellung dürfte sich auch diesmal sehr interessant gestalten, da Nennungen von Ausstellungstieren sehr zahlreich vorliegen. Eine kräftige Unterstützung des Vereins durch den Ausstellungsbesuch dürfte sehr am Platze sein, da dieser schon große Opfer durch Ausstellen von Nistkästen für die gefiederten Sänger im Freien gebracht hat. Während der Ausstellung findet eine Gratisverlosung von Kanarien-Hähnen statt.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, 1 Pfd. 1,15—1,20 Mark, Eier, 1 Pfd. 0,80—0,85 Mark, Blumenkohl, 1 Kopf 35—40 Pfg., Zwiebeln, 1 Pfd. 10 Pfg., Kartoffeln, 1 Pfd. 4—5 Pfg., ein Zentner 3,50 Mark, Birnen, 1 Pfd. 10—15 Pfg., Wirsing, 1 Kopf 10—15 Pfg., Aepfel, 1 Pfg. 12 bis 18 Pfg., Rotkohl, 1 Kopf 15 Pfg., Wallnüsse, 1 Pfd. 30 Pfg., Rosenkohl, 1 Pfd. 25—30 Pfg., Braunenkohl 1 Schock 50 Pfg., Endivien, 1 Kopf 10 Pfg., fette Gänse 1 Pfd. 70—75 Mark.

Salzuflen

— **Die Wahlen in der 1. Klasse hatten folgendes Ergebnis:** Gewählt wurden Amtsrichter v. Gevekot mit 16, Göbel mit 13, Kaufmann Kölling mit 12 Stimmen, ferner erhielten Konrad Barkhausen 8, Sanitätsrat Dr. Meyer 7 Stimmen. Von 20 Wahlberechtigten wählten 19.

Barntrup.

— **Eine Abschrift der Wählerlisten für die Neuwahl der Stadtverordneten liegt jetzt zu jedermanns Einsicht auch bei** August Uekermann, Mittelstraße 130, aus. Es ist auf diese Weise auch den Bewohnern der Stadt, die während der Arbeitszeit keine Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, ob sie in den Listen aufgeführt sind, die Möglichkeit hierzu geboten.

— **Im Hotel Deutsches Haus** finden heute, Sonnabend, kinematographische Vorführungen statt.

— **Der von dem bekannten Rezitator gehaltene Reuter-Vortrag** war leider wieder nicht so gut besucht, wie es der Vortragende verdient hätte. Etwa 70 Personen waren erschienen. Herr Clasen fesselte auch gestern wieder die Zuhörer durch seine ernsten und heiteren Inhalts gewählten Reuterwerke, so daß reicher Beifall ihn am Schlusse belohnte.

— **Die drei Stadtverordneten Hilker Nr. 8, Hilker Nr. 28 und Lesemann** haben in letzter öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten es abgelehnt, zu der gemeinsamen Sitzung von drei bunten Fenstern zum Rathause beizutragen. Nachdem dieselben Herren schon in einer anderen Sitzung einen Antrag des Stadtv. Uekermann ablehnten, die Viehzählung mit den jüngsten 8 Stadtverordneten im Interesse des Stadtsäckels unentgeltlich zu besorgen und einer der Herren sich zu dem Zähleramte meldete, wenn er 6 Mk. dafür bekäme, war ihr Verhalten in dieser Angelegenheit kaum verwunderlich. Entschieden protestiert werden muß aber dagegen, daß Hilker Nr. 8 seinen ablehnenden Standpunkt damit begründet habe, „daß er lieber mal wieder etwas geben wolle, wenn es nötiger wäre". Dies ist in dem Berichte der „Tageszeitung" zu lesen, aber durchaus falsch. Hilker sagte nur, daß er den neuen Stadtverordneten es überlassen wollte, etwas zu stiften. Wir wollen nicht untersuchen, ob Hilker Nr. 8, wie es in der „Tageszeitung" heißt, schon mal etwas gegeben hat; das ist aber Geschmackfache jedes einzelnen. Wenn aber die genannten drei Herrn sich davon ausschließen, als Zeichen des Interesses an einem für die Stadt so bedeutungsvollen Baue eine so geringe Summe (für Hilker ungefähr 1 Mk.) beizutragen und es damit begründen, daß es die neuen Stadtverordneten ja machen könnten, so verdient dies den Wählern in ungeschminkter Weise mitgeteilt zu werden, um sich zu überzeugen, wie weit das gemeinsame Interesse dieser Herren geht.

Horn.

— **Zu der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung** waren die Herren Stadtväter sämtlich erschienen. Auf der Tagesordnung stand der in voriger Sitzung zurückgestellte Voranschlag zur Gemeinderechnung pro 1908. Die einzelnen Ausgabe- und Einnahmeposten wurden von dem Stadtverordneten-Vorsteher Schierenberg verlesen, und mit Ausnahme einiger kleiner Punkte ohne Debatte bewilligt. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Ueberschuß der Sparkasse 12 000 Mark, Stadtforsten 12 000 Mark, Einnahme aus der Verwaltung 1900 Mark, Schulgeld 800 Mark, Miete und Pachtgelder 8715 Mark, Kapital und Zinsen 1170 Mark, Zuschuß aus der Landeskasse 450 Mark, Badeanstalt 80 Mark. Bei der Ausgabe sind vorgesehen für die Kosten der Verwaltung 12 243,60 Mark, Steuern 557,39 Mk., Kapital und Zinsen 12 109,56 Mark, für Verträge 233,53 Mark, für Holzkulturen, Haunungskosten usw. 11 120 Mark, für die Schulen 5759,08 Mark, für Armenpflege 503 Mark, für Fleischbeschau 1010 Mark, für die Krankenpflege 950 Mark, Verschiedenes 1177,40 Mark, Vorschüsse 75 Mark, Nachbewilligung 4406,11 Mark, Pensionen 3000 Mark. Der Gesamtbetrag beträgt für 1908 in Einnahme und Ausgabe 54 428,40 Mark, etwa 4000 Mark mehr wie im vorigen Jahre.

Amt Brake.

Lieme, 22. Nov. Morgen (Sonnabend) abend 6 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Ortsvertretung statt und wird die Tagesordnung, wie man hört, recht interessant sein.

Lütte, 22. Nov. Die seinerzeit unter den Schweinen des Landwirts Plöger hierselbst ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen. Die polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben.

Lostbruch, 23. Nov. Am heutigen Abend, von 7 Uhr an, findet bei Herrn Rethmeier hierselbst ein großes Rinderwurstessen mit Rampen statt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 22. Nov. Der gestrige erste Tag des Verlosungsmarktes war vom besten Wetter begünstigt und hatte daher ein zahlreiches Publikum von nah und fern herbeigelockt. In später Nachmittagsstunde herrschte ein Gewoge von Menschen auf dem Marktplatze. Zu dem starken Besuch trugen wesentlich aber auch unsere Ziegler bei, welche größtenteils heimgekehrt sind, um nach langer schwerer Arbeit wieder einmal einige vergnügte Stunden zu verleben. Die Beschickung von Schaududen und dergl. ist wohl in keinem Jahr so stark gewesen wie dieses Mal, und sicherlich werden sämtliche Aussteller ein gutes Geschäft machen. Ebenfalls war der Viehmarkt mit Schweinen und Kühen sehr gut beschickt, so daß der Alte Teich und die Langestraße mit Schweinewagen besetzt war. Sechs Wochen alte Ferkel kosteten 6—8 Mk. das Stück, vierteljährige 12—15 Mk., Stangen 20—25 Mk. Der Handel ging sehr flott. Ca. 40 Stück wurden von der Verlosungskommission angekauft, auch wurden in diesem Jahre 13 Stämme Hühner von dem hiesigen Geflügelverein angekauft. Einen zahlreichen Besuch hatte aber auch die erste Lokalausstellung des hiesigen Geflügel- und Tierschutzvereins im „Tivoli" aufzuweisen. Ausgestellt waren 122 Stämme, Nutz- und Ziervögel. Die Prämierung hat am Donnerstag durch den Preisrichter Herrn Schaerff-Salzuflen stattgefunden, dessen Ergebnis wir wegen Raummangels am Montag erst veröffentlichen können. Erwähnen wollen wir hier noch, daß 15 schöne Ehrenpreise gestiftet sind.

Amt Oerlinghausen.

Leopoldshöhe, 23. Nov. Am 18. d. Mts., einem Markttage, ist dem Gastwirt König in Leopoldshöhe von einer oben im Hause belegenen unverschlossenen Schlafkammer ein Geldbetrag von 180—200 Mark gestohlen worden. Der Betrag bestand aus Zwanzig-Markstücken und Zwanzig-Mark-Scheinen und befand sich in einer verschlossenen Blechkiste, deren Deckel bei dem Diebstahl gewaltsam in die Höhe gebogen worden ist. Um Ermittelung des Täters wird vom Staatsanwalt ersucht.

Amt Varenholz.

Erder, 22. Nov. In diesen Tagen hat wieder, wie in der letzten Zeit schon mehrfach, ein Todesfall die allgemeine Teilnahme hierorts erregt. Der Gastwirt Karl Bierbaum, eine früher kräftige Mannesgestalt, ist gar schnell eine Beute des Todes geworden. Wegen eines unheilbaren schweren Leidens glaubte er, als letzte Hoffnung, noch Hilfe durch eine Operation zu finden, zu welchem Zwecke er sich vor acht Tagen nach Hannover begab. Doch schon in der Voruntersuchung gab er, infolge Verhungerns, da er der Krebskrankheit wegen keine Nahrung mehr zu sich nehmen konnte, seinen Geist auf. Die sterblichen Reste des Verstorbenen wurden hier gestern zur Erde bestattet. Nachdem Herr Pastor Thorbecke-Varenholz am Sarge im Trauerhause eine ergreifende Leichenrede gehalten, bewegte sich ein imposanter Trauerzug zum Kirchhofe. Der hiesige Kriegerverein, dessen langjähriges, treues und eifriges Mitglied der Verstorbene war, gab ihm vollzählig, mit umflorter Vereinsfahne das letzte Geleit. Die braven Kameraden hatten auch für Trauermusik gesorgt; die Bergersche Kapelle-Varenholz trug einige Choräle vor. Das zahlreiche Trauergefolge legte Zeugnis davon ab, daß sich der Verstorbene der Achtung und Liebe der Dorfbewohner und vieler anderer erfreute. In dem jetzt stillen Trauerhause trauern zwei unverheiratete Töchter; eine Tochter ist in Hannover verheiratet. — Dieser Trauerfall findet umsomehr innige Teilnahme, als auch vor etwa einem halben Jahre die Mutter, die sorgsame Hausfrau, der Familie durch den Tod entrissen worden.

Amt Sternberg-Barntrup.

Schwelentrup, 22. Nov. Der Tagelöhner Karl Meyer zu Göttentrup erlitt durch einen Fall von einer Treppe Verletzungen der Unterarme und der Schulter, so daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.

Amt Schieder.

Billerbeck, 23. Nov. Dem Schmiedemeister Carl Huneke in Billerbeck ist in der Zeit vom 3.—10. November 1907 aus seiner in der unverschlossenen Frontstube hängenden Weste eine Remontoir-Ankeruhr mit weißem Zifferblatt und römischen Ziffern im Werte von zirka 20 Mark entwendet worden. Um sachdienliche Mitteilungen hierher wird vom Amtsanwalt ersucht.

Aus den Nachbargebieten.

Osnabrück, 22. Nov. Der kürzlich wegen rund 80 Einbrüche zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Eisenbahnbeamte Gehrte ist jetzt für geistig gestört erklärt und einer Irrenanstalt überwiesen worden.

Langendreer, 22. Nov. (Entgleisung.) Gestern morgen gegen 6½ Uhr entgleiste auf der hiesigen Station die Lokomotive und der Packwagen des Schnellzuges Kassel-Oberhausen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt und sechs andere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Letzte Nachrichten.

Der neue Harden-Prozeß.

Berlin, 23. Nov. Im Beleidigungsprozeß Harden-Moltke beschloß die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I, die Hauptverhandlung auf § 185 und 186 des Str.-G.-B. zu stützen.

Literarisches.

Offiziers-Ehen. Roman von Freiherr von Schlicht. (Wien, Carl Konegen. Preis M. 4.—, geb. M. 5—.)

In diesem Roman setzt der bekannte Militärschriftsteller seine Schilderungen des geistigen und gesellschaftlichen Lebens des deutschen Offizierkorps fort. Auch diesmal bietet Freiherr von Schlicht ein getreues Bild der tiefgehenden, in den Familienkreis, in die intimsten Verhältnisse des Offizierslebens greifenden Schäden, welche aus der übertriebenen Betonung des Kastengeistes und der hierarchischen Ordnung entspringen und sogar zu tragischen Konflikten zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern, führen. Und es macht nicht zum geringsten Teil den Wert und das spannende Interesse des neuesten Schlicht'schen Romanes aus, daß es dem Autor gelungen ist, die harte Realität der Dinge mit dem der Wahrheit entsprechenden Maße von Heiterkeit in seiner Darstellung harmonisch zu vereinigen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Lieme, 22. November.

In Nr. 272 dieser Zeitung werden in Erwiderung eines früher an dieser Stelle erschienenen Artikels die hiesigen Schulverhältnisse näher beleuchtet. Man sollte es als selbstverständlich annehmen, daß jeder unparteiisch Denkende den entschieden richtigen Standpunkt des Herrn Hilmer teilen müßte. Doch leider gibt es auch Leute, welche der falschen Meinung sind, die Kinder eines Arbeiters brauchten im Wissen nicht eine besondere Höhe zu erreichen. Die Gegenwart verlangt in allen Berufszweigen einen guten Bildungsgrad. Eine Fortbildungsschule ist wohl die beste Schule, die den Bildungsgrad bei den jungen Männern erhält und fördert. Deshalb sollte man die Errichtung einer solchen Schule mit allen Mitteln erstreben.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Morgen keine Witterungsveränderung.

EmserWasser Kränchen EMS 1233

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Erklärung!

Für unseren neuen gesetzl. geschützten Massenartikel, den jeder Haushalt braucht, suchen wir strebsame

Leute aller Stände

an die wir den Alleinverkauf für Ort oder Bezirk abgeben. Reinverdienst monatlich 250—400 Mk. Kapital nicht nötig. Auskunft gratis. Man sende Adresse unter

„Neuheit" an Daube & Co., Köln a. Rhein.

„Es freut mich, einmal etwas Erfolgreiches vertreten zu können; ich habe mich erst selbst überzeugt und alle meine Abnehmer loben die Artikel." J. F.

„Die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Verkauf begonnen. Verdienst am 1. Tag 9.50, am 2. Tag 14.20 Mk. Ich bin sehr zufrieden. M. B.

„Die Nachfrage nach dem Artikel ist eine erfreuliche, sodaß ich mich auf eine gute Zukunft stützen kann." J. M. in W.

Aehnliche Kundgebungen laufen täglich ein. 1708

Empfehle große Auswahl in

Pelzkragen

sowie **Hüten, Mützen und Schirmen**

in guten Qualitäten und zu billigen Preisen.

A. Winkel, Horn i. L., Mittelstrasse.

Nach Oesterreich suche einen praktisch u. theoretisch gebildeten

Werkführer

für größere Dampfziegelei.

F. Holzkamp,

1714 Döreutrup.

Für meine Dampfziegelei in Schleswig-Holstein (10 Millionen Produktion) suche ich gegen guten Lohn zum baldigen Eintritt einen

tüchtigen, nüchternen, arbeitsamen

Maschinisten

(gelernten Schlosser),

welcher sämtliche Reparaturen an Kollergängen, Pressen, Fahrstühlen, Mundstückausschlagen usw. ausführen kann. Auch muß derselbe an der Drehbank und Hobelmaschine arbeiten können. Reflektiert wird nur auf eine wirklich zuverlässige und absolut selbständige, arbeitsame Kraft.

Die Stellung ist bei zufriedenstellender Leistung eine angenehme und dauernde. Wohnung mit Garten vorhanden.

Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr 1699 an die Gesch d. Bl.

Ein junges 1695

Mädchen

sucht Stellung zum 1. Januar als Wirtschafterin, event. auch als Stütze, am liebsten im Geschäftshause.

Meldungen an

Fritz Kuhlmann, Gastwirt, Schwelentrup.

Schweinskoteletts in Gelee, Gelreefülze, ff. Aufschnitt in größter Auswahl, frischen Heringssalat, „ Pumpernickel, geräucht. Bücklinge, Schellfische, Heilbutt, Lachs und Aal

empfiehlt 1710

S. Kate.

Eine Anzahl

Lithographie-Pulte

werden verlangt.

Wer fertigt solche an?

Adressen erbeten mit Preisangabe. 1716

Chromolithographie

Friedrich Nicolai

Lage (Lippe).

Solider, nüchterner

Schweinemeister

gesucht. 1707

Rittergut Herberhausen

Ein erfahrener

Ziegelmeister,

welcher mehrere Jahre eine kleine Dampfziegelei geleitet, sucht Stellung auf einer größeren Ziegelei. Selbiger ist im Brennen u. m. Maschinenbetrieb durchaus vertraut. Reflektanten wollen schriftl. Angeb. unter Nr. 1704 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden

Stadtforst Blomberg.

Buchen-, Eichen-, Fichten-, Nutzholz-Verkauf.

Am Freitag, d. 6. Dezember d. Js., morgens 10 Uhr, sollen auf hiesigem Rathaussaale bei freier Konkurrenz meistbietend verkauft werden:

1. ca. 387 fm Buchen-Nutzholz in 12 Losen,
2. ca. 73 fm Eichen-Gruben- und Schwellenholz in 4 Losen. Darunter ca. 23 fm aus dem vorjährigen Einschlage.
3. 28 fm Fichten-Bauholz (Balken, Sparren) in 1 Lose aus dem vorjährigen Einschlage.

Die Verkaufs-Bedingungen und Einteilung der Lose sind auf der Stadtschreiberei einzusehen und gegen Schreibgebühr zu beziehen. 1696

Blomberg, den 22. November 1907.

Der Magistrat.
Zur Nieden.

Voranzeige.

Vor dem Rathaus Detmold trifft dieses mal wieder das seit Jahren beliebte und berühmte (1629

Theater Robert Melich

ein, jedoch dieses mal mit dem neuen Prachtbau 1907. Melichs Theater gleicht heute dem modernsten, feststehenden Theater **Berlin, Paris, London.** Der neue Riesen-Intrimsbau ist die größte Sehenswürdigkeit, die jemals in Detmold geboten wurde. Die Ausstattung in allen Einzelheiten ist in den größten Städten Deutschlands von allen Fachleuten als eine wirkliche Attraktion und Sehenswürdigkeit allerersten Ranges bezeichnet.

Das Weltstadt-Programm, einzig in seiner Art, wird alles hier gebotene übertreffen als besonders hervorragende Sensation.

Abends 8 und 9 Uhr:

Auftreten der Frl. Albertine Melich im goldenen Zaubergarten des Paradieses. — Große elektrische Feerie aus 1001 Nacht. Kostüme vom Kaiserl. Königl. Hoflieferanten Baruch-Berlin. Elektrische Anlage der Weltfirma **Hagedorn,** bekannt durch die Anlage des Zirkus Busch in Berlin.

Alles Nähere durch die Plakate.

Hochachtungsvoll
Robert Melich
Direktor des Palast-Kino-Variétés Melich.

Für Landwirte, Ziegler etc.

empfehle ich

Webers transportable Hausbacköfen
Fleisch-Räucherapparate, Dörröfen

Vorzüge:

Tadelloses Ausbacken des schwersten Kornbrotes. **Größte Raum- und Brennmaterialersparnis.** (Heizung mit Holz, Briketts und Torf.) **Unverwüstliche Haltbarkeit. Absolute Feuersicherheit. Sicherer Zug,** auch bei schlechten Kaminen, sogar im Freien aufgestellt. **Bester Dörrofen,** infolge gesetzl. geschl. Luftventilation. **Billigste Preise. Vielfach mit 1. Preisen prämiiert. Anschließbar an jeden Schornstein. Feinste Referenzen.** (Ueber 10 000 Stück im Betriebe.) (1692

Vertreter:
H. Lipsius, Detmold.

Nur heute 1711
Rindfleisch, Pfd. 65 Pf.,
empfehlen **Gebr. Studinski,** Lemgoerstr. 4.

Technikum Lemgo
in Lippe.

Gewerbl. Handelsschule für Ziegler 1719
Beginn des 1. Kursus am **2. Dezember.**
Unterricht in: Schönschreiben, Rundschrift, Deutsch, Rechnen, Buchführung, Wechselkunde nach freier Wahl. Satzungen kostenfrei durch **die Direktion.**

Technikum Lemgo
1718 **in Lippe.**
Heizerschule
verbunden mit
Elektroschule.
Beginn 8. Januar 1908.
Satzungen kostenfrei.



Ein Schreibtisch
billig zu verkaufen.
Näheres bei Gastwirt **Kampmann, Leopoldstraße.** (1693

Wohnung
zu vermieten
4 Zimmer, Küche und Zubehör. Mitte der Stadt. 450 Mark.
Schriftliche Offerten u. 1700 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplätze
jeder Größe, in schöner Lage, □m von 2 Mk. an, zu verkaufen.
Fr. Strohmeyer
1717 **Lagesche Straße.**

Mittelgroßes
Haus,
nachgewiesen **gut verzinslich, suche zu kaufen.**
Schriftliche Offerten u. 1701 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dampfziegelei
mit unerschöpflichem Tonlager und günstigen Absatzverhältnissen ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers auf längere Jahre **zu verpachten** eventl. **zu verkaufen.** Solvente Reflektanten erfahren Näheres durch **H. S. Müller Sohn** in **Göttingen.** 1698

Leopoldshöhe.
Die im Zwangsverkauf erworbene 1691
Besitzung L. Milse in Leopoldshöhe
will ich aufteilen und bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit, 1691

Bauplätze
in jeder gewünschten Größe billig zu erwerben.
Herr **Aug. Brink,** vereid. Taxator in Leopoldshöhe, ist bereit, nähere Auskunft zu erteilen.
Paul Ringsdorff,
Bielefeld,
Lützowstraße Nr. 7.

Landpacht.
7 Parzellen Land in den Pinneichen sollen für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis dahin 1914 am **Montag, 2. Dezbr.,** nachmittags 3½ Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Detmold, 22. Novbr. 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Landpacht. 1681
Eine Parzelle Land neben der Molkerei an der Arminstraße soll für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis dahin 1914 am **Montag, den 2. Dezbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Detmold, 22. Nov. 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Landpacht.
Die städtische Wiese an der östlichen Seite des Klüter-Weges soll für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis dahin 1914 **am Dienstag, den 3. Dezbr.,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. 1683
Detmold, 22 Novbr. 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Landpacht.
10 Parzellen Land auf der Klüter-Heide, rechts vom Klüter-Wege, sollen für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis dahin 1914 am **Dienstag, den 3. Dezbr., nachmittags 3 Uhr,** an Ort Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. 1682
Detmold, 22. November 1907.
Der Magistrat Wittje.

Landpacht.
10 Parzellen Land auf der Klüter Heide, links vom Klüter Wege sollen für die Zeit vom 1. Oktober 19 8 bis dahin 1914 **am Dienstag, den 3. Dez., nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Detmold, 26. Nov 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Näh- u. Zuschneide-Kursus
Den geehrten Damen von **Detmold** und **Horn** zur Kenntnis, daß ich
Dienstag, 26. Novbr.
einen **Näh- u. Zuschneidekursus** eröffne. Ders. dauert 4 Woch. u. es werd. Blusen, Kleider u. auch Kinderkleider angef. Erfolg w. zugesich. Honor. 20 M. Habe bisher überall die größte Zufriedenheit erworben u. so kann ich diese Gelegenh. jeder Dame sehr empfehlen. Näh. Ausk. in **Detmold** im **St. Elisabethstift** u. b. Herrn Agent **Bock,** Wallgraben, i. **Horn** b. Frau **Viatton,** Teutoburg. Hof. Um geneigten Zuspruch bittet **Fr. Hunecke,** Zuschneidelehrerin. 1619

Zum Totenfeste
empfehle **Hülsen-Kränze**
von 50 Pfg. an. 1694
G. Hilker, Handelsgärtnerei, Bukett- und Kranzbinderei, **Barntrup.**
Verkaufsstelle für Kränze zum Totenfeste in **Vega** bei Schneidermeister **Krüger.**

Spiritus-brenner HS.,
anerkannt bester Brenner für Spiritusglühlicht. Bester Ersatz für Gas und elektrisches Licht. Passend für Tisch- und Hängelampen.
Zu haben bei
L. Hunke,
1690 Buchtstraße 10.



Weihnachts-Modelle

Als zu Festgeschenken besonders geeignet, empfehlen wir unsere erstklassigen Musikwerke, Grammophone etc., welche wir zu äußerst billigen Preisen gegen bequemste monatliche

Teilzahlungen

überall hin versenden. Unsere bequeme Zahlungsweise, deren Beliebtheit mehr als

200 000 Kunden

aus allen Gesellschaftskreisen beweisen, gestattet die Anschaffung wirklich guter renommierter Fabrikate ohne fühlbare Ausgabe. Wir garantieren für die Qualität der von uns angeführten Apparate und nehmen anstandslos zurück, was unseren Angaben nicht entspricht. Falls die untenstehende Auswahl der beliebtesten Modelle nicht genügt, bitten wir gratis und frei unseren soeben erschienenen reichillustrierten Hauptkatalog zu verlangen. Derselbe enthält ferner

Illustrierter **Weihnachts-Katalog** gratis und frei.



Phonographen, Violinen, Celli, Mandolin., Guitarren, Zithern aller Systeme. Operngläser, Feldstecher, photographische Apparate. Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.

Bei genauer Angabe d. gewünscht. Gegenstandes senden wir auch ausführliche Spezial-Kataloge



Bial & Freund
in
Breslau II.

Grammophone
und andere erstklassige Platten-Sprechapparate.
Bestell Nr. 60. Gehäuse hochpol. Erlenholz, 28 cm Durchmesser, gerad., innen rot emaill. Nickeltrichter, 40 cm lang, auf Nickelarmstütze, seitl. Aufzug u. Konzertschalldose. **Mit 10 neuesten Stücken 51.50 Mk., Monatsrate 4 Mk.**
Bestell-Nr. 61. Gehäuse hochpoliert. Erlenholz, verziert, 28cm Durchm., farbig. Blumentrichter, 30 cm Schallöffnung, Konzertschalldose, gesetzlich geschützt. Trompetenarm. **Mit 10 neuesten Stücken 67.50 Mk., Monatsrate 5 Mk.**
Bestell-Nr. 62. Reich verziert. Gehäuse aus echt. Satinholz von 30 cm Durchm., grosser, farbiger Blumentrichter von 38 cm Schallöffnung, gesetzl. gesch. Trompetenarm-Einrichtung, gr. Konzert-Schalldose, hervorrag. Apparat. **Mit 10 neuesten Stücken 75.— Mk., Monatsrate 6 Mk.**
Fabrikat der Deutschen Grammophon A.-G.
Bestell-Nr. 70. Apparat „Lord I" (s. Abbild.) in verziertem Eichengehäuse von 29 cm Durchm., mit patentierter Exhibitions-Schalldose und Trompetenarm-Einrichtung. Großer Nickeltrichter von 29 cm Schallöffnung. **Mit 10 neuesten Stücken 97.— Mk., Monatsrate 7 Mk.**
Weitere Platten siehe nebenstehend

Musikwerke
Beliebt. Instrumente m. Stahlstimmen u. rund. Stahlkamm. Im Gebrauch unverwüstlich. **Musikalisch unübertroffen.**
Nr. 80 mit 26 Stimmenzungen **M. 30.25** Monatsr. **M. 2.50**
Nr. 81 mit 36 Stimmenzungen **M. 45.50** Monatsr. **M. 3.75**
Nr. 82 mit 49 Stimmenzungen **M. 64.50** Monatsr. **M. 4.80**
Nr. 83 mit 61 Stimmenzungen **M. 100.—** Monatsr. **M. 6.—**
Unsere Preise verstehen sich mit 6 Noten.
Dieselben mit **Glockenspiel,** das jederzeit, auch während des Spiels an- und abstellbar ist. Preis mit 6 Noten
Nr. 806 m. 26 Zung. u. 2 Glock. **M. 37.75** Monatsr. **M. 3.—**
Nr. 816 m. 36 Zung. u. 4 Glock. **M. 56.—** Monatsr. **M. 3.50**
Nr. 826 m. 49 Zung. u. 6 Glock. **M. 75.75** Monatsr. **M. 5.50**
Nr. 836 m. 61 Zung. u. 10 Glock. **M. 125.—** Monatsr. **M. 8.—**
Die den Sprechapparaten und Musikwerken beigefügten Stücke sind aus allen Kategorien so sorgfältig gewählt, daß sie als Grundstock jeder Sammlung gelten können.
Weitere Platten bezw. Stahlnoten zu üblichen Preisen zu gleichen bequemen Zahlungs-Bedingungen. — Komplettes Plattenverzeichnis liegt jeder Sendung bei.



Christbaum-Untersatz
Tragkraft 25 kg, selbstspielend u. selbstdrehend, 2 Weihnachtsliederspielend. — Preis 26 Mk., mit Glockenspiel 32 Mk. — Monatsrate 3 Mk.

Gefälligst ausschneiden! Bestellzettel.

Hiermit bestelle ich bei der Firma Bial & Freund in Breslau II unter Anerkennung deren Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich

Mk.	Pfg.

Ich zahle monatlich ..... **Mk. vom 1.** ..... **1907 ab.**
Bei Empfang zahle ich ..... **Mk.*) durch Nachnahme an.**
Ort und Datum: **Erfüllungsort Breslau.** Name und Stand

*) Die Höhe der Anzahlung steht im Belieben des Käufers. Name, Stand und Adresse bitte recht deutl., ev. nochmals als Absender auf dem Kuvert.

Kaffeemühle Detmold.
Von heute ab
Original Münchener Spatenbräu i. Ausstich
Separate Wein- und Gesellschafts-Zimmer.
Meine heizbare Winterkegelbahn bringe in empfehlende Erinnerung und stelle dieselbe für Kegelklubs gratis z. Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittet 1687 **Aug. Plate.**

Andreasmesse.
Grosser
Ball
im Kohlpott.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, 26. Nov. d. J., mittags 12 Uhr, werde ich vor dem **„Arminius-Hotel"** hierselbst einen etwa 6jährigen
braunen Wallach,
eine etwa 13jährige 1709
braune Stute,
beide Pferde mit kompl. Geschirr und einen schweren und einen leichten Ackerwagen
öffentlich meistbietend verkaufen.
Detmold, 23. Novbr 1907.
Gerichtsvollz. Koch.



Frisch geschlachtet. (1706
Frisches junges festes Fleisch, prima gekochte Mettwurst.
E. Heitzenberg, Wehmstraße 9, Fernsprecher 120.

Zu kaufen gesucht:
1 Feldschmiede
1 Ambos
1 Bohrmaschine
für Kraftbetrieb.
B. Greive,
1715 Meierstraße 17.

Landauer
wegen Mangel an Raum sof. z. verk. Näh. Ausk. Hornscheerstr. 18.

Treffe von heute ab jede Woche mit einer Sendung
Pa. Mutterkälber
ein bei billigen Preisen. Käufer wollen sich zu jeder Zeit bei mir melden. 1689
Max Kirchheimer, Steinheim

Hoftheater Detmold.
Freitag, den 28. November 1907
eröffnet das
Tegernseer Bauerntheater
ein auf
vier Abende
berechnetes
Gastspiel.
Alles Nähere durch Inserate und Theaterzettel.

Deutsche und russische
Gummischuhe
für **Herren, Damen und Kinder,**
in bester Qualität und in allen Preislagen, empfiehlt
C. Hammann, Detmold,
Bruchstraße 35.
Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt. 1688

Das
Zieglersekretariat
des Zentralverbandes christl. Keramarbeiter verbunden mit Zieglers-Arbeitsnachweis befindet sich jetzt in
Lage, Friedrichstraße 1.
Dortselbst wird allen Mitgliedern christl. Gewerkschaften kostenlos Rechtsschutz und Auskunft in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden Fragen erteilt. 169

Unserm verehrten (1667
Ziegelmeister Aug. Kampmann
zu seinem **29jährigen Wiegenfeste**
ein dreifach donnerndes Lebehoch!
Gewidmet von den lustigen Nachwerkern.

Unserm allverehrten Meister,
Herrn Fritz Sprick
zu seinem am **24. d. Mts.** stattfindenden **Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Lebehoch,** daß die ganze Holtener Dampfziegelei wackelt und knallt und es in Rükenbruch am Deubels-Brinke wiederhallt. 1676
Ob heu fiel wall wat merken lät?
J. G.

Herren-, Damen- und Kinder-Gamaschen
für Promenade, Reise, Jagd u. Sport
in unübertroffener Auswahl
empfiehlt
Fr. Möller, Detmold, Paulinenstraße 41.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr ist mein lieber, treusorgender Onkel, mein väterlicher Berater, der

Kaufmann
Albert Berning

im Alter von 63 Jahren nach kurzem aber schweren Leiden heimgegangen.

Felix Wittenstein.

Detmold, Hamm, 21. Novbr. 1907.

Die Beerdigung findet am Totensonntag, den 24. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause in Hamm, Widumstr. 1, aus statt. — Trauerfeier 3 Uhr im Hause. (1663

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb heute nachmittag 4 Uhr nach schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater,

der Schlachtermeister
Fritz Klingenberg

im Alter von 70 Jahren und zu gleicher Zeit unser liebes Söhnchen

Heini

im Alter von 1¼ Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen an

Familie Brokmeier.

Bösingfeld, den 22. November 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr statt. 1702

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der 1711

Landwirt
Heinrich Diekmann

zu Heiden, im 63. Lebensjahre

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heiden, den 23. November 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den **26.** November, nachmittags 2½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben **Mannes, unseres** guten Vaters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Liepke und für die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Detmold, 13. November 1907.

Frau Minna Bähr,
geb. Oelemann
nebst Kindern.

Die grösste und billigste Damen- und Mädchen-

Konfektions-Woche

die je dagewesen ist.

Der sensationell billige **Verkauf beginnt heute.**

Beste Verarbeitung, tadelloser Sitz. Eventuelle Abänderungen werden ***gratis*** ausgeführt.

Die gewaltigen weit unter Herstellungswert erworbenen Lagerbestände in

Damen- und Mädchen-Konfektion

werden nicht durch die staunend billigen Preise allein, sondern auch infolge der gebotenen erstklassigen Qualitäten bei vornehmster Ausführung grösstes Aufsehen hervorrufen.

Mehr als

10000

Konfektions-Piecen

gelangen zum

Verkauf.

Grosser Posten **Damen-Paletots** in eleganter Ausführung, Ia. englische Stoffe — Wert bis 26 Mk. — Serie I **12.50** Serie II **9.50**

Grosser Posten **Damen-Paletots** in hochfeinen karierten und gestreiften Modestoffen, teils mit Tressenbesatz — Wert bis 45 Mk. — Serie I **19.50** Serie II **14.50**

Braune Sommerjacketts in Liftboy und Boleros — Wert bis 48,— Mk. — Serie I **29.50** Serie II **19.50**

Posten zurückgesetzte **Blusen** — Reine Wolle im Fenster gelitten — Früherer Preis bis 12 Mk. — Jede Bluse **1.50**

Großer Posten **Kostüm-Röcke** — Teils mit Sammet-Blenden, tadellos sitzend. Ia. Stoffe — Wert bis 25 Mk. — Serie I **12.50** Serie II **8.50** Serie III **3.95**

Grosser Posten **Kostüme** Liftboy Boleros, teils zurückgesetzt — Früher bis 45 Mk. — Jedes Kostüm zum Aussuchen **15.00**

Hervorragend billig. Posten **Tuch-Unterröcke** in elegantester Ausführung. — Wert bis 7.00 Mk. — Serie I **3.50** Serie II **2.45**

Posten hochfeine **Damen-Unterröcke** aparte Ausführung — Wert bis 12,00 Mk. — Serie I **7.50** Serie II **5.95**

ca. **1500 Damen-Blusen** reine Wolle in nur elegantester Ausführung in besten Stoff-Qualitäten — Wert b. 18 Mk. — Serie I **9.50** Serie II **6.75** Serie III **4.95**

Großer Posten **Kinder-Jacketts** in marine und schönen Modefarben, bis für das Alter b. 13 Jahre passend — Wert b. 15 Mk. — Serie I **7.50** Serie II **4.75** Serie III **2.75**

Pelzwaren.

Pelz-Coliers	schwarz	durchweg	95 Pf.
Hermelin	Krawatte imit.	3.25,	2.50
Pelz-Stolas	schwarz Kanin	4.75,	3.95
Pelz-Stolas	Nerz, Murmel	9.50,	6.50
Pelz-Stolas	Mufflon	12.50,	7.50
Pelz-Stolas	Hermelin und Nutria	17.50,	13.50
Pelz-Stolas	Nerz u. Seal-Biam	32.00, 28.00,	21.00

Damen-Putz.

Eleg. engl. Damen-Hüte	in allen Farben		1.35
Hocheleg. engl. Damen-Hüte	sehr schick		2.25
Schick garnierte Damen-Hüte	in modernster Form	5.50,	3.25
Hocheleg. garn. Damen-Hüte	aparte Form	12.00,	7.50
Kinder-Hüte	teils mit Schleifengarnitur	2.75,	1.65
Jockey-Mützen		1.10, 85,	48 Pf.
Tellerkappen und Kieler Mützen		1.75, 1.10,	58 Pf.

Kleiderstoffe.

Blusen-Flanelle	für engl. Hemdenblusen Wert bis 2.25	Mtr. 1.35	68 Pf.
Eleg. woll. Blusen-Stoffe	moderne Stoffe Wert bis 2.00	Mtr.	1.25
Kostüm-Stoffe	engl. Geschmack Wert bis 3.00	Mtr. 1.65	95 Pf.
Reinw. Cheviots	in allen Farben Ia. Qualität	Mtr.	1.18
Prima Satin-Tuch	in modernen Farben	Mtr.	1.65
Eleg. Blusen-Seiden	Wert bis 3,50	Mtr. 1.95	1.25
Eleg. Blusen-Samte	Wert bis 3.50	Mtr. 1.75, 1.35	95 Pf.

Gebr. Kaufmann

Niedernstrasse 13. ***Bielefeld*** ***Niedernstrasse 13.***

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakefiehl, Breitenheide, Brockhausen, Brüntrup, Callbrock, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Glashütte, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helpen, Helpensoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hunxmersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitzl, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Holzhausen, Lahbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Metersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. H.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. H., Wellentrup b. B., Wert, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 275. Detmold, Sonnabend, 23. November 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu:
Nr. 275a u. b, und Gut Braud Nr. 46.

Einiges über die §§ 19, 49 und 82a des Krankenversicherungsgesetzes.

Von Rechtsanwalt Dr. jur. G. Müllensiefen-Bochum.

Einige für Zieglerkreise wichtige Auslegung der §§ 19, Abs. 2, 49 und 82a des Krankenversicherungsgesetzes hat das Königliche Oberlandesgericht in Hamm kürzlich in einem Urteil gegeben. Da gerade über diese Gesetzesbestimmungen in Zieglerkreisen vielfach Ungewißheit herrscht, sind die nachstehenden an der Hand des Urteils gegebenen Ausführungen vielleicht geeignet, Klarheit zu schaffen und die beteiligten Meister in Zukunft gegen Bestrafung zu schützen.

Der Ziegelmeister K. hatte für die Ziegelei B. in Altenbochum eine Anzahl westpreußischer Arbeiter im Winter 1906 angenommen und am Tage ihrer Ankunft auf der Ziegelei bei der Ziegler-Krankenkasse und Unterstützungskasse zu Schötmar angemeldet. Die Anmeldung hatte er in der Weise bewerkstelligt, daß er die Namen der Leute nebst Wohnort und Tag des Eintritts in ein ihm vom Vorsitzenden der Schötmarer Hilfskasse eigens zu diesem Zweck zugesandtes Mitgliederverzeichnis eingetragen und das ausgefüllte Verzeichnis dem Vorsitzenden der Schötmarer Kasse wieder zugesandt hatte.

Die Kasse hatte dann in ihren Listen den Eintritt der Leute in die Versicherung auf den ersten des Monats zurück datiert, in welchem sie in Arbeit getreten waren.

In dieser Anmeldung bei der Schötmarer Kasse, anstatt bei der Ortskrankenkasse Bochum erblickt das Oberlandesgericht eine Uebertretung gegen die Paragraphen 19 und 49 des Krankenversicherungsgesetzes und zwar sowohl seitens des Ziegelmeisters als auch des Ziegeleibesitzers.

Seitens des Meisters nur deshalb, weil angenommen wurde, daß er vom Besitzer den Auftrag erhalten habe, die Anmeldung zu besorgen. Diese Entscheidung ist aus folgenden Gründen zutreffend:

Nach § 49, Absatz 1 d. K. V. G. haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person, welche weder einer Betriebs(Fabrik)-Bauinnungskrankenkasse oder Knappschaftskasse angehört, noch gemäß § 75 K. V. G. von der Verpflichtung der Gemeindekrankenversicherung oder einer Ortskrankenkasse anzugehören befreit ist, spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung bei der zuständigen Ortskrankenkasse anzumelden.

Die Meldepflicht des Arbeitgebers ist also, dadurch bedingt, daß die beschäftigte Person versicherungspflichtig ist und daß bei Beginn der Beschäftigung die gesetzliche Zugehörigkeit zu einer Ortskrankenkasse besteht.

Versicherungspflichtig ist nach § 1 d. K. V. G. im allgem. jeder Ziegelarbeiter. Die Erörterung darüber, warum dies der Fall ist, würde zu weit führen, auch nur bekannte Dinge berühren. Weniger einfach und bekannt ist die rechtliche Seite der zweiten Voraussetzung der Meldepflicht, nämlich der gesetzlichen Zugehörigkeit zu einer Ortskrankenkasse bei Beginn der Beschäftigung.

Beide Begriffe stellt das Oberlandesgericht Hamm klar.

a) Die gesetzliche Zugehörigkeit zu einer Ortskrankenkasse behandelt § 19, Abs. 2 des Gesetzes.

Nach diesem Paragraphen sind die versicherungspflichtigen Personen mit dem Tage, an welchem sie in die Beschäftigung eintreten, Mitglieder der Ortskrankenkasse, soweit sie nicht ausnahmsweise schon einer anderen Kasse angehören, oder nach § 75 als Mitglieder von Hülfskassen von der Verpflichtung, der Gemeindekrankenversicherung anzugehören, befreit sind.

Alle Ziegler, welche an dem Tage, an dem sie in die Beschäftigung eintreten, noch nicht Mitglied einer anderen gesetzlich erlaubten Kasse (der Ausdruck sei der Kürze halber gestattet) nicht angehören, werden demnach nach § 19 Mitglieder der Ortskrankenkasse, ohne daß es einer Anmeldung bedarf. Lediglich die Tatsache des Eintritts in die Beschäftigung und der Umstand, daß in diesem Zeitpunkt eine andere kraft Gesetzes zugelassene Versicherung nicht besteht, begründen die Zugehörigkeit zur Ortskrankenkasse.

Die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldebehandlung hat mithin nur die Bedeutung, einer die Kontrolle und Handhabung des Versicherungsbetriebs erleichternden Maßregel, begründet jedoch nicht die Zugehörigkeit. Es ist deshalb hinsichtlich der Zugehörigkeit des bisher noch nicht versicherten Arbeiters zur Ortskrankenkasse belanglos, ob und wann er vom Arbeitgeber angemeldet wird.

b) Der Eintritt in die Beschäftigung ist als vollzogen anzusehen, wenn das Arbeitsverhältnis begründet wird, mit anderen Worten, wenn der zur Arbeit angenommene Mann sich bei der leitenden Person zum Beginn der Arbeit meldet und seine Arbeitskraft zur Verfügung stellt. Es ist hierfür nicht der Zeitpunkt entscheidend, in welchem der Arbeiter die ihm im Rahmen des Arbeitsverhältnisses übertragenen Arbeiten auszuführen beginnt.

Diese auf den ersten Blick vielleicht nicht jeden überzeugenden Ausführungen entsprechen jedoch vollständig den gesetzlichen Bestimmungen und schaffen eine erfreuliche Klarheit in der gerade in den beteiligten Kreisen häufig herrschenden Unkenntnis und Ungewissenheit. Der Ziegelarbeiter tritt also in seine Beschäftigung ein, sobald er durch Auftreten auf der Ziegelei sich zur Arbeit stellt. Mit diesem Augenblick ist er auch Mitglied der Ortskrankenkasse, wenn er nicht schon einer anderen gesetzlich zugelassenen Kasse angehört.

Er darf also, wenn er noch nicht Mitglied einer zugelassenen Kasse ist, nur noch bei derjenigen Krankenkasse angemeldet werden, in deren Bezirk die ihn beschäftigende Ziegelei liegt. Eine Anmeldung bei den lippischen Zieglerhülfskassen ist nicht mehr statthaft und zieht Bestrafung nach sich.

Diese Auslegung der Paragraphen 19 und 49 des Krankenversicherungsgesetzes berührt die Zieglerkreise in zweifacher Hinsicht empfindlich.

Einmal werden den lippischen Kranken- und Unterstützungskassen eine große Anzahl Mitglieder entzogen, die ihnen früher zuflossen, andererseits werden die Meister in Zukunft für die noch nicht versicherten westpreußischen und polnischen Arbeiter die erheblich höheren Beiträge der preußischen Ortskrankenkassen entrichten müssen, anstatt der geringeren bei den heimischen Hülfskassen.

Diesem Uebelstande läßt sich dadurch begegnen, daß die Meister ihre Arbeiter, die noch nicht Mitglieder sind, unmittelbar nach der Annahme und bevor sie auf den Ziegeleien ankommen, bei den lippischen Hülfskassen anmelden und als Eintrittsdatum den tatsächlichen Zeitpunkt des Kampagnebeginnes angeben. Die Kassen müßten sich allerdings mit dieser neuen Anmeldeform einverstanden erklären, eventuell ihre Satzungen entsprechend ändern.

Auch die Frage, wer als Arbeitgeber im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes auf einer Ziegelei anzusehen ist, der Besitzer oder der Meister, ist durch das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm entschieden.

Tatsächlich nimmt der Meister auf der Ziegelei die Arbeiter als seine Leute an. Nicht der Besitzer, sondern der Meister schließt die Arbeitsverträge, setzt die Löhne fest und teilt jedem seine Beschäftigung zu.

Trotzdem ist im Sinne der Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes nicht der Meister, sondern der Besitzer als Arbeitgeber anzusehen. Dieser ist jedoch nach § 82a d. K. V. G. befugt, die Erfüllung der ihm durch dieses Gesetz auferlegten Verpflichtungen dem Meister zu übertragen. Uebertritt dann der Meister, der diese Verpflichtungen vertraglich übernommen hat, die gesetzlichen Bestimmungen, so trifft ihn die Strafe.

Der Besitzer ist neben dem Meister strafbar, wenn die Zuwiderhandlung mit seinem Vorwissen begangen ist, oder wenn er es bei der Beaufsichtigung des Betriebes oder in der Auswahl des Meisters an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

Wohnt er weit vom Orte der Ziegelei, oder ist er aus anderen triftigen, nicht in seiner Person liegenden Gründen an der Beaufsichtigung verhindert, und hat einen tüchtigen Meister angestellt, so bleibt er straffrei.

Voraussetzung dieser Straffreiheit ist natürlich immer, daß der Besitzer den Meister ausdrücklich mit der Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen beauftragt hat.

Hat mithin ein Meister in dem mit dem Besitzer geschlossenen Vertrage eine dahin gehende Bestimmung enthalten, daß er die Befolgung der gewerbepolizeilichen und das Melde- und Klebewesen betreffenden Vorschriften zu beobachten und zu erfüllen hat, so wird er neben dem Besitzer strafbar für alle Nichtbeachtungen dieser Vorschriften.

Fehlt eine solche Vertragsbestimmung, und hat er auch mündlich nicht einen entsprechenden Auftrag erhalten, so kann er nicht bestraft werden.

Die Strafe trifft dann allein den Ziegeleibesitzer, denn dieser allein ist der Arbeitgeber der auf der Ziegelei beschäftigten Leute, obgleich der Meister mit diesem selbständig die Arbeitsverträge abschließt.

Nur der vom Besitzer zu führende Beweis, daß es ihm tatsächlich unmöglich war, den ihm bei der Anstellung als tüchtig und einwandsfrei bekannten Meister zu beaufsichtigen, befreit ihn von der Strafe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 23. November.

Minister und Abgeordnete

Man schreibt der „N. G. C." von sehr geschätzter parlamentarischer Seite:

Die Eröffnung des Parlaments steht bevor und schon fliegen den Parteiführern und einflußreichen Abgeordneten die üblichen Briefchen ins Haus, in denen Herr Minister oder Staatssekretär X den Herrn Y um die Ehre seines Besuches bittet.

Das ist eigentlich ein Unfug, den man in dieser Form, wie vieles andere Unerfreuliche, nur im lieben Deutschland findet. Ein Abgeordneter, ein jeder, und nun gar ein Führer, sollte sich doch wohl jedem Minister gesellschaftlich und politisch ebenbürtig fühlen. Will also der Minister etwas vom Abgeordneten, so mag er ihn aufsuchen; umgekehrt versteht sich das ja von selbst. Man muß auch in dieser Kleinigkeit bei uns allmählich anfangen, manierlich zu werden, um aus der Gepflogenheit des feudalen Willkür- und Polizeistaates herauszuwachsen. Die amtlichen Machtbefugnisse eines hohen Funktionärs sind gesetzlich festgelegt und als solche ohne weiteres jeden Schutzes sicher, — darüber hinaus dürfen Konzessionen nicht gemacht werden. Die zum erheblichen Teile uninteressanten, fleißigen und farblosen Ressortchefs, die bei uns auf die Ministersitze gesetzt sind, haben keinen Anspruch auf eine Ausnahmestellung, wie etwa Bismarck sie fordern konnte. Natürlich haben Konferenzen geschäftlicher Natur zwischen Beamten und Abgeordneten nicht in Privatwohnungen stattzufinden, aber wenn ein Minister einen Parteiführer in seinem — des Ministers — Interesse sprechen will, mag er sich freundlichst zu ihm bemühen. Auch in allen diesen Dingen muß endlich Würde und Ansehen der Volksvertretung gewahrt werden. Erleuchtet wird diese Auffassung durch die Tatsache, daß heute in Preußen die Exzellenzenqualität ganz erheblich im Werte gesunken ist. Heydebrand, Bassermann, Spahn können sich wohl mit den meisten unserer Minister und sonstigen Großwürdenträgern an gesellschaftlicher Stellung durchaus messen. Und darum empfiehlt sich auf obige Briefchen die höfliche Antwort, daß der Abgeordnete Y dem Herrn Minister X jederzeit in seiner Wohnung und später im Parlamentsgebäude gern zur Verfügung steht.

Der Papst gegen die Modernisten.

Ein vom 18. November datiertes Motu proprio des Papstes befiehlt allen Katholiken, sich den Entscheidungen zu unterwerfen, die von der von Leo 13. eingesetzten Kommission für Bibelforschung getroffen worden sind oder noch getroffen werden, und ihnen dieselbe Bedeutung beizumessen wie den Dekreten der römischen Kongregationen. Alle diejenigen, die in Wort oder Schrift diese Entscheidungen einer Kritik unterzogen oder sie angriffen, begingen damit eine schwere Sünde.

Das Motu proprio spricht weiter von den Gegnern der gegen die Irrtümer des Modernismus gerichteten Entscheidungen des Papstes u. droht ihnen nochmals mit Exkommunikation, indem es ausführt, daß sie sich auch allen Strafen aussetzten, die für die Verteidiger ketzerischer Propaganda beständen, falls ihre Anschauungen ketzerisch seien. Schließlich fordert das Motu proprio sämtliche Bischöfe und Leiter geistlicher Kongregrationen auf, die Professoren und zwar insbesondere die an Seminaren tätigen zu überwachen und diejenigen zu entfernen, die modernistische Lehren vertreten. Der Papst ermahnt schließlich die Bischöfe, junge Studenten, die Neigung zu den Irrtümern des Modernismus zeigen, nicht zu Priestern zu weihen, und fordert sie auf, in ihren Diözesen den Verkauf, sowie die Lektüre modernistischer Bücher zu verbieten.

Eine für kirchlich interessierte Kreise wichtige Nachricht kommt aus Flensburg. Der dortige Pastor an der St. Johanniskirche Anderson soll an das Konsistorium das Ersuchen gerichtet haben, ihm beim Verlesen des Glaubensbekenntnisses die Form Frau Maria statt Jungfrau Maria zu gestatten. Bestätigt sich diese immerhin auffällige Nachricht, so darf man in den weitesten Kreisen auf die Antwort des Konsistoriums gespannt sein. Der mutige Pastor würde dann eine Frage in Fluß gebracht haben, an die bisher kaum jemand, der im kirchlichen Beruf steht, zu rühren wagte.

Abg. Dr Neumann-Hofer und „Das nationale Deutschland".

Die „Lib. Corresp." schreibt: Einige Blätter hatten die Nachricht gebracht, daß in der ersten Nummer der neu erschienenen Blockzeitschrift „Das nationale Deutschland", die bekanntlich von dem Abgeordneten v. Liebert, Dr. Arendt, Dr. Böhme und Dr. Everling herausgegeben wird, auch der der freisinnigen Vereinigung angehörende Abgeordnete Dr. Neumann-Hofer einen Artikel veröffentlicht habe. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Nicht der Abgeordnete Dr. Neumann-Hofer, sondern Herr Otto Neumann-Hofer hat in dem genannten Heft einen, übrigens nicht auf politischem, sondern auf dem Gebiete des Theaterwesens liegenden Aufsatz publiziert.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 13. November.

— **Stadtverordnetensitzung** vom 21. November. (Schluß.)

3. **Aenderung in der Erhebung von Kanalbaukosten.** Wird ohne Debatte an die Finanz- und Baukommission verwiesen.

4. **Nachbewilligung von 2596,76 Mk. bei Pflasterung der Woldemarstraße.** In dem ursprünglichen Kostenanschlage war der Teil nach der Bahn hin in dem oberen Zuge der Straße

---

Albumblätter.

Nichts erbittert mehr, als ein besonnenes stilles Hassen; das leidenschaftliche weit weniger.

Jean Paul.

Frau Lene.

Von

Doberenz-Eberlein, Pirna.

(3. Fortsetzung.)

Lene wußte das und hütete sich wohl, Ernst ahnen zu lassen, daß sie ebenfalls Gedichte und Geschichten verbrach. Wenn ihm mittags ein Lieblingsgericht besonders mundete, zu dem ihr Kostgeld nicht gereicht hätte, lachte sie still, denn ihr Mann verdankte einem ihrer Gedichte den knusperigen Gänsebraten, von dem sie ihm ein Stück nach dem andern auf den Teller häufte. Das Honorar war ebenso fett ausgefallen, wie die knusperig gebratene Hausgans.

Der Hummer heute abend war auch aus der Honorarkasse bestritten worden.

Lene trug ihren Nähkasten auf den Tisch, holte sich ihres Mannes Jackett und wollte eben nachsehen, wo das Futter abgetrennt war, da hörte sie ein rasches Schließen an der Vorsaaltür, sie hob den Kopf: so schloß nur Ernst!

Ein paar hastige Schritte, die Tür flog auf, Ernst stand auf der Schwelle; halb glücklich, halb verlegen breitet er ihr die Arme entgegen. In der linken einen Veilchenstrauß, in der Rechten ein Paket, das verdächtig nach einer verhüllten Flasche aussah: „Altsche, liebe, beste Altsche!"

Blumen und Paket nicht achtend, drückte er die freudig überraschte junge Frau an sein Herz.

„O, ich Barbar! Da sitzt Du so mutterseelenallein, bläst Trübsal und flickst zerrissene Röcke, während ich —"

„Erlaube!" unterbrach sie ihn lachend. „Trübsal zu blasen fällt mir gar nicht ein, und geflickt hab' ich auch noch nicht, wollte mir eben erst den Schaden besehen, den Du angerichtet hast!"

Er wickelte das Paket aus und hielt ihr eine Flasche Sekt entgegen: „Die Pulle wird heute abend noch ausgestochen. Donnerwetter, daß ich auch nicht eher dran gedacht habe! Ganz plötzlich fiel mir's ein, beim Kegeln. Lene, Altsche, Du trägst mir's doch nicht nach?"

Kärtlich nahm er ihren Kopf zwischen seine Hände und küßte sie: „Mein liebes, liebes Weib!"

Da schmiegte sie sich fester an ihn: „Ernst, bist Du glücklich, so recht von Herzen glücklich?"

„So recht von Herzen glücklich!" wiederholte er einfach, dann drängte er sie sachte von sich, steckte ihr die mitgebrachten Veilchen an die Brust und bat sie, Gläser zu holen.

Während er die Flasche öffnete, meinte er: „Kalt genug ist er, lag schon lange in Eis eingebuttelt, für andere, als ich sie dem Wirt abknöppte, die Veilchen erwischte ich noch unterwegs!"

Sie sah ihn glücklich an und trank mit ihm das köstliche perlende Naß.

„Echter? Du lieber Verschwender!"

„Erlaube 'mal, mit gevantschtem Zeug woll'n wir uns doch keinen Brummschädel am Hochzeitstage holen. Eine Flasche Echten werd' ich wohl auch als Tintenkuli 'mal erschwingen können!"

Sie nickte ihm lachend zu und griff nach der Näharbeit.

„Hände weg! Das gäb's, jetzt wird nicht gestochert, hierher gehörst Du, so!"

Er zog sie neben sich aufs Sofa und schlang den Arm um sie.

So saßen sie lange beisammen, plauderten, tranken und sahen sich glücklich in die Augen.

* * *

Mit beiden Füßen zugleich sprang Lene am anderen Morgen aus dem Bett. Sie hatte es beinahe verschlafen!

Nachdem sie sich geschwind angekleidet, eilte sie hinüber und deckte mit besonderer Sorgfalt den Frühstückstisch, goß für Ernst Kaffee ein, er trank ihn nicht gern heiß, und strich, ein Liedchen summend, ein goldbraunes Brödchen für ihn. Dann ging sie, um den Langschläfer zu wecken. Kosend fuhr sie ihm mit der Rechten durch das lockige Haar und küßte seine Stirne.

„Nanu?" er riß die Augen auf und dehnte sich behaglich.

„'s ist Zeit aufstehn!" rief sie ihm zu und lief wieder hinaus, um das Butterbrot, das er auf der Redaktion zu verzehren pflegte, vorzurichten; sie wickelte es eben ein, als Ernst am Kaffeetisch erschien.

„Nu, Altsche, keinen Jammer?"

„Und's Glück, Ernst!"

„Siehst Du wohl, das macht die Marke!"

Er betrachtete sie kopfschüttelnd.

„Du siehst aus wie Achtzehn, nicht wie Achtundzwanzig!"

„Schmeichler!" sie drohte ihm mit dem Finger und steckte ihm das Frühstück in die Rocktasche: „Mittag kriegst Du Deinen Blauen wieder, hättest Du mich gestern abend nähen lassen, so könntest Du ihn jetzt anziehen!"

„Gestern abend, Kind! Bedenke welch ein Anblick: Du, den Veilchenstrauß an der Brust, das geschliffene Kelchglas mit „Mumm" vor Dir und zerrissene Hosen in den Händen! Horrible!"

„Bitte, es waren keine Hosen, es war ein Rock!"

„Einerlei, ob Rock, ob Hose — schön — Donnerwetter, 's schlägt schon Sieben! Na, der Alte wird mich nett anniesen, müßte schon auf dem Schemel sitzen. Leb' wohl, Lene!"

Geschwind küßte er sie und stürmte fort.

Die junge Frau war ans Fenster getreten, um dem Gatten mit glücklichen Augen nachzusehen. Eben schwang er sich auf eine vorbeifahrende Elektrische. Er blieb draußen stehen und sah nochmal grüßend zu ihr herauf, sie nickte ihm herzlich zu: „Gott, bin ich glücklich!" murmelte sie.

Nun ging sie flink an die Arbeit, erledigte häusliche Pflichten, wies Minna, das kleine Dienstmädchen, an, dies und jenes zu tun und holte endlich das Jackett, um seine Schäden auszubessern. Während sie mit ihm hantierte, summte sie ein Liedchen vor sich hin.

„Ja, was ist denn das?" Lene befühlte nochmals den Rock, zwischen Futter und Oberfutter knisterte es, Papier mußte dazwischen stecken. Lene forschte weiter Richtig, durch das losgetrennte Taschenfutter hatte sich ein zerknitterter Brief geschoben, sie wollte ihn achtlos beiseite legen, da fielen ihre Blicke auf die Schrift. Hans-Ludwigs kräftige Buchstaben leuchteten ihr entgegen. Sie lächelte, der junge frische Schwager war ihr lieb geworden und seine fröhlichen Briefe las sie mit besonderem Vergnügen. Unwillkürlich entfaltete sie das Blatt, Ernst ließ sie stets des Bruders Briefe lesen, sie kannte diesen gewiß längst, sie las:

Mein Alter!

Seit gestern bin ich wieder bei Muttern, ich fand sie niedergedrückter denn je! Sie kann nun 'mal Deine Heirat nicht verwinden, vergißt Dir's nicht, daß Du „um eines verarmten, alternden Mädchens willen Deine glänzende Laufbahn opfern konntest!" (Verzeih, 's sind ihre eigenen Worte, daß ich Deine prächtige Frau anbete, weißt Du ja!)

Alles, was man Mutter von Deinem Glück erzählt, wehrt sie mit den Worten ab: „Was nützt das alles, sie hat kein Vermögen und hat Ernst um seine Zukunft betrogen. Sie muß ihn freigeben; als Ehrenmann fühlte er sich verpflichtet, der Verarmten sein Wort zu halten, sie hat nicht edel gehandelt!"

Mutter versteift sich darauf, Du hättest die kleine Erna, Oberstaatsanwalts Einzige, gekriegt, wenn Du nur gewollt. Seit Du sie vor vier Jahren beim Schlittschuhlaufen vor dem Ertrinken gerettet, als sie einbrach, schwärmte sie Dich abgöttisch an. Ihren Eltern wärst Du ein willkommener Schwiegersohn gewesen, sie hätten Dir's nahegelegt, Dich zu erklären, wovon Dich nur Dein Gebundensein mit Lene abgehalten.

So, Du Duckmäuser, da weißt Du's! Mir hast Du Deine Heldentaten verschwiegen, von wem sie Mutter erfahren hat, weiß ich nicht, von Dir selbst gewiß nicht, da kenn ich Dich zu genau.

Warum ich Dir diese Klatschepistel sende? Gestrenger Alter, glätte die Zornesfalten auf Deiner edlen Stirn und höre!

Mutter trägt sich mit dem Gedanken zu Euch zu ziehen, gemeinsamen Haushalt zu führen, der Billigkeit halber. Tut's nicht, Frau Lene dauert mich!

Halte alle Strömung fern, breite die Hände aus über Dein Glück, Dein Weib!

Du mußtest wissen, wie Mutter über Deine Ehe denkt, um das zu können.

Zürne der alten Frau nicht, das Schicksal hat sie nicht verwöhnt, sie ist verbittert. Daß ihr Jüngster jetzt als stellenloser Komödiant bei ihr sitzt, trägt nicht dazu bei, sie zufriedener zu stimmen. Selbst den Gastspielen, die mir am Wiener Burgtheater angeboten wurden, sieht sie mit Mißtrauen entgegen, sie hat es verlernt, an einen Erfolg zu glauben: Arme Mutter!

Alter! Ich richte das Schreiben an Deine Redaktionsadresse, damit es Frau Lene nicht in die Hände fällt, darum auch heute keinen Gruß an sie.

Dein langer Kleiner.

Stolz wäre ich, wenn ich einmal Dein „großer" Kleiner sagen könnte, ob die Schwingen einst dazu langen?"

— — — — — — — — — —

Lene las mit tief erblaßtem Gesicht bis zu Ende. Der Briefbogen flog auf und nieder, so bebten ihre Hände.

Jetzt schlug sie sie aufstöhnend vors Gesicht. „Das mir", murmelte sie, „das mir!"

Eiskalt waren die Finger, die sie auf die brennenden trockenen Augen preßte. Wie im Kreise drehten sich die Worte in ihrem Hirn: „Du hast ihn um seine Zukunft betrogen!"

(Fortsetzung folgt.)

nicht mit vorgesehen. Nachdem nun dort ebenfalls ein Haus errichtet ist, mußte dieser Teil der Straße nachträglich mit aufgenommen werden. Dadurch und durch Setzung von Bordsteinen an der städtischen Parzelle ist obige Ueberschreitung des Kostenanschlages entstanden. Die Summe wird bewilligt.

5. **Rückgabe der Parzelle 333/12 an der Seminarstraße an die Anlieger.** Es handelt sich um die Twete zwischen dem Köller'schen Grundstück an der Werrestraße und den dahinterliegenden Gärten der Herren Pieper und Breithaupt. Alle Tweten im Bereiche der Stadt sind bekanntlich seinerzeit grundbuchlich auf die Stadt eingetragen. Nun hat sich aber herausgestellt, daß genannte Twete niemals eine öffentliche gewesen ist, sondern lediglich für die Interessenten bestand. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, sie an die Anlieger zurückzugeben. Die Vorlage wird in erster Lesung angenommen.

6. **Bewilligung von 31 000 Mk. zur Vergrößerung der Apparateanlage der Gasanstalt.** Oberbürgermeister Wittje bemerkt dazu, daß der Magistrat nach Abgabe der Vorlage an den Stadtverordneten-Vorsteher bei anderen Städten angefragt habe, wie sich dort die Apparate für Naphthalinwäsche bewährt hätten. Der Magistrat sei durch die hohe Summe stutzig geworden. Er bitte deshalb um Rückgabe der Vorlage an den Magistrat. Direktor Schulz teilt dazu mit, daß die Apparate für Naphthalinwäsche Nebensache seien. Die Hauptsache sei die Schwefelreinigung, und hier lägen die Erfahrungen schon seit 50 Jahren vor. Er könne die Ergebnisse einer ganzen Reihe Städte anführen, die durchweg günstig zu nennen seien. Stadtv. Köller muß sich über Herrn Schulz wundern, der früher der Naphthalinverstopfung die Schuld gegeben habe und jetzt Schwefelreinigung vorschlage. Jeder sei sich wohl darüber klar, daß in der Lichtfrage etwas geschehen müsse. Früher sei so etwas wie jetzt alle Tage niemals vorgekommen. Anfragen bei anderen Städten könne man aber machen, namentlich, da Herr Schulz anscheinend selbst noch nicht über die Ursachen des schlechten Lichtes klar sei. Stadtv. Kanne beklagt sich ebenfalls über das schlechte Licht. Direktor Schulz setzt auseinander, daß die Naphthalinverstopfungen mit der Gasqualität nichts zu tun haben. Gegenstand wird darauf von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Punkte 7 und 8 sind nach Mitteilung des Magistrats bereits erledigt.

9. **Eine Revision der städtischen Kassen hat zu Erinnerungen keine Veranlassung gegeben.**

10. **Der Armenbericht soll, wie in früheren Jahren, bei den Mitgliedern zirkulieren.**

Neue Eingänge. Bei der demnächstigen Viehzählung soll eine Entschädigung von 10 Pf. pro Haushaltung in den Innenbezirken und 5 Pf. in den Außenbezirken gezahlt werden. — Eingegangen ist ein Schreiben des in der zweiten Versammlung auf dem Falkenkruge gewählten Ausschusses A. Otte, Schröder und A. Hake, den Schlachthofzwang betr. Stadtv. Schulz beantragt, über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen, da erst vor kurzer Zeit in der Schlachtzwangfrage Beschluß gefaßt sei. Der Antrag wird angenommmen. — Es folgt dann noch eine vertrauliche Sitzung.

— **Gustav Adolf.** Herr Prof. Dr. Max Bruch, bekanntlich Direktor der Königl. Hochschule für Musik in Berlin, schrieb infolge einer von hier aus an ihn ergangenen Begrüßung nach der herrlichen Aufführung seines Werkes: „Dem Vorstande und den Mitgliedern des Kirchenchors danke ich hierdurch verbindlichst für die sehr freundliche Begrüßung nach der Aufführung meines Gustav Adolf und bitte um Zusendung eines Programms." Ebenso freundlich bedankte sich Herr Pfarrer Dr. Hackenberg in Hottenbach bei Trier — der Verfasser des Textes zu genanntem Werke — für die auch an ihn abgesandte Begrüßung. — Einer Wiederholungs-Aufführung dieses Oratoriums schon in nächster Zeit stellen sich doch unvorhergesehene Schwierigkeiten entgegen, indem z. B. Fräulein Bremer und Herr Kalweit für den 1. Dezember längst anderweitig engagiert waren und Herr Arlberg inzwischen sicher auch schon andere Verpflichtungen übernommen hat. Die Wiederholung ist deshalb für einen späteren Zeitpunkt ins Auge gefaßt. Die verehrten Herrschaften, welche schon Karten kauften, werden deshalb freundlich gebeten, den bezahlten Betrag gegen Rückgabe der Karten der Einfachheit wegen gelegentlich in der Buchhandlung des Herrn Knöner wieder in Empfang zu nehmen.

— **Theaternachricht.** Wir wir erfahren, kommt nächste Woche das Tegernseer Bauerntheater und wird mit höchster Genehmigung im Fürstl. Theater einen mehrabendlichen Zyklus von oberbayrischen Volksstücken mit Zitherklang, Juh g'schroa und Schuhplattler geben. Das Ensemble, welches den ganzen Sommer in Tegernsee vor den höchsten Herrschaften seine Kunst zeigen durfte, setzt sich nur aus sorgfältig ausgewählten Kräften zusammen, denen trotz bester Schulung ihre Natürlichkeit und derbe Ursprünglichkeit verblieb. Gesang und Tanz wird bei den Tegernseern sorglich gepflegt und zu einer Vollendung gebracht, welche selbst in den oberbayerischen Bergen als erstklassig gilt. Wir zweifeln nicht, daß die lebenswahren Darbietungen dieser Naturspieler ihre außergewöhnliche Zugkraft neuerdings ausüben werden, umsomehr, als auch ihr Spielplan verschiedene neue Stücke aufweist.

— **Die Eichen** in unserm lippischen Walde liefern in diesem Jahre einen großen Ertrag an Eicheln. Diese dienen nicht nur dem Rot- und Schwarzwild zur Nahrung, sondern werden noch vielfach zur Verbesserung der Schweinemast gesammelt. Auch den Landwirten bilden sie besonders ein geschätztes Kaffee-Ersatzmittel, zu welchem Zwecke die Eicheln geröstet und gemahlen werden.

— **Die Scharmützel,** die vor Jahresfrist zwischen den Jungens der Landgemeinde, die hier zum Konfirmandenunterricht gehen, und den Knaben hiesiger Stadt stattfanden, hörten vor längerer Zeit auf. Jetzt sind sie aber wieder im vollen Gange. An jedem Unterrichtstage der Landgemeinde-Konfirmanden kann man die Balgereien in der Nähe der Kaffeemühle wieder wahrnehmen. Und daß diese Keilereien sehr leicht zu einem größeren Unfall führen können, liegt auf der Hand. Da wäre es sehr angebracht, wenn den Burschen von den maßgebenden Personen dieses Treiben untersagt würde.

Lage.

— **Sitzung des allgemeinen Gewerbegerichts am 16 d. Mts.** Vorsitzender Herr Gerichtsassessor Tasche, Beisitzer die Herren Schneidermeister Schäfer, Tischlermeister Rielehof, Maurer Freitag und Maurer Schlüter. Gerichtsschreiber Herr Stadtsekretär Holzkaemper. Es lagen 2 Klagen vor. In der einen verlangt der Handlanger H. K. in Salzuflen die Herausgabe der vom Klempnermeister F. S. in Lage einbehaltenen Kleidungsstücke seines minderjährigen Sohnes, welcher die Lehre beim Beklagten S. wegen angeblicher Mißhandlungen und Bedrohungen verlassen habe. Beklagter bestreitet die Angaben des Klägers und behauptet, daß der Sohn des letztern widerrechtlich die Lehre verlassen habe. Er habe kein Interesse daran, daß der Lehrling zu ihm in die Lehre zurückkehre, verlange aber vom Kläger an baren Auslagen usw. den Betrag von 16,80 Mk. für Reinigen der Wäsche seines Sohnes gegenüber. Das Urteil lautete dahin, daß Beklagter gegen Zahlung des Betrages von 16 Mark seitens des Klägers die einbehaltenen Sachen zu verabfolgen habe. Die Kosten wurden dem Kläger auferlegt. — In der anderen Sache handelte es sich um eine Forderung von 90 Mk., welche der Schlossergeselle W. P. in Bielefeld gegen den Schlossermeister E. S. in Lage im Wege der Klagen geltend gemacht hatte. Der Kläger war vertraglich gehalten, nach Beendigung seiner Lehre beim Beklagten noch ½ Jahr gegen einen angemessenen Lohn bei diesem als Geselle zu bleiben. Der Kläger hatte jedoch das halbe Jahr nicht ausgehalten und war ohne Einwilligung des Beklagten fortgegangen, um in Bielefeld Stellung anzunehmen. Nach einer sehr langen kontradiktorischen Verhandlung wurde die Sache schließlich im Wege des Vergleichs erledigt, indem der Beklagte dem Kläger auf seine Forderung den Betrag von 50 Mark sofort auszahlte.

Salzuflen.

— **Standesamtliche Nachrichten** für den Monat Oktober. **Geburten:** Ein Knabe: dem Kaufmann August Düning, dem Fabrikarbeiter Paul Scheitzke, dem Arbeiter Gustav Kühn, dem Salinenarbeiter Wilh. Grouemeier, dem Fabrikarbeiter August Prill. Ein Mädchen: dem Musiker Friedrich Klaasen, dem Schneidermeister Alfred Möhl, dem Fabrikarbeiter August Steeb, dem Fabrikarbeiter August Bartling, dem Ackersmann Heinrich Kleimann, dem Fabrikarbeiter Hermann Eichhoff, dem Steindruckarbeiter Angelo Dal Santo. **Eheschließungen:** Kaufmann Salli Hurwitz in Melle und Henriette Hamlet in Hannover, Lehrer Hermann Rehme und Wilhelmine Günther, Fabrikarbeiter Heinrich Bröffel aus Schötmar und Anna Schuckenböhmer hierselbst, Fabrikarbeiter Wilhelm Lütkenhölter und Johanne Remmert, Fabrikarbeiter Heinrich Moshage und Minna Schuckenböhmer, Schmied Wilhelm Schotte zu Bielefeld und Anna Bröker daselbst. **Sterbefälle:** Bertha Klüber aus Schötmar, 10 Mon., Heinrich Kehlert, 1¼ Jahr, Erna Juhl, 3 Mon., Ehefrau Wilhelmine Seppmann geb. Strunk, 53 Jahre, Walter Nulle, ½ Jahr, Schneidermeister Heinrich Growinkel, 54 Jahre, Witwe Christiane Hunecke geb. Rehme 70 Jahre.

— **Zu dem Ausfall der Stadtverordnetenwahlen** schreibt die Salzufler Zeitung:

Die Würfel sind gefallen, die Entscheidung ist da! Welch überraschende Resultate hat die gestrige Wahlschlacht in der dritten Klasse ergeben! Solch ein Ergebnis ist den Freunden wie auch den Gegnern überraschend gekommen. Die Wahlbeteiligung war eine überaus starke, denn fast 80 Prozent der Wahlberechtigten haben ihr Stimmrecht ausgeübt. Von 968 eingeschriebenen Wählern haben 764 gewählt. Die Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Kandidaten wie folgt:

Schrage	616
Kleeberg	546
Horstmann	525
Brandt	163
Merkel	130
Fanenbrück	109
Brinkmann	71
Vogler	70

Die drei Erstgenannten haben also mit einer überwältigenden Majorität den Sieg davongetragen. Ein solches Ergebnis hatte selbst der größte Optimist nicht erwartet. Daß es so gekommen ist, daß es schließlich so kommen mußte, hat seine eigentliche Ursache darin, daß Bürger und Arbeiter die Gefahr einer Zersplitterung der Kräfte früh genug erkannten. Mit einer beispiellosen Unermüdlichkeit und Aufopferung haben die Freunde der Stadtparteiler am Wahltage gearbeitet. Daß die eigentliche sozialdemokratische Liste so auffallend geringe Unterstützung fand, ist wohl auffallend, aber doch erklärlich. Denn wieder und immer wieder ist seitens der Arbeiter aus der Stadt erklärt worden, daß sie Kandidaten, die auf der Stärkefabrik arbeiten, niemals unterstützen würden. Den größten taktischen Fehler machten sie dadurch, daß sie die Kandidatur Kleeberg, gegen dessen Aufstellung in der öffentlichen Versammlung die eigentlich treibenden Kräfte dagegen waren, fallen ließen, und die Kandidatur Merkel aufnahmen. Dadurch wurde die Sache keineswegs günstiger. Damit sollte offenbar der Zweck verfolgt werden, daß der Stadtverordnete Kleeberg das Rathaus nicht wiedersah. Aber es half alles nichts. Die Wähler waren so „verblendet", daß sie in fast einmütiger Weise dem Stadtverordneten Kleeberg ihre Anerkennung für sein Wirken abstatteten.

)(**Die Wahl der zweiten Wählerklasse** hat gestern vormittag stattgefunden. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 133. Der Kampf war auch hier ein lebhafter, da sich zwei Listen gegenüberstanden. Eine, vom Bürgerverein unterstützt, schlug die Wiederwahl der Ausscheidenden, der Herren Sanitätsrat Dr. Meyer, Th. Ebmeyer, Imker vor. Eine gestern abend von etwa 60 besonders geladenen Wählern der zweiten Klasse besuchte Versammlung stellte folgende Herren auf: Händler Aug. Hunecke, Zimmermeister Günther, Maschinenmeister Möller. Aus der Wahlurne gingen als Sieger hervor: Kaufmann Th. Ebmeyer mit 71 St., Händler Hunecke mit 64 St., Lehrer Imker mit 63 St. Ferner erhielten: Sanitätsrat Dr. Meyer 61 St., Maschinenmeister Möller 58 St., Zimmermeister Günther 58 Stimmen.

Das Wahlresultat ist für die Stadtpartei als ein günstiges zu bezeichnen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 21. Nov. **Sitzung des Gemeinde-Ausschusses** am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Hotel Brüggemann. Anwesend sind sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme Frohne. Nach Verlesung des Protokolls teilt der Vorsteher zu Punkt 1 der Tagesordnung, Festsetzung der Jahrmärkte für 1909, mit, daß hierzu ein Plan von Fürstl. Regierung eingegangen sei, worin die Tage der Jahrmärkte festgesetzt sind. Der Ausschuß überweist dieses dem Bürgerverein zur Begutachtung, da selbiger die Jahre vorher die Abhaltung der Märkte auch festgesetzt hat. — Punkt 2, Inangriffnahme der Entwässerung der Schülerstraße; Zuschlagserteilung an die geeigneten Unternehmer. Der Vorsteher bemerkt hierzu, daß Hofmeister seine Offerte dahin geändert habe, daß er die Schlammfänge für 64,50 Mk., mit Zementmörtel verputzt, liefere. Die Arbeiten der Kanalisation wurden Hofmeister somit übertragen. Für die Anschlußrohre war eine Offerte von einem rheinischen Steingutwerk eingegangen, welche glasierte Rohre, 15 Zentimeter weit per laufenden Meter zu 1,60 Mk. offerierte. Nachdem sich der Ausschuß hierüber genügend ausgesprochen hatte, wurde dieser Firma der Zuschlag zur Lieferung der Anschlußrohre erteilt. Betreffs der Pflasterung der Straßen, worüber auch mehrere Offerten eingereicht waren, war die Stimmung im allgemeinen für Weineck von hier; über das Aufbrechen und Fortschaffen des alten Pflasters soll der Vorsteher mit diesem vorerst noch verhandeln. Für das Pflastern fordert Weineck 60 Pf. pro Quadratmeter. Die Kanalisierung soll, wenn eben möglich, nächste Woche in Angriff genommen werden. — Punkt 3, Beschlußfassung über einen Antrag auf Erhöhung des Gaspreises von 16 auf 17 Pf. Dieser Punkt rief eine längere Debatte hervor und hat schon verschiedentlich den Ausschuß beschäftigt. Der Vorsteher fragt an, ob es nicht ratsam sei, diesen Punkt vorläufig von der Tagesordnung abzusetzen, da die Einnahmen von dem Gas, nachdem der Gaspreis schon um 1 Pf. erhöht und der Verlust auch viel geringer geworden sei, im nächsten Etat sich besser gestalten würden. Der Antragsteller zieht hierauf seinen Antrag zurück. — Punkt 4, Verschiedenes. Ein Schreiben des Diakonissenhauses Detmold, das anfragt, ob die Dorfschaft Schötmar gewillt ist, eine junge Schwester auf 2 Monate hier anzustellen. Für Verpflegung werden pro Tag 1 Mk. gezahlt. Der Ausschuß stimmt diesem zu. Sodann lag noch ein Schreiben des Kaufmanns Seiff, betr. die Entfernung der Gas- und Wasserrohre aus dem Postneubau, vor. Darin teilt Seiff mit, daß er die Kosten übernehme. Ein Zuschuß vonseiten der Dorfschaft, der in Vorschlag gebracht wurde, wurde abgelehnt. Ferner wurde der Vorsteher noch ermächtigt, die alten Gasuhren durch neue ersetzen zu lassen, sobald eine nicht richtig anzeige. Herr Blanke bittet, bei dem Amtsgemeinderat zu beantragen, daß die Löcher vor der Begabrücke wieder ausgeflickt würden. Dann wurde noch seitens des Vorstehers mitgeteilt, daß am Dienstag abend eine Besprechung mit den Anwohnern der Walhallastraße betreffs der Gossenanlage und Uebernahme der Kosten stattgefunden habe, welche aber resultatlos verlaufen sei. Er habe den Anwohnern 8 Tage Bedenkzeit gegeben, und es müßten dann eventl. andere Maßregeln getroffen werden. Es wurde noch gerügt, daß Zensen's Kinematograph auf dem Alten Teich aufgestellt sei, wozu der Besitzer keine Erlaubnis habe und wodurch übrigens der ganze Schweinemarkt gehemmt sei. Schluß der öffentlichen Sitzung 10½ Uhr. Es beginnt sodann die vertrauliche Sitzung mit den Beratungsgegenständen: Festsetzung der Maßnahmen gegen säumige Zahler von Gas- und Wasserrechnungen und Entlastung des Vorstehers von der Ausstellung der Quittungskarten.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bremke, 22. Nov. Das alte Schulhaus, das den heutigen Anforderungen nicht mehr genügte, wird durch einen Neubau ersetzt. Dieser ist nun im Rohbau fertiggestellt und soll nächstes Jahr zum 1. Juli seiner Bestimmung übergeben werden. Man hat den guten Rat des früheren Lehrers, Herrn Kessenbrock, einen eventuellen Schulneubau auf der Düste aufzuführen, befolgt und damit für die Arbeitsstätte des Lehrers und der Schüler eine günstige und vor allem eine gesunde Lage gewählt. Es ist auch dem dortigen Schulvorstande und dem Bauleiter Herrn Stamm-Detmold lobend anzuerkennen, daß sie ein in jeder Beziehung mustergültiges Schulhaus errichtet haben, das alle erforderlichen Eigenschaften für einen gesunden Schul- und Wohnraum in sich vereinigt, nämlich gute Luft, Sonnenlicht und ruhige Lage. Das alte Schulhaus soll am 23. d. M. unter günstigen Bedingungen entweder im ganzen mit dme Grundstücke oder in zwei Teilen, so daß ein Bauplatz von 12 Hektar abfällt, öffentlich verkauft werden. Da das Grundstück in der Wegegabel Bremke-Rott und Bremke-Meierberg liegt und die Bodenfrage in dortiger Gemeinde eine brennende ist, wird es an Kauflustigen nicht fehlen. Wie verlautet, ist man auch geneigt, eine Genossenschaftsmolkerei im alten Schulhause anzulegen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

C. In Zeiten

der Entkräftung, während des Wochenbettes, beim Stillen, bei Appetitlosigkeit, bei Überarbeitung, Mattigkeit und Schwächegefühl nach Krankheiten ist



Scotts Emulsion

aus Lebertran mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten ein vorzügliches

Kräftigungs- und Nährmittel,

das selbst vom schwächsten Magen leicht verdaut werden kann.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Warenzeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Myzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puld. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puld. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 3 Tropfen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
weder solide Seidenstoffe
In seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,— bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,— M.
sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken
umgehend und franko.
1960)

Jagdgewehre



aller Art, sowie Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc. erhalten Sie am besten und billigsten unter 5jähriger Garantie bei der
Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen 508 Harz
Hauptkatalog, der reichhaltigste und interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang. 653



Ernst Thalheim
Hofjuwelier
Detmold
Langestr. 3.
1187

Probieren! Urteilen!



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Vom 1. Oktober an neue Einlagen 3¾ Prozent,
alte Einlagen vom 1. Januar 1908 an 3¾ Prozent.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.



Stern-Wollen
der
Norddeutschen Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei
Altona-Bahrenfeld
sind erstklassige reinwollene
Strickgarne.
Wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Bezugsquellen nach. Verkaufs-Plakate an Handlungen direkt gratis und franko.
1268

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der **Aktiengesellschaft Aktien-Bierbrauerei zu Detmold** wird heute am **21. November 1907, vormittags 9½ Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet. 1648

Der Kaufmann Ernst Brockmann in Detmold wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **8. Januar 1908** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den **19. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr,** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

23. Januar 1908,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, Termin anberaumt.

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Januar 1908 Anzeige zu machen.

Detmold, 21. November 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.
gez. **Sieg.**
Veröffentlicht!
Detmold, den 21. November 1907.
Drüke, Sekretär.
Gerichtsschreiber Fürstlichen Amtsgerichts II.

Vorschuß-Verein zu Detmold
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Zur Zeit 575 Mitglieder.
Wir verzinsen 10614
Spar-Einlagen,
die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:
bei Rücknahme ohne Kündigung mit 3¾ %,
„ 3 Monate Kündigung „ 4 %,
„ 6 „ „ „ 4¼ %.
Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.
Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.
Filialen in:
Almena: Kaufmann Albert Hausmann.
Langenholzhausen: Postagent F. Brandt.
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat



Nähmaschinen Fahrräder mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Schnellnäher
Motor-Zweiräder und Automobile
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.
13286

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlehn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität à 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund bis zu 90 Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu 40 Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual., das Pfd. b. zu 30 Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu 35 Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu 12 Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 6 Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu 4 Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu 1,70 Mark
Kämmlinge, das Pfund zu 70 Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu 1,25 Mark
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu 70 Pfg.
Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Blomberg belegene, im Grundbuche von Blomberg Band VIII Blatt 178 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fuhrmanns **Josef Lappe** in **Holzhausen** bei Pyrmont eingetragene Wohnhaus Nr. 201 mit 180 Mk. Mietwert nebst dem Hofraum Kftbl. 18 Parzelle 176/2 zu 2 a 6 qm am

Mittwoch, den 15. Januar 1908,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Blomberg, den 5. Nov. 1907. 1654

Fürstliches Amtsgericht I.

843

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Das Großartigste für den Christbaum

ist unsere neue Christbaumspitze

Engel-Geläut
„Posaunenchor mit der Geburt Christi"



Konkurrenzlos!

denn etwas Aehnliches oder auch nur entfernt Gleichwertiges gibt es nicht!

Mit den seither angebotenen ordinären und vielfach nicht funktionierenden Christbaumgeläuten hat unser neues Engelgeläut nichts zu tun, sondern es stellt in Form und Zusammensetzung etwas durchaus Neues dar.

Wir verkauften

davon im vorigen Jahre innerhalb 9 Wochen ca. 1/4

Million!

Preis in seiner Ausführung genau der Abbildung entsprechend

Mk. 1.35

und 30 Pf. für Porto (innerhalb Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Luxemburgs) bei Voreinsendung, Nachnahme 20 Pf. teurer. Ferner offerieren wir ein Konkurrenz-Christbaum-Glockengeläut in guter Ausführung zu 50 Pf. (Porto wie oben.) Wer natürlich Wert auf eine wirklich schöne Ausschmückung seines Christbaumes legt, der kaufe nicht das billige Geläut, sondern das Engelgeläut „Posaunenchor mit der Geburt Christi", da dieses in Ausführung und Konstruktion einzig dasteht und selbst dem elitesten Baume zur Zierde gereicht.

Für absolut gutes Funktionieren garantieren wir und nehmen jedes nicht tadellos laufende Geläut auf unsere Kosten zurück.

Durch kein anderes Versandgeschäft, sondern einzig und allein nur durch uns zu beziehen.

Gesetzlich geschützt durch 25 Gebrauchsmuster, 10 Geschmacksmuster, 8 Warenzeichen, 10 Auslandspatente sowie neuerdings auch noch durch Deutsches Reichs-Patent.

Beschreibung: Das Engelgeläut „Posaunenchor mit der Geburt Christi" ist ganz aus Metall hergestellt und ca. 39 cm hoch; es besitzt 3 harmonisch abgestimmte Glocken, welche durch 4 die Baumspitze wirklich umschwebende (fliegende) Engel zum Läuten gebracht werden. Ein großer sich drehender Posaunenengel bildet die Spitze des Geläutes, während am Fuße desselben die Krippe zu Bethlehem mit Maria und Joseph mit dem Jesuskindlein sowie den Hirten und den heiligen 3 Königen angebracht ist. — Die Figuren sind in farbenprächtiger, künstlerischer Weise ausgeführt, und repräsentiert sich das Ganze als ein entzückendes Schmuckstück. Sofort nach dem Anzünden der Kerzen setzt sich das Geläut in Bewegung. Die Engel umschweben die Baumspitze, gleichzeitig die Glöckchen zum Erklingen bringend, damit gleichsam der Welt die zur Darstellung gebrachte Geburt Christi verkündend. Die den Baum umschwebende Engelschar in Verbindung mit den leise erklingenden Glöckchen versetzen jeden in eine weihevolle Stimmung, und glaubt man unwillkürlich, ein aus der Ferne herübertönendes Glockengeläut zu vernehmen.

Umsonst und portofrei versenden wir ferner unseren diesjährigen **Weihnachts-Pracht-Katalog** über Christbaumschmuck, Kinder-Spielwaren, Solinger Stahlwaren, Haushaltungsartikel, Werkzeuge, Waffen, Musikinstrumente, optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme etc.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer.

Filiale: **Detmold**, Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Glut**

empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**

Originalmarken

in **Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.

Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.

Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2990

Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Stickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft**, bei **Hameln.**

Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**

Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**

Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken etc.

Muster auf Wunsch franko überall hin. [1364

Erste, älteste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Neueste deutsche hochharmige Klingernähmaschine „Krone" mit neuester hygienischer Fussruhe. Die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-**Grossfirma M. Jacobsohn,** BERLIN N. 24, Linienstr. 126, Lieferant v. Mitgl. Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die neueste deutsche hochharmige Singer-Nähmaschine „Krone" für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 M. 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. **Militaria-Zollerräder Ia,** sprüchen gesängend, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen sehr beliebt. Wasch-Maschinen-Roll-Mangel billigst. Jubiläums-Katalog 1907 und Anerkennungen an alle Interessenten auf Wunsch gratis! Erstklassige, mehrfach prämiierte Fabrikate.



Hüte und Mützen in großer Auswahl. **Herren-Garderobe,** Anfertigung nach Maß, empfiehlt 1091 **W. Brakemeier, Horn.**



3983

Fr. Werpel, Herford.



Wollen

Sie eine **Nähmaschine, Sprechmaschine, Uhr** od. **Gold- u. Silberwaren, Musik-Instrumente u. Waffen** sehr vorteilh. kauf. dann verlang. Sie unseren Katalog. Verkauf **nur gegen Bar** zu denkbar **billigsten Preisen.** **Colonia Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft in Köln No. 57**

1292

Billige Butter

ist nicht mehr zu haben. Angesichts der anhaltenden Steigerung der Naturbutterpreise sei für Küche und Tafel

Van den Bergh's weltberühmte

Vitello-Margarine

empfohlen, die an hervorragend reinem Geschmack, hohem Fettgehalt und Nährwert, sowie hinsichtlich ihrer Verdaulichkeit beste Naturbutter in jeder Verwendungsart ersetzt.

Vorteilhafteste Bezugsquelle

für bestgepflegte

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine

vom einfachsten Tischwein bis zu den edelsten Hochgewächsen.

Adolf Wiethaup,

Fernruf 189. **Freiligrathstr. 1.**

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am **Freitag, den 22. November** (Verlosungsmarkt).

Es sind im Preise bedeutend herabgesetzt:

Ein grosser Posten Reste aller Art, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Kostümröcke, Damen-Jacken, Damen-Umhänge, Herren-Paletots, Herren- und Knaben-Anzüge, Mädchen-Jacken und -Paletots.

Auf alle übrigen nicht ausgelegten Waren bewillige ich während des Ausverkaufs 1583

10% Rabatt.

Wer **wirklich gute Waren billig kaufen** will, versäume nicht, meinen diesmaligen Ausverkauf zu besuchen.

Adolf Pott, Schötmar.

C. Louis Weber, Hannover

Grosse Packhofstrasse 30 und Georgstrasse 15. 718

Eigene Fabriken: Gr. Düwelstrasse 17 u. 17A und Heiligerstrasse 12.

Stolas
Stolas
Stolas
Stolas

In jeder Form und Fellart nach den neuesten Pariser Modellen in nur tadelloser Qualität und Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ein Posten vorjähriger Modelle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fernsprecher 422. Kataloge gratis u. franko. Gegründet 18[illegible].

C. Steinrück, H. Beining

Inh.:

Langestraße 81 Detmold Langestraße 81

bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in

Schuhwaren

durch

Große Auswahl!

Sehr billige Preise!

Vorzügliche Qualität und Paßform!

Streng reelle Bedienung!

Elegante Anfertigung nach Maß.

Reparaturen sofort und billig.



Die alte Postkutsche



wird nicht mehr benutzt, seit die Eisenbahn existiert.

Die alten fettigen Creme und Salben sind unbrauchbar, seit man „Kombella" erfand. Früher war die Hautpflege ein Zwang, jetzt durch „Kombella" ein Vergnügen, und dieses Vergnügen erhält Sie gesund und Ihre Haut jugendfrisch und anmutig bis ins Alter.

Darum: **Verwenden Sie „Kombella", die erste nicht fettende Hautcreme.**

Dr. med. Kühner sagt in seiner Broschüre:

„Nach 25jährigen wissenschaftlichen Forschungen ist endlich der langgesuchte vollwertige Ersatz für die lästig fettenden Salben und Salbengrundlagen, wie Lanolin, Vaselin etc., durch die glückverheissende Erfindung von „Kombella" geschaffen worden" ....

„Kombella" ist zu haben: in Tuben à 60 ₰ und 1 ℳ in allen Apotheken, Parfümerien etc.

„Kombella"-Seife, Stück 60 ₰. „Kombella"-Puder, Schachtel 1 ℳ.

Kombella-Fabriken **Georg Häntzschel,** Dresden und Bodenbach.

Zerkleinertes Buchenbrennholz

in ganzen oder Teilmetern liefert zu den bekannten Preisen frei Haus die 1279

Fürstliche Strafanstalt.

Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle der Strafanstalt (Tel. Nr. 41) entgegen die Geschäfte: **Sonntag & Voß, Schonder & Co. Nachf. (Cees), Bäckerei Dannenberg, Markt, Drogerie C. Köhler, Kaufmann Watermann.**

Akademisches Lehr-Atelier

für Damenbekleidung.

Triumphmethode.

Beste Methode der Gegenwart. Ueberall 1. Preis. Prospekte frei. **Lagesche Str. 78.** 42[illegible]

Zum Totenfeste empfehle

Hülsenkränze

von 50 Pfg. an.

Ferner zur Herbstpflanzung **Obstbäume mit Tragknospen,** nur starke Ware. 1634

Heinr. Schaper, Barntrup.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**

Garantirt chlorfrei

gibt unerhalt blendend weisse Wäsche

5622

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände

Obstbäume

in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. (755

Carl Lüpke, Obstbaumschulen, **Lemgo.**

Wix und wax **Kavalier**

4994



Wer einen schönen, rechten guten alten Tropfen liebt, der trinke

Elmendörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein

überall!

Jährl. Versand über 1000 000 Flaschen.

Brennerei Elmendorf Isselhorst i. Westf.

Gegr. Anno 1809.

13171

Offene Wunden,

auch veraltete, heilt gewissenhaft, auch brieflich, 1407

Louisthe Heilinstitut, Gornsdorf in Sa.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Bleibtreu's

L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kil wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich 7046

Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfederen: halbweiß 2, weiß 2,60. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Gänsedaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Betten, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Werl** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, gratis! Viele Dankschreiben für prompte Lieferung! Jedermann kann bei Pecher in Werl vor Käufer in wenigen Minuten!

Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**



Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarausfall.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius,** München. Depots: **Drog. R. Heinemann,** 4282 **Drog. Carl Köhler, Apotheker Wilh. Johanning, Johs. Surmann, Horn.**

Spar- und Leihekasse Barntrup,

mündelsichere Kreditanstalt,

verzinst Einlagen in jeder Höhe mit

3¾%.

1497

Junger, brauner 1623

Jagdhund (Teil)

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Rittergut Herberhausen.

14000 Mark

auf erste Hypothek gegen zweifache Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. an die Gesch. d. Bl. unt. Nr. 1509.

Die Perle aller Schuh-Cremes ist

Union Augsburg — Kavalier — Union Augsburg

Das Beste vom Besten

849

Verlobungsbriefe u. -Karten empfiehlt billigst **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Hermann Moses grosser Ausverkauf wegen Umbau!!

bietet in den Abteilungen **Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren** in Preis u. Auswahl **Hervorragendes.**

Sämtliche früheren Preise sind auf der Vorderseite eines jeden Etikettes durchstrichen. — Die enorm billigen Ausverkaufspreise auf der Rückseite deutlich mit Blaustift vermerkt.

Hermann Moses, Detmold

Bruchstrasse 18.

Telephon 190.

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 600 Mk. an.

Flügel und Pianos

von **C. Bechstein, Steinway & Sons** zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen

in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, Miet-Pianos, sowie Clavierspiel-Apparate in allen Preislagen.

Th. Mann & Co. Filiale:
Detmold, Schülerstr. 7.
6188 **Bielefeld.** **Lemgo,** Mittelstrasse.



Grammophone Phonographen Polyphone

Nur allererste Original-Erzeugnisse.
Denkbar bequemste Zahlungsbedingungen.
Illustr. Preisliste № 78 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun. Hannover

1339

Das Kaufhaus

Karl Kuhlmann, Bega,

Nähe der Kirche, nimmt gegen **Umtausch** von **Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren** usw. **Heede, Flachs, Wolle und Lumpen** etc. an und zahlt hierfür höchste Tagespreise. 594

Zum **Reinigen** gebrauchter **Betten** mache gleichzeitig auf meine **Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungsmaschine** aufmerksam. Auch halte ich bei **Bedarf** neuer **Betten** meine **Spezialität bester Bettbarchente und Federn** bestens empfohlen.



Sie verlieren Geld

wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in der

Eisenwarenhandlung
Hermann Hüls
in Lage

machen. Haben Sie daher in nächster Zeit Bedarf in

Oefen, Kochherden, Kesselöfen, sowie Haus- und Küchengeräten,

so besichtigen Sie die ausgestellten Sachen, welches Ihnen ohne Kaufzwang gern gestattet wird. 12656

Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit obiger Firma ist die stetige Zunahme der Käufer aus allen Teilen des lipp. Landes. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine

Bettfedern-Reinigungsmaschine

(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189

Karl Kuhlmann, Bega.



Hermann Werkmeister

Hoflieferant — **Detmold.**

Grösstes und **feinstes**

Pelzwaren-

Geschäft im Fürstentum Lippe beehrt sich den Empfang sämtlicher **Neuheiten in Pelzwaren** anzuzeigen. 1346

Enorm grosse Auswahl in

Stolas, Muffen u. Kindergarnituren

Ueber 100 echte Skunkskragen

von **30** Mark an, vorrätig.

Anfertigung eleganter Pelzjacketts und Herrenpelze.

Präparierte Katzenfelle, bestes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.

Grösstes Lager in **Hüten und Mützen.**

Anfertigung eleganter Uniformmützen.

Beerdigungsverein „Auferstehung"

übernimmt **vollständige Beerdigungen.**
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager.
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861

An- und Verkauf

von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen
Waren aller Art
Abhaltung von Auktionen
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11823



Gummischuhe

deutsche und russische, beste Qualität,
empfiehlt für Herren, Damen und Kinder
C. Steinrück, Inh. H. Beining
Langestr. 31. **Detmold** Langestr. 31.
Reparaturen sauber und billigst. 1524

Max Blank & Co.

Bruchstrasse 14 **Detmold** Bruchstrasse 14.



Unsere moderne

Herren-Konfektion

in tadelloser Verarbeitung und neuesten Fassons bietet einen vollständigen Ersatz für Maß.

Herren-Anzüge neueste Stoffe und guter Sitz	Mk. 48, 36, 30, 24, 18,	15
Herren-Paletots aus halbschweren Stoffen	Mk. 45, 38, 32, 28, 20, 18,	15
Ulster u. Raglans lange Paletots aus engl. Stoffen	Mk. 30, 28,	25
Jünglings-Anzüge Herren-Fassons, für 10—18 Jahre	Mk. 30, 24, 20, 17, 14, 12.50,	8.50
Schul-Anzüge hochgeschlossene Fassons	Mk. 20, 17, 15, 13.50, 11.50, 9.50, 7.50—	6.00
Knaben-Anzüge enorme Auswahl	Mk. 16, 14, 12, 9.50, 8, 6.75, 5, 4.50, 3.50,	2.50
Burschen-Paletots Herren-Fassons, moderne Stoffe	Mk. 28, 24, 20, 17, 14, 12—	8.50
Loden-Pelerinen mit u. ohne Kapuze, für Herren, Burschen u. Knaben	Mk. 19.50, 18, 16, 13.50, 11—	3.50
Loden-Joppen für Herren mit warmem Futter	Mk. 18, 15, 12, 10.50, 8.50—	5.75
Loden-Joppen für Burschen von 6—15 Jahren	Mk. 9.50, 8.50, 7.50, 6, 5.50—	3.75
Piyaks u. Knabenpaletots von	Mk. 15—	3.75
Herren-Hosen moderne Streifen	Mk. 12, 9.50, 8, 7.50, 6, 5.50, 4.50, 3.75,	2.50
Bunte Herren-Westen dunkle und helle, moderne Stoffe	Mk. 12, 10, 7.50, 6, 5, 4.50, 3.50—	2.75
Gehrock-Anzüge und **Smoking** für Gesellschaftsanzüge	Mk. 48,	45

Herren-Wäsche Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, neueste Fassons, sehr preiswert.

Krawatten Diplomat-Fassons Mk. 1.50—18 Pf., Regatt-Fassons Mk. 2.50—38 Pf., Selbstbinder Mk. 2.50—50 Pf.

Kragenschoner Mk. 3.50—18 Pf.
Herren-Handschuhe Mk. 3—50 Pf.
Herren-Socken Mk. 1.50—25 Pf.
Hosenträger Mk. 2.75—38 Pf.

Herren-Regenschirme Mk. 12.50, 9.50, 7.50, 6, 5, 3.75, 3, 1.50

Dreseler's Rosmarinspiritus „Barbarossa", hervorragendes Kosmetikum z. Stärkung des **Haarwuchses, beseitigt die Schuppen, belebt die Nerven, unerreicht gegen Haarausfall.** Aerztl. empfohlen. Flacon 1 Mk. Einmal probiert, immer gebraucht. **R. Heinemann,** Hof-Drogerie, **Carl Köhler,** Marktdrogerie, Detmold, **Emil Rasche,** Drogerie, Lage i. L.

Sanella-, Solo-Margarine
stets frisch
bei **J. Kaul.**



Empfehle auch in diesem Jahre meine anerkannt tiefe tourenreichen
Kanarien-Vögel
(Original Seifert)
in jeder Preislage.
Rudolf zur Heide,
Wallgraben. 855

Trau-Ringe
massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10877
Gebr. Brockschmidt,
Schötmar.

Honett bester Ersatz für **Honig**
(Zuckerhonig, Kunsthonig genannt)
die anerkannt beste Qualität.

10 Pfd. Emaille-Eimer brutto		M.	2.60
10 „ Topf		„	2.75
Ab Bahnbezug:			
3 Em.-Eimer netto	30 Pfd.	M.	8.75
3 „ Töpfe	30	„	9.25
Emaille-Eimer	10	„	2.95
„ Topf	10	„	3.10
„ Eimer	15	„	4.25
„	25	„	6.75
Zink-Eimer	25	„	6.75
Blech-Eimer	25	„	6.50
Emaille-Wanne	50	„	13.—
„	25	„	7.75
„ Topf	50	„	13.—
„	25	„	7.75
„	15	„	5.25

Gefässe frei!
Alles ab Magdeburg gegen Nachn.
Gustav Köhler Magdeburg Leipzigerstr. 14

12736

Magdeb. Mus

vorzügliche Qualität

Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr.		M.	14.25
Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr.		M.	15.25
Emaille-Eimer	netto 25 Pfund	M.	4.40
Emaille-Eimer	netto 15 Pfund	M.	3.30
Emaille-Wannen no. 50 Pfd.		M.	11.—
„ „ Kochtöpfe	„ 25 „	„	3.75
„ „	„ 50 „	„	11.—
„ „	„ 25 „	„	5.75
	„ 15 „	„	4.—
Post-Em.-Eimer br.	10 „	„	2.—
„ „ Kochtopf	„ 10 „	„	2.50

Gefässe frei!
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg Leipzigerstr. 14
Magdeb. Musfabrik, elektr. Betr.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brauch", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 29.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelle-heide, Brokhausen, Brüntrup, Talldorf, Tappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Ehrsenen, Entrup, Erder, Evenhausen, Harmbeck, Fromhausen, Gödenhof, Grastrup, Greste, Grevenmarpe, Hagen, Hartensiesen, Heerserheide, Helbelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Hörste, Horstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Ossenhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lothausen, Lüsbruch, Loh, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Sellensiek, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 275. Detmold, Sonnabend, 23. November 1907. 140. Jahrgang.

Beim Tanz.

Momentbilder von Egon Rosca.

Der schreckliche Herr Meißner.

„Komm nur schnell auf die rechte Seite des Saales, Luischen! Sieh' nur, da ist dieser schreckliche Herr Meißner wieder. Schau garnicht hin, damit er uns nicht sieht!"

„Ach, der, der ist ja fürchterlich! Hat er uns auch noch nicht gesehen, Mama?"

„Nein, nein, komm' nur!" rief die Mama und steuerte nach rechts hinüber, um den „schrecklichen Herrn Meißner" links liegen zu lassen.

Aber, er wird mich ja nachher doch sehen, wenn ich tanze, Mama!" rief Luischen beinahe ängstlich, „ich mag' mir nicht wieder das schöne Tanzvergnügen durch ihn verderben lassen!"

„Das sollst du auch nicht, mein Kind! Wenn er nachher kommt, bist du eben schon versagt. Er sieht ja geradezu lächerlich aus, wenn er tanzt!"

„Ja, als wenn er der Dame immer davon laufen wollte. Ich glaube, alle Leute lachen, wenn er mit einem tanzt!"

Die beiden Damen nahmen auf der rechten Seite Platz.

„Siehst du Bekannte, Luischen?" fragte die Mutter nach einem Weilchen.

„Da drüben sitzen Rückerts!" sagte die Tochter.

„Ach, die!" antwortete die Mutter ärgerlich, „die hab' ich schon gesehen. Die nützen einem ja doch nichts. Die schnappen einem nur die Tänzer fort für ihre Else. Vorstellen tun die niemanden."

Die Musik begann mit einem Walzer. Luischen saß und schlug scheinbar die Augen nieder, nur verstohlen schien sie um sich zu blicken.

Um so offenkundiger warf die Mama ihre Blicke um sich, um Bekannte zu erspähen, die mit ihrem Töchterchen tanzen könnten oder ihr Tänzer vorstellen würden.

Aber sie sah niemanden, und Luischen saß während des ganzen herrlichen Walzers, ohne zu tanzen.

„Zu dumm, daß keiner von unseren Bekannten da ist", meinte die Mutter ärgerlich, „ich dachte bestimmt, daß Herr Weller würde da sein! Der kennt doch hier alle! Wenn man das gewußt hätte, dann hätte man sich doch Bekannte mitgebracht!"

Wieder spielte die Musik einen Tanz.

Da tanzte der schreckliche Herr Meißner vorbei.

„Ich weiß garnicht, Luischen, was du von dem armen Meißner eigentlich willst. Der tanzt doch ganz nett!" sagte die Mama.

„Ja, er scheint sich etwas gebessert zu haben seit vorigem Mal!" erwiderte Luischen kleinlaut.

„Ob er uns schon gesehen hat?"

„Ich glaub' nicht, der hätt' uns sicher begrüßt!"

„Na, ja! Nun hat man hier vorn Platz genommen, und er sitzt dort ganz drüben! Das ist ja doch zu dumm! Der hat gewiß auch Bekannte, die er einem dann vorstellt. Da kommt er wieder vorbei. Huste 'mal etwas laut, damit er hersieht!"

Mit diesen Worten erhob sich die Mama mit einem energisch hörbaren Ruck, als gerade Herr Meißner in ihrer Nähe mit seiner Tänzerin vorbeikeuchte.

Dann ließ sie sich lächelnd nieder und sagte: „Er hat uns gesehen! Er hat mich gegrüßt!"

Wenige Minuten darauf konnte sie die Genugtuung wahrnehmen, wie der „schreckliche Herr Meißner" auf sie und Luischen zukam und gleich darauf mit dieser sich im Tanze drehte.

„Ich finde, er tanzt sogar ausgezeichnet!" dachte sie, während sie das Paar davontanzen sah.

Ein Ballvater, der seine Tochter verheiraten wollte.

Der Oberlehrer Dr. Gerlach hat niemals so sehr die Bitterkeit seines Witwertums gefühlt, als nun, da seine Tochter Eva in die Jahre gekommen ist, daß sie den Freuden des Tanzes sich widmen möchte.

Erst hat er Evchen die Ballfreuden in den schrecklichsten Farben ausgemalt und sich von der Pflicht, mit dem Töchterchen Tanzvergnügen mitmachen zu müssen, zu drücken versucht.

Dann aber hatten doch die Liebe zum einzigen Kinde und vor Allem auch die Einsicht, daß er auf dem Tanzkränzchen vielleicht Zeit für Evchen einen Mann gewinnen zu können, alle anderen Bedenken verscheucht. Er ließ sein Lehrbuch über die unregelmäßigen griechischen Verba, an dessen neuester Auflage er fleißig arbeitete, im Stich und besuchte das Tanzkränzchen des Vereins „Blaue Schleife", das auch ein paar Freundinnen Evchens mitzumachen beabsichtigten, das erste Tanzvergnügen, zu dem sein Töchterchen kam.

Und wie er da nun saß und sich langweilte, während Evchen sich göttlich amüsierte, da dachte er nur immerfort bei sich, wie viel er durch dieses Tanzvergnügen doch eigentlich versäume. Und er dachte das nicht nur, sondern er sagte es auch zu einer Dame, die neben ihm saß.

Es war die Witwe eines früheren Kollegen von ihm, die er lange aus den Augen verloren gehabt hatte, und die hier wieder zu sehen, der einzige Lichtblick für ihn bei diesen Vorgängen eigentlich war.

Der Frau verwitweten Oberlehrer Herbert konnte er so recht sein Herz ausschütten.

Und er schüttete ordentlich aus und sagte schließlich, wie er es herbeisehne, daß Evchen sich nur erst verheirate, damit er sich wieder ganz der Wissenschaft widmen könne.

Da kam er aber bei Frau Herbert schön an. Er solle sich schämen, sagte sie ihm. Er werde sich nachher schon recht einsam vorkommen. Sie fürchte sich ordentlich davor, daß ihre Erika sich im Sommer verheiraten werde. Ihr Bräutigan habe sich jetzt zu dem Zweck selbständig gemacht. Und dann könne sie, die Frau Herbert, vom Leben sozusagen Abschied nehmen. Nicht einmal mehr als Ballmutter könne sie dann noch die Jugend um sich haben.

Da kam dem Oberlehrer Dr. Gerlach ein seltsamer Gedanke, der ihn so sehr beschäftigte, daß er der Frau Herbert gar keine Antwort gab und mindestens eine halbe Stunde lang nichts sprach. Frau Herbert glaubte, er sei mit den Gedanken bei seinen unregelmäßigen griechischen Verben. Aber das war nicht der Fall. Des Herrn Oberlehrer Dr. Gerlachs Gedanken beschäftigten sich zumeist mit ihr, der verwitweten Frau Oberlehrer Herbert selbst.

Er überlegte sich, daß ein Tanzkränzchen eigentlich sogut wie ein Tanzkränzchen sei, wenn man für seine Tochter einen Mann suchen will, und daß diese Männersucht vielleicht die neue Auflage seines Lehrbuchs sehr weit, womöglich ein paar Jahre hinausschieben könne.

Und im weiteren Lauf solcher Ueberlegungen kam er zum Schluß, wie schlimm es sei, daß sein Evchen keine Mutter mehr habe und wie gut es gewesen wäre, wenn er dem Kinde nach dem Tode der Muter eine andere Mutter gegeben haben würde.

Und als nun der Herr Oberlehrer Dr. Gerlach in der Kaffeepause neben der verwitweten Frau Oberlehrer Herbert saß, da war er zu einem Entschluß gelangt; er sagte seiner alten Freundin, wie viel lieber es ihm wäre, wenn sie die leidige Pflicht übernehmen wolle, seine Tochter auf Tanzvergnügen zu führen, natürlich als seine Gattin. Dann würde sie nicht mehr allein stehen und er könnte sein Werk über die unregelmäßigen Verben vollenden.

So kam es, daß ein Vater, der auszog, um seine Tochter zu verheiraten, sich selbst verlobte.

Das schönste Ballgespräch.

„Ach, ist dieser Referendar Meuthe ein langweiliger Peter!" Die langaufgeschossene Grethe Lerse sagt's zu ihrer Mama, nachdem der Referendar sie auf ihren Platz zurückgebracht hat.

„Was hat er denn gesagt?" fragte die Mama.

„Kein vernünftiges Wort ist aus ihm herauszukriegen! Erst fragte er auch natürlich, ob ich schon viel in dieser Saison getanzt habe und dann erzählte er mir von all den Bällen, die er mitgemacht hat. Was auch das interessiert! Und anstatt zu tanzen spricht er in einem fort!" —

„Na, der Referendar Meuthe soll mich nun noch einmal auffordern, dann danke ich ihm aber ganz sicher!" klagt die kleine Philippine Hüpfer ihrer Mutter.

„Warum denn! Was hast du denn mein Kind! Hat er dir etwas getan?" fragte besorgt die Ballmutter.

„Langweilig ist er! Anstatt zu tanzen, geht er mit einem im Ballsaal herum und erzählt fortwährend. Einen ganzen Mordprozeß hat er mir vorgeschwabbelt. Dazu brauch ich ihn doch nicht! Das kann ich allein in der Zeitung lesen! Deshalb geh' ich doch nicht auf den Ball!" — —

„Ach, ist das ein reizender Mensch!" ruft entzückt die kleine niedliche Anna Hirsekorn aus.

„Wer denn? Wer mein Kind?" fragte die Mama.

„Na der Referendar Meuthe, mit dem ich eben getanzt habe!"

„So reizend ist der, Annchen?"

„Ach, ein entzückender Mensch!" ruft Aennchen, und man merkt dabei, wie ihr Herzchen mitjubelte.

„Und ich dachte, du langweilst dich mit ihm recht, weil er so wenig tanzte. Ihr gingt ja meistens im Saale herum!"

„Na, ja tanzen tut er ungern! Aber, man braucht doch nicht nur immer tanzen!"

„Also hat er dich gut unterhalten?"

„Ach ganz herrlich, Mütchen!"

„Na, wovon habt Ihr denn gesprochen?"

„Ich, eigentlich von nichts!" sagte Aennchen zögernd.

„Na, etwas muß er doch gesagt haben!" drängte die Mutter in sie.

„Na ja, gesagt hat er was! Fräulein Aennchen, hat er gesagt, Sie sehen heute wieder ganz reizend aus!"

„Und das war Alles?"

„Na, und nachher hat er's noch mal gesagt!"

Der liebe Vetter.

Na, schöne Mädels da?" ruft Oscar Fritzen beim Betreten des Tanzsaales seinem Vetter Richard Velten zu.

„Famose, Oskar!" erwiderte der, „ganz allerliebste kleine Dinger! Aber weißt du, Tante Dorette ist da mit ihrer Agathe. Schrecklich, diese zuckersüße Agathe! Bei der wird man immer hänger bleiben! Tanzen tut sie fürchterlich, häßlich ist sie auch, langweilig erst recht! Und wenn sie sitzen bleibt, müssen wir 'ran!"

„Ich denke nicht daran; ich bin zu meinem Vergnügen hier, nicht zu Agathens!" erwiderte Oskar

„Du, da kennst du Tante Dorette schlecht. Die loots dich heran und läßt dich nicht aus den Fingern. Siehst du, wie sie schon immer herguckt!"

„Laß mich nur machen, Agathchen wird so viel tanzen, daß sie uns einen Korb gibt, wenn wir sie auffordern!" antwortet Oskar, und begrüßt sich gegenseitig mit einem Bekannten: „Guten Abend, Förstemann! Kennen Sie eigentlich meine Cousine Agathe? Brillante Partie, Vater Kommerzienrat! Nein? Da drüben! Wissen Sie, sie ist etwas schüchtern, erscheint anfangs etwas langweilig. Aber nachher ist sie entzückend. Natürlich will ich Sie vorstellen! Kommen Sie! Oder nein, warten Sie 'mal! Ich muß noch da erst Jemanden begrüßen! Richard stell du Herrn Förstemann vor!" Bei sich denkt er, wenn ich ihn vorstelle, muß ich Agathe auch gleich engagieren. Ich laß mich vorläufig nicht sehen!

„Guten Abend, Herr Umbemeyer! Haben Sie schon gesehen, meine Cousine Agathe ist da!"

„Na, wenn schon Herr Fritzen!"

„Gute Partie! Schwer reich! Kennen Sie nicht meinen Onkel, den Kommerzienrat Oldenstadt?"

„Ihre Cousine ist eine Tochter von einem Kommerzienrat? Das sieht man ihr freilich nicht an!"

„Das ist's doch eben! Bescheiden erzogen! Ne glänzende Partie!"

„Und während Herr Umbemayer Frau Dorette Oldenstadt und ihre Tochter Agathe begrüßen geht, tritt Oskar Fritzen in dem Augenblick auf einen Kreis von jungen Leuten zu, als Richard Velten, zurückgekehrt von der Tante, ebenfalls die jungen Leute begrüßt.

„Na, du bist ein praktischer Mensch, Richard", ruft ihm Oskar lachend zu, „kannst wohl nicht genug Herren Cousinchen Agathe vorstellen. Wenn man solchen Goldfisch als Cousine hat, muß man ihn für sich behalten, 'ne Kommerzienratstochter, und dazu so liebenswürdig und bescheiden! Ich hätte dich auch für schlauer gehalten!" Dann schleudert der liebe Vetter weiter durch den Saal und begrüßt alle Welt.

Nach einer Viertelstunde stößt er wieder auf Richard. „Na, nun ist sie wohl lanciert, was? Nun, werd ich Tante Dorette begrüßen. Onkel Oldenstadt zum Kommerzienrat avanciert! Guten Witz von mir? Was?"

Als er Tante Dorette und Cousine Agathe begrüßt, sagt die Tante spitz: „Kommst du uns auch begrüßen? Jetzt hat meine Agathe keinen Tanz mehr für dich!"

„Ach, das ist aber schade!"

„Ja, du denkst wohl, sie muß auf dich warten! Bist ja ein lieber Vetter!"

Weihnachten im Taubstummenheim.

Wir stehen am Vorabend des Totenfestes. Wenn des Festes Glocken verklungen sind, kommt mit dem neuen Kirchenjahre die Weihnachtszeit, die Zeit, wo es einen jeden drängt, Freude zu bereiten, Not zu lindern. Da bittet, wie in den früheren Jahren, so auch heute wieder, das Taubstummenheim seine lieben Freunde und Gönner: Vergesset der taubstummen Kinder nicht, vergesset des Hauses nicht, das diesen Kindern eine traute Heimstätte und eine gute Erziehung bietet! Nicht nur die Kasse des Schatzmeisters, auch Keller und Scheuer der Hauseltern haben Platz für manche Liebesgabe.

Mit herzlichem Dank quittieren wir schon heute über folgende Geschenke: Frau Strunghöner-Klüt 7 leinene Handtücher und 8 M., N. N. anläßlich des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten 50 M., aus der Privatklagesache Block-Kühn 20 M., eine Freundin des Taubstummenheims in Berlin 300 M., Frau Plump 4 M., Schlachtermeister Lalk Würste, Klewe-Ohrsen 1 M.

Um weitere Gaben bittet herzlich

Der Vorstand des Taubstummenheims.
J. A.: Pastor Brüns.

Gottesdienste.

Sonntag, 24. November 1907, Totenfest.

Fürstliche Schloßkapelle.
Vormittags 10½ Uhr: Generalsuperintendent Weßel.

Reformierte Kirche.
Frühkirche 8 Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10¼ Uhr: Pastor Lohmeyer.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Lohmeyer, Kindergottesdienst.
Abends 5 Uhr: Pastor Werdelmann.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Meyer.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Landkrankenhaus.
Vormittags 9 Uhr: Pastor Theopold.

Herberge zur Heimat.
Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blau Kreuz, Versammlung.

Die Kollekte für die landeskirchliche Hilfskasse wird erhoben.

Am Sonntag, den 1. Dezember, wird in der reformierten und lutherischen Kirche das hl. Abendmahl gefeiert.

Evangelische Gemeinschaft, Mühlenstr. 16.
Sonntag, 24. November, morgens 10 Uhr: Predigt; abends 7 Uhr: Jugendverein; abends 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Barntrup 20. November.

Ein Sprechsaalartikel der Tageszeitung vom 19. d. Mts. beschäftigt sich nun auch mit der Verordnung des Magistrats, betreffend die Einteilung der Stadt in Schaubezirke für Trichinenschau. Gern gestehen wir, daß der Artikelschreiber sich bemüht hat, möglichst sachlich zu bleiben, können aber, da wir überzeugt sind, daß der Schreiber ein Magistratsmitglied unserer Stadt ist, nicht umhin, auf einige Unrichtigkeiten in dem Artikel hinzuweisen, die dem Artikelschreiber als Ratsherr, also als Mann, der die Verordnung mit erlassen hat, wohl nicht passieren durften. Der Herr Artikelschreiber gibt zu, daß sich in der Bürgerversammlung eine lebhafte Opposition gegen die Verordnung des Magistrats gezeigt habe, knüpft aber daran die Bemerkung, daß der Magistrat im Interesse der gründlichen Untersuchung zu der Maßregel verpflichtet sei, um nach Kräften dafür zu sorgen, daß keiner über seine Kräfte hinaus Aufträge annimmt. Für den Fernstehenden lautet dies recht hübsch, was denkt bei diesem Satze aber wohl der größte Teil unserer Bürger? Mit Verlaub, Herr Ratsherr, wissen Sie denn nicht, daß nach derselben Verordnung, die Sie mit herangezogen haben, jeder Trichinenschauer 20 Tiere an einem Tage untersuchen darf, oder glauben Sie, daß der Gesetzgeber ohne Grund diese Zahl von 6 auf 20 erhöhte? Haben Sie denn jetzt vergessen, daß es noch niemals einen Tag gab, an dem 20 Schweine in Barntrup geschlachtet wurden? Wollen Sie nicht auch die Güte haben, noch zu veröffentlichen, wann die Beschwerden über oberflächliche Untersuchungen, von denen Sie reden, vorgekommen sind? Es schwinden ja dann wohl Ihre Bedenken, die Sie im Interesse der Volksgesundheit hegen, und Sie, ausgerechnet Sie, halten ja dann auch wohl die Einschränkung der persönlichen Freiheit für verfehlt. Daß einer der Beschauer die Hauptarbeit bisher leistete, aber, nebenbei bemerkt, niemals 10, geschweige denn die erlaubten 20 Schweine an einem Tage zur Untersuchung gebracht hat, und dieser eine ein so ausgesprochener Parteimann ist, der sehr beliebt bei vielen, unbeliebt aber bei anderen ist, wie Sie schreiben, darin liegt wohl für Sie des Pudels Kern. Und weil nun dieser böse Parteimann, der nicht, je nachdem der Wind weht, konservativ, sozialdemokratisch oder antisemitisch denkt und sich betätigt, sondern sich offen und ehrlich zur Lippischen liberalen Volkspartei bekennt, nun auch Ihre Schweine untersuchen wird, wenn die Verordnung bestehen bleibt, daher nur Ihr wohlgeneigter Vorschlag, die Stadt in zwei Bezirke zu zerlegen und jedem Bezirke zwei Beschauer wahlweise zur Verfügung zu stellen. Nein, verehrtester Herr Ratsherr, im Interesse der persönlichen Freiheit, von der Sie ja so schön reden, gehört die Verordnung ganz und gar in die Rumpelkammer. Alle sehr schönen Reden und Vorschläge anderer Richtung werden niemals den von Ihnen gewünschten Erfolg haben. Wollen Sie also der Interpret des Volkswillens sein, so sorgen Sie schleunigst für Aufhebung dieser Verordnung.

Geradezu **Wunder** bewirkt.

Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist **amtlich beglaubigt: Bautzen**, 5. April 1907. Otto Wesser, Kgl. Sächsischer Notar. Bautzen, den 11. März 07. Holzmarkt 3, III. Ich bestätige Ihnen gerne, daß Ihr Biofon bei mir geradezu Wunder bewirkt hat. Ich war durch meine drei hintereinander gehabten mit großem Blutverlust verbundenen Entbindungen gänzlich herabgekommen. Da stellte sich auch noch ein böser Lungenhusten ein. Ich war völlig hoffnungslos. Mein Rücken hielt mich nicht mehr aufrecht, ich schlich nur so herum. Mein Arzt verschrieb mir schon seit Langem nichts mehr. Immer wieder hörte ich von den Erfolgen, welche mit Biofon erzielt wurden. Als ich aber das erste Paket kommen ließ, reute es mich schon. Aber was war denn das! Mein Körper richtete sich strammer in die Höhe, der Apetit nahm zu, die Schwindelanfälle hörten auf. O, jetzt wußte ich, daß neues Leben in mir eingekehrt war! Und das schon nach Verbrauch des ersten Paketes. Einige weitere Pakete gaben mir auch meine Gesichtsfarbe wieder. Die Backen wurden runder — mit einem Wort — ich hatte meine frühere Rüstigkeit wieder erlangt. Ich betone ausdrücklich, daß ich absolut nichts weiter als nur Biofon gebraucht habe. O, möchten doch alle Kranken einen Versuch damit machen, und ich bin sicher, daß es auch ihnen helfen wird. Zu näherer Auskunft bin ich gerne bereit. Hochachtungsvoll! Frau Helene Selma Schindler. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Nähmaschinen kolossal gestiegen. Die Fabrikate der deutschen Nähmaschinen-Industrie finden infolge ihrer vollendeten Konstruktion bei gediegener äußerer Ausstattung immer mehr Anerkennung und es ist zu erwarten, daß auch in den nächsten Jahren die Verbreitung sich stetig steigern wird.

Die Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln liefert mit ihren Roland Näh-Maschinen eines der besten deutschen Fabrikate und eignet sich diese Nähmaschine gleich gut für den Familiengebrauch, als auch für gewerbliche Zwecke. Die Preise sind in Anbetracht der ausgezeichneten Beschaffenheit außerordentlich vorteilhaft zu nennen.

Die genannte Gesellschaft liefert ihre Maschinen auf Wunsch auch zu den bequemsten Anschaffungsbedingungen, sodaß jedermann die Möglichkeit hat, sich diesen nützlichen Gegenstand zuzulegen. Die neue Preisliste erhalten die Leser dieser Zeitung auf Wunsch kostenfrei zugesandt. 1270

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Zugänge zur Bibliothek des Bildungsvereins.

3470. Speckmann, Ddr., Heidehof Lohe.
3471/73. Ratzel, Frdr., Völkerkunde.
3474/75. Scholz, Bernh., Die Jericho-Rose. Eine Erzählung aus dem Rheingau.
3476. Zahn, Ernst, Verena Stadler.
3477. Esche, F. A., Vagabunden-Geschichten.
3478. Esche, F. A., Tintenkleckse und Fettflecke. Humoristisch-satirische Skizzen aus dem Bureaukratenleben.
3479/81. Wette, Herm., Krauskopf, Roman.
3482. Schlicht, Frhr. v. Zurück, Marsch. Militärhumoresken.
3483. Ganghofer, L., Der laufende Berg.
3484/85. Ganghofer, L., Der Mann im Salze, Roman aus dem Anfange des 17. Jahrh.
3486. Thomé, O. K., Tier- und Pflanzengeographie.
3487. Luthmer, Ferd., Deutsche Möbel der Vergangenheit.
3488. Brüning, A., Die Schmiedekunst seit dem Ende der Renaissance.
3489. Kröger, Timm, Die Wohnung des Glücks.
3490. Niedersachsen, Illustr. Halbmonatsschrift für Geschichte, Landes- und Volkskunde, Sprache, Kunst und Literatur Niedersachsens. 10. Jahrg. 1904/05.
3491/93. Busch, M., Tagebuchblätter
1. Band. Graf Bismarck und seine Leute während des Krieges 1870/71 bis zur Beschießung von Paris.
2. Bend. Fortsetzung. Denkwürdigkeiten aus den Jahren 1871—80.
3. Band. Denkwürdigkeiten aus den Jahren 1880—1893.
3494. Zabel, Eug., Im Reiche des Zaren, Brl. 1898.
3495. Wartenburg, K., Aus dem Herzen eines Tierfreundes. Erzählungen und Abhandlungen.
3496/97. Jensen, W., Am Ausgang des Reiches. Roman.
3498. Hedenstjerna, Alfr. af, Im schwedischen Bauernheim.
3499. Hedenstjerna, Alfr. af, Sonderlinge.
3500. Hedenstjerna, Alfr. af, Von kleinen und kleinen Leuten.
3501. Eichhorst, H., Hygiene des Herzens im gesunden und kranken Zustande.
3502. Ewald, Hygiene des Magens, Darms, der Leber und der Nieren im gesunden und kranken Zustande.
3503. Biegemann, (Volkhausen), Twisken Biege un Weern. Gedichte in lippskem Platt.
3504. Müller, v. Erinnerungen aus den Kriegszeiten 1806—1813.
3505. Stilling, Hurch., Jugend, Jünglingsjahre und Wanderschaft.
3506. Neufeld, K., In Ketten des Kalifen. Zwölf Jahre Gefangenschaft in Omdurman.
3507. Jensen, W., Vor der Elbmündung. Novellen.
3508. Pichler, Ad., Jochrauten. Neue Geschichten aus Tirol.
3509. Dahn, F., Vom Chiemgau. Histor. Roman aus der Völkerwanderung.
3510. Hauptmann, G., Florian Geyer.
3511/12. Horn, O. v., Ausgewählte Erzählungen.
3513. Zeiß, A., Festschrift zur 650jährigen Jubelfeier Schwalenbergs.
3574. Philippi, Fr., Westerwälder Volkserzählungen.
3515. Frenssen Hilligenlei.
3516. Wichert, E., Nur ein Jude. Das Grundstück. Neue littauische Geschichten.
3517. Meyer, W., Mußestunden eines Naturfreundes. Skizzen und Studien über himmlische und irdische Dinge.
3518. Hesekiel, L., Nürnberger Tand. Eine Geschichte aus dem 15. Jahrhundert.
3519. Kröger, Timm, Neue Novellen.
3520. Deutsches Weihnachtsbuch. Eine Sammlung der schönsten und beliebtesten Weihnachtsdichtungen in Poesie und Prosa.
3521. Zimmermann, K., Onkel Sam. Amerikanische Reise und Kulturbilder.
3522. Hesse, Herm., Unterm Rad. Brl. 1906.
3523. Martens, Kurt, Kreislauf der Liebe.
3524. Lilienthal, Er., Peter Schüler. Eine Tragi-Groteske.
3525. Seton-Thompson, Ernst, Bingo und andere Tiergeschichten.
3526/27. Gartenlaube 1905.
3528/29. Daheim 1905.
3530/31. Deutsche Romanbibliothek. 32. Jahrg., 1904.
3532/35. Deutsche Romanzeitung. 41. Jahrgang, 1904.
3536. Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiete der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst. 9. Jahrg. 1905.
3537. Die Kunst. (Freie Kunst), 2. Band. (20. Jahrg. der Kunst für Alle.) München 1905.
3538. Die Kunst, (Angewandte Kunst), 12. Band. (8. Jahrg. der dekorativen Kunst). München 1905.
3539. Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins, 20. und 21. Jahrgang, 1905—1906.
3540. Die Volksunterhaltung. Zeitschrift für die gesamten Bestrebungen auf dem Gebiete der Volksunterhaltung. 1898—1905.
3541. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins.
3542. Neumann-Hofer, Dr., Ad., Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Posener, Dr., Der deutsche Staatsbürger und sein Recht.
Heiderich, Dr., Geld-, Bank- und Börsenwesen.
Pape, Rchd., Die Handwerksorganisation.



Vertreter für Detmold und Umgegend:
Stephan Krüger, Detmold.

Dänische Patent-Spaltöfen für Holzbrand.

Irische Dauerbrandöfen, Regulieröfen, Kochöfen, Kesselöfen und Kochherde
habe in großer Auswahl und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. 1287

Th. Steneberg, Barntrup.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig „nach neuen Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesundheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung kennen.

Gehirn- und Rückenmarks nerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für Jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner

Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 179 (Schweiz). 10869



228

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 5585



In drei Wochen

schreibt Herr Obersignalgast A. K... r aus P... bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella“ eine vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberbootsmaat P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlos. Seesoldaten. Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres **„Novella“!** Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—**, Stärke II **M. 3.—**, Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskret gegen Nachn., allein echt von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare** 66 C

10870

Neu! **Flüssige** Neu!

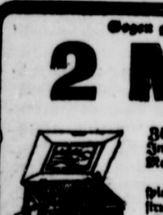
Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel. 814
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark
an, liefern wir



Zithern all. Art., Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Musikwerke, selbstspielende, sowie Drei-Instrumente mit Metallnoten, Automaten, Harmoniken, Grammophone, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.



Phonographen mit auswechselbaren Hartgußwalzen. — Ferner photographische Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. Man verlange Illustr. Katalog 66 C gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Ein erfahrenes [1459
Mädchen
für Haus und Küche sucht zum 1. April 1908
Frau Dr. Troschke,
Oerford, Richteweg 2.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2—3 monatl. gründl. Ausbildung als **Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter, Buchhalter, Kontorist.** Honorar mäßig. Sich. Erf. Prospekt frei. Stellenvermittl. kostenl. **A. Stein,** Leipzig, Dresdnerstr. 67. (1080

Suche für sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen
Bäckergesellen,
sowie einen 1565
Konditorgehilfen
gegen hohen Lohn.
Suche auf sofort
2 Lehrlinge
unter sehr günst. Bedingungen.
Carl Krusius
Konditorei und Café in **Merscheid** b. Solingen.
Auskunft erteilt auch **Heinr. Henning,** Sylbach i. Lippe.

Suche auf sofort einen tüchtigen, selbständigen 1480
Schmiede-Gesellen,
der das Examen im Hufbeschlag bestanden hat.
Frau Witwe Schmiedemeister Meier.
Horn i. L.

Einen
Schneider-gehülfen
sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.
1580 **Fr. Hampe,**
Heidenoldendorf b. Detmold.

Hausierer können viel Geld verdienen durch Vertrieb einer in jedem Haushalt erforderlichen Neuheit. Schriftl. Off. u. Nr. 1586 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ziegler können in der arbeitslosen Zeit viel Geld verdienen durch Verkauf eines gern gekauften Artikels. Offert. u. **D. 102** postlagernd Detmold. 1587

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Such für sofort noch (1594
6 Mann
zum Lehmgraben in Akkord.
Ferd. Robbert.
Lünen b. Dortmund

Suche für Anfang Januar einen tüchtigen
Maschinisten
(gelernter Schmied) auf eine größere Ziegelei nach Leipzig.
Ziegelmeister Fr. Schönfuge,
1571 **Chemnitz-Neustadt.**

Die Dampfziegelei Altmorschen, sucht, für Kampagne 1908 einen tüchtigen, erfahrenen
Ziegelmeister
mit einigen tüchtigen Leuten, der den Betrieb in Akkord übernimmt. Produktion ca 2½ Millionen Normalsteine. 1000 Mk. Kaution erforderlich, welche sicher gestellt werden, es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Zeugnisse und Referenzen erforderlich. 1570
Offerten sind zu richten an die **Dampfziegelei Altmorschen,** Bez. Kassel.

Theodor Bues
Patent-u. Ingenieur-Büreau
Patente
etc. Verwertung neuer Ideen.
Bielefeld, Reichsbankstr. 1. Telefon 1110.
Aufklär. Broschüre gratis
578

Eine schöne 2612
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17

Herrschaftliche
Etage
zum 1. Januar zu vermieten
1646 **Exterstraße 19.**

Auf Rittergut **Niederbarkhausen** bei Oerlinghausen ist zum 1. April n. J. oder früher eine gute 1615
Wohnung
mit ca. 6 Scheffelsaat Land, an einen nüchternen, fleißigen **Arbeiter,** der mit Pferden umzugehen weiß, unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
W. Ermgassen.

In dem Hause der verstorbenen **Frau Assessor Heynemann, Lemgo, Mittelstraße 15,** ist die untere 1260
Etage,
welche sich zu allen Geschäftszwecken eignet, nebst Scheune, auf 1. April 1908 zu vermieten.

Bäckerei-Verkauf.
Umständehalber ist eine gutgehende Bäckerei, in der Nähe einer größeren Stadt in Lippe, mit oder ohne Land zu verkaufen. Auskunft erteilt
August Weinhold,
Bad Meinberg, (1281

Bei Kauf oder Beteiligung
größte
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugesandt. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen nachf. **Hannover** 140
Andreaestrasse 12, I.
3845

Hof-Verkauf.
Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ringofenziegelei
1903 neu erbaut, mit vorzüglichem Lehmmaterial und 20 Morgen Land, Absatz 3 Millionen, umständehalber billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen gefl. Offerten unter Nr. 905 an die Geschäftsstelle d. Bl. einsenden.

Wohnhaus
von mindestens 6 Zimmern, zum Alleinbewohnen, evtl. mit Garten, zum 1. April 1908 oder später zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Schriftl. Angebote mit Preis und Lage erbeten unter Nr. 1386 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 14
E. Kommen Nachf. Hannover Andreasstr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 800 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Ältes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 54. [10610

Heirate nicht
bevor ub. betreff. Person in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. genau informiert sind. — Diskr. Auskünfte üb. alles gibt unauffällig **an allen Orten“** die **Welt-Auskunftei Globus“ Nürnberg** 49, Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 33,** Kgl. Schiesswiger Ufer 1 Rückp. 1006

Aufruf.

In dem letzten großen Kriege, welcher zur Wiedergeburt unseres Deutschen Vaterlandes geführt hat, sind geistliche Genossenschaften, Orden und Korporationen zusammen mit zahlreich begründeten Vereinen und einzeln wirkenden patriotischen Männern unermüdlich bestrebt gewesen, die Leiden des Krieges für unser kampfesmutiges Heer nach Kräften zu mildern und namentlich verwundeten und erkrankten Kriegern ihre Fürsorge angedeihen zu lassen. Unvergessen werden ihre Leistungen sein und ihnen dauernden Dank des Vaterlandes sichern. Indessen hat es nicht ausbleiben können, daß mangels einer einheitlichen Organisation die Kräfte sich mannigfach zersplittert haben und daß deshalb ein Zusammenschluß nach mehr als einer Richtung nötig erscheint. Es ist daher dankbar anzuerkennen, daß nach dem mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers erlassenen Organisationsplane der freiwilligen Krankenpflege für die Zukunft allein die deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die mit ihnen verbündeten Landesvereine, sowie die Ritterorden berechtigt sein sollen, den Kriegs-Sanitätsdienst zu unterstützen Teil IV der Kriegs-Sanitäts-Ordnung vom 18. Dezember 1902).

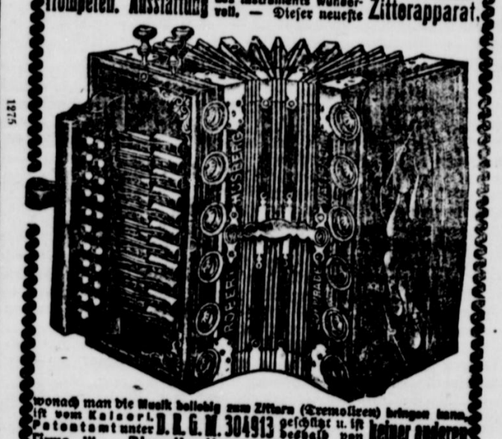
Die Zeit ist dauernd eine ernste, und es ist daher die Pflicht aller patriotisch denkenden Männer, im Frieden bereits zu schaffen, um für den Kriegsfall vorbereitet zu sein. In den meisten Staaten des Deutschen Reiches sind bereits die deutschen Vereine vom Roten Kreuz seit längerer oder kürzerer Zeit in frischer Arbeit, und nur wenige, zu denen auch gegenwärtig unser Heimatsland gehört, sind bisher noch unbeteiligt. Bei der seit Alters dem Vaterland bewiesenen Treue und bei dem Opfermute, welcher Lippe in allen Lagen der Zeit gezeichnet hat, ist nicht zu bezweifeln, daß es nur dieser Anregung bedarf, um auch einen Verein vom Roten Kreuz für das Fürstentum Lippe lebensfähig zu machen und zu erhalten.

Es ist deshalb ein solcher Verein begründet worden, und die Unterzeichneten wenden sich an ihre Mitbürger mit der vertrauensvollen Bitte, sie durch Beitritt zu demselben in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

Detmold, im November 1907.

v. Gevekot, Staatsminister. **Wittje,** Oberbürgermeister.
Ad. Lindrum, Rentner. **Schott,** Sparkassenvorsteher.
Ernst, Regierungsrat. **Preuß,** Landgerichtspräsident.
Wasserfall, Kammerdirektor.

Grösste Neuheit! Grösste Neuheit!
Zreihige Trompeten
Künstler-Konzert-Harmonika mit Zitterton (ähnlich einer italienischen Dreborgel). **Diese Harmonika, genau wie Abbildung kostet von heute ab nur 7½ Mk.** Mit 21 Tasten, (keine 19 wie bei andern), 3 Register, 4 Doppelbässe, sehr stark im Ton, 3 teiliger, langausziehbarer Doppelbalg mit Schutzecken, 2 Zuhalter, offene mit Nickelstab umfaßte Klaviatur. Sehr haltbare Stimmen mit **harmoniumartiger Musik,** 2 Reih., 12 Stück **brillante Trompeten. Ausstattung** des Instruments wundervoll. — Dieser neueste **Zitterapparat,**



wonach man die Musik beliebig zum Zittern (Tremolieren) bringen kann, ist vom Kaiserl. Patentamt unter **D. R. G. M. 304913** geschützt u. ist deshalb von keiner anderen Firma zu liefern. **Dieselbe Harmonika** aber nur mit 10 Tasten, **5 Mk.** Der riesige Umsatz macht es mir möglich, dieses Prachtinstrument zu einem solchen Spottpreise zu liefern. **Glockenspiel** D. R. G. M. 277 402 **nur 30 Pfg. mehr.** Verlangen Sie, bevor Sie bei der Konkurrenz eine Harmonika u. s. w. kaufen, erst **meinen Prachtkatalog gratis.** Man bestelle nur vertrauensvoll bei der Neuerrad.

Harmonikafabrik von
Robert Husberg,
Neuenrade 450 (Westfalen).

Gust. Saak, Brake i. L.
Fernsprecher Nr. 107. **Filiale Lemgo.** Fernsprecher Nr. 107.
Großes Lager in
Uhren, Gold-, Silberwaren und Schmucksachen.
Trauringe werden nach Maß in jedem Fasson und Feingehalt schnellstens angefertigt. 1014
Reparaturen aller Art unter Garantie.



Ich beziehe meine sämtlichen
schwarzen Kleiderstoffe
uni und gemustert schon seit Jahren vom
Versandhaus Wilhelm Zapff
Würzburg
und war stets mit der Lieferung sehr zufrieden — Muster gratis. Frankoversand von 20 M. an.
NB. Damenschneiderinnen erhalten Vorzugsbedingungen.
1526

Liebig's
Seit über 40 Jahren unerreicht.
Fleisch-Extract.
3522

Nussschalen-Extrakt
der Hofparfümerie **C. D. Wunderlich,** Nürnberg. Drei Prämien. Ganz unschädl., um Haaren ein dunkl. Ansehen zu geben, das sich bei läng. Gebrauche erhält, 70 Pf.
Haarfarbe-Nussöl,
ein dunkelfärbendes, feines Haaröl, vorzüglich zur Stärkung d. Wachstums der Haare, 70 Pf.
Echtes und unschädliches **Haarfärbe Mittel,**
à 1,20 und 2,40 Mk.
R. Heinemann, Hoflieferant.

Kinderwagen
Sportwagen Puppenwagen Babyförde Reisekörbe
beziehtmandirekt von d. ält. größt. sächsisch. Kinderwagenfabrik enorm billig.
Sage beim Katalogverlangen ob Barein kauf mit 10% Rabatt oder bequeme Teilzahlung Dir lieber.
Julius Treibar, Grimma 50

1a. holländische Tulpen
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.



1270

Briefmarken billigst bei G. Zechmeyer, Nürnberg. (1489
Prospekte gratis.



Rheumatismus
und Gichtleidenden teilweise gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 9624
Carl Bader,
München, Kurfürstenstr. 40 a.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Bruch-heilbar
ohne Operation.
schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Marienstr. 57. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechzeit in Hannover: Sonntag 10—1, Montag und Dienstag 10—2 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Ein heller Kopf
verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 **sorgenlosen Ehe.** beglaubt. notar. Dankesch.
Hygienische und Gummiwarenfabrik
Ernst Schadow, Schöneberg-Berlin Barbarossastrasse 11. 1269

Ziehung am 3.—5. Dezember 1907
Geld-Lotterie
zum Besten eines Schriftstellerheims: Jena.
3333 Gewinne zus. Mk.:
45000
1 Hauptgewinn Mark
20000 bar ohne
5000 Abzug usw.
Lose **1 Mk.** 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra versendet das General-Debit
Gustav Seiffert
Lotteriebank G. m. b. H.
Eisenach
sowie zu haben bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Friedr. Amtenbrink, Otto Burkhardt, Paulinenstr., **Hans Hinrichs, Friedr. Pieper,** Zig.-Gesch., **G. Reiffert,** Friseur, **Friedr. Weyer,** Friseur. (872
Wiederverkäufer gesucht

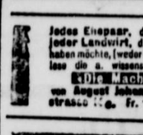
Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,00
Tausend u. eine Nacht i. Harem. Für Erwachs. 392 S. illustriert. 4,50, gebd. 5,50.
Die Nonne Klosterssitten, Grausamkeitsakte, etc. 2,00.
Hochinteress. Lektüre! Kataloge gratis.
Röpke & Co., Buchh., **Bremen-N.**

15 d. pop. u. bel. Tänze d. Neuz. f. Klav. lief. nur g. Eins. v. 60 Pf. sch. geb. u. **Ad. Kunz, Berlin N., Königstr. 19.**



Illustr. Preisl. gratis.
Elektr. Klingeln, Lichtanlagen Lehrmittel Werkzeuge
Georg Schöbel Leipzig, Reichsstr. 75.

Schütze's Vorbereitungs-Institut
Vorm. Krausesches Institut, gegr. 1818
Streng u. päd. gel. Internat. **Dresden N. 1.**



Jeder Einsam. d. a. Gesellschaft leben m. jeder Landwirt, d. a. leb. lernen, a. s. Willen haben möchte, (weder Medik. n. Kur, einf. Naturgesetze) lese die a. wissensch. Grundl. verl. Broschüre **Licht u. Macht des Willens** von August Lehmann, Hamburg, Bergstrasse 11a. Fr.-Ens. v. 1 M. (Nachn. 1,20)

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.
Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Luttichers tr. 8.
Fachausbildung Vierteljahrskurse, f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos der Vorstand.

Verlorene **Nervenkraft,**
Willensstärke
wieder **erreichbar!!**
1000fache Anerkennung. Ratschläge gegen Einsendung von 50 Pf.
J. H. Franke, Postfach **Kreuzlingen** D. (Schweiz).
(Doppeltes Briefporto).

Gratis verlangen Sie d. Musikalien-Katalog v. **Adolf Kunz, Berlin N. 43.**

Frauen-
leiden, Regelstörungen usw. behandelt Harrlich, Köln-Braunsfeld 9.
Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat grossartig gewirkt.“ Rückporto erb.

AKT-PHOTOS!
3000 neue Picinair-, Kabinett-, Stereoskop-, Visit- und Kartenbilder. Illustr. Katalog, Muster u. 100 haarscharf verschied. Photos n. Bücher-Katal. geg. 1,50 M. i. Briefm. (Wiederverk. gesucht).
Kunstverlag „Novitas“ München X/162.

1 Oel-Regenrock 6 Mk.
Preisl. gratis. **C. Schönbohm, Brilon.**

frachtfrei
Hintze Grösstes Verkaufsmagazin Deutschlands. Hoflief. von 8 Königl. etc. Höfen. Ständig ausgestellt 200 Pianos u. Flügel in Neue von M. 380.— an, gebrauchte von M. 200.— an. Auch miet weise. Tollzahlung gestatt. **Pianos** lagern und stimmen **Bülow** str. 49 Berlin
Zur Probe

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel. Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

DARLEHN
vergiebt Selbstgeber diskret (von Hundert aufwärts)
Tietze, Berlin **Memelerstrasse 40.**
Ratenzahlung. Rückporto.

GELD-DARLEHEN
gibt an jedermann in jeder Höhe Diskret und schnell auf Wechsel oder Schuldschein zu kulanten Bedingungen, gegen bequeme Ratenrückzahlung. Streng reelle Erledigung.
Cartsburg, Berlin N. 4, Invalidenstr. 17 a.
Rückporto erbeten.

Tausende Prima-Zeugnisse sämtlich mit Namensbestellung, welche nachweislich ungefordert eingingen, bestätigen, dass meine Pfeife jetzt „1908“ noch nie dagewesene vier volle Eigenschaften haben,



welche das Rauchen zum Hochgenusse macht. Mein Pfeifenrohr-Einsatz D.R.-G.-M. No. 257516 patentamtlich eingetragen) m. ca. 90 cm langem spiralförmigen Rauchkanal und Speichelfänger verursacht ein stark. Abkühlen d. Rauch. u. hierdurch naturgemäss u. nachweislich d. intensive Niederschlag. d. sämtl. unreinen u. gift. Bestandteile, der Rauch kommt abgekühlt und gereinigt in den Mund. Die viel Tabak haltend. Köpfe sind so eingerichtet, dass das Feuchtwerden des Tabaks ausgeschlossen u. das Fesiquellen od. Lockerwerden i. Abgusse unmöglich ist. Kurze Pfeife „1908“ zirka 27 cm lang, mit echtem Weichsel, Kopf und Abguss aus echtem Bruyerehelz, tadellose Arbeit, mit starker od. dünner, od. flacher Kernspitze, nicht geschnitzt 3 Mk., fein erhaben geschnitzt 3,50 Mk., bei 4 Stück franko „Probepaket verzollt. Tabak gratis. Jedes Risiko ausgeschlossen. Garantie Zurücknahme. Reichhaltige illust. Preisliste frei. C. H. Schroeder, Pfeifen- und Tabakfabrik, Erfurt No. 12.

Wie ich nach 8 Tagen von schrecklichen **Asthma-Leiden** geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem
Asthma-Leidenden
mit. Rückporto erwünscht.
Karl Keil, Pilton-Cottage, **Berlin, Stargarderstrasse 72.**

BERLINER Ausstellungs-LOSE à 1 Mk.
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember u. folg. Tage. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von
300 000 Mark
Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
usw. usw. sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Meiling, Berlin, Voßstr. 12.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr	für 2 Monate	für 1 Monat
bei der Post	„ ¼ „ 1.80,	„ 2 „ 1.20,	„ 1 „ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ 0.42,	„ 2 „ 0.28,	„ 1 „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz laut Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünninghausen, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Eilenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Elchholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Böstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heldenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Höfelmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Lahdruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lort, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. D.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicntrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wahdenhausen, Wählrentrup, Wahmbeckerheide, Lehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Lübbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 275. Detmold, Sonnabend, 23. November 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Der deutsche Reichstag hat am Freitag seine durch die Vertagungsferien unterbrochenen Verhandlungen wiederaufgenommen, und er ist damit in die zweite Hälfte der ersten Session der zwölften Legislaturperiode getreten. Ob diese Hälfte eine „bessere" sein wird, das wird sich freilich erst erweisen müssen. Befindet sich doch unter dem Gesetzgebungsmaterial, welches dem Reichstage zum Teil schon vorliegt und in noch reichlicherer Menge zur Erledigung zugehen wird, manch eine Vorlage von einschneidender politischer Bedeutung, zum Teil von so einschneidender, daß sie eine nicht geringe Belastungsprobe für den konservativ-liberalen Block bilden wird. In erster Reihe gilt dies von den neuen Flottenforderungen, über deren rein technische Seite eine Einigung vielleicht garnicht so schwer zu erzielen sein wird. Aber zu der technischen tritt die finanzielle Frage, und von den Flottenforderungen ist eine befriedigende Lösung der Reichsfinanzfrage nicht zu trennen. Der Kampf um die neuen Steuern wird aller Voraussicht nach diesem zweiten Teil der Reichstagssession seinen Stempel aufdrücken, und es wird für den leitenden Staatsmann nicht leicht sein, das Steuerschifflein abermals durch die brandenden Wogen des Reichstags zu steuern.

Wenn der Reichskanzler Fürst Bülow Gründe hat, der Entwickelung der inneren Politik trotz der vielfachen und eingehenden Konferenzen in Norderney mit einiger Sorge entgegenzusehen, so erscheint die Lage auf dem Gebiete der auswärtigen Politik als desto freundlicher, und wenn der Reichstag diesmal mit einer Thronrede eingeleitet worden wäre, so hätte diese sicher die Beziehungen zu allen Mächten nicht bloß als „korrekte", sondern als freundschaftliche bezeichnet. Die Gestaltung der internationalen Politik ist in der Tat im Jahre der zweiten Friedenskonferenz eine sehr günstige, was freilich nur zum kleineren Teil auf das Konto der Verhandlungen im Haag zu setzen ist, denn der internationale Horizont hatte sich in der Hauptsache schon vor dem Zusammentritt der Konferenz geklärt. Jetzt hat der glänzende Empfang des deutschen Kaiserpaares in England aufs neue aller Welt kundgetan, daß die diesseits wie jenseits des Kanals mit Eifer betriebene Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England Erfolge gezeitigt hat, welche allem Anschein nach von Dauer sein werden. Nicht nur das Verhalten der amtlichen Kreise, sondern auch die Stimmung der Bevölkerung und die wesentlich veränderte Haltung des überwiegenden Teiles der Presse geben davon Kunde, daß es den Engländern mit der Anbahnung einer englisch-deutschen Verständigung ernst ist; und in diesem Falle wird sich, wo der Wille da ist, leicht der Weg finden.

Ein wenig verblüfft ist man über diese Wandlung in Frankreich, wo man noch immer, wie zu Delcassés Zeiten, von der „glänzenden Isolierung" des deutschen „Erbfeindes" träumt. Die Mißstimmung der Franzosen macht sich, verstärkt durch die Spionagefurcht, zur Zeit in allerlei Beschuldigungen Luft, denen zufolge der deutsche Konteradmiral Siegel an der Spionageaffäre Ullmo beteiligt sein soll. Diese Bezichtigung, deren Haltlosigkeit man jetzt auch in Frankreich einsieht, ist alsbald mit aller Entschiedenheit dementiert worden. Im übrigen ist die Nervosität der Franzosen angesichts der mehrfachen Landesverrats- und Spionagefälle, die in letzter Zeit insbesondere im Kriegshafen Toulon aufgedeckt wurden, nicht ganz unverständlich.

An die Affäre von Toulon hat sich ein umfangreicher Spionageskandal in Warschau gereiht, ohne daß in diesem Falle die beiden Zweibundmächte meinen werden, daß geteiltes Leid halbes Leid sei. Im Lande des rollenden Rubels läßt man sich übrigens über derartige Ereignisse, die zur Tagesordnung der Korruption gehören, keine grauen Haare wachsen, umsomehr, da die regierenden Kreise jetzt der Tätigkeit der dritten Duma, die ihre Arbeit mit einer Ergebenheitsadresse an den Zaren begonnen hat, mit stärkerem Vertrauen entgegensehen, wenn auch die Wahl des Präsidiums bisher noch keinerlei Ansätze zu irgendeiner Mehrheitsbildung in der russischen Volksvertretung hat erkennen lassen.

Ernste Sorgen bereiten das ungarische Parlament der Regierung, die sich vor die Notwendigkeit gestellt sieht, den Ausgleich mit Oesterreich bis zum 31. Dezember d. Js. im Abgeordnetenhause zur Annahme zu bringen. Es scheint indessen, als ob die Obstruktion der Kroaten, die bereits zu einer Präsidentenkrisis im Abgeordnetenhause geführt hat, diesen Plan durchkreuzen wird, sodaß das Kabinet Wekerle sich möglicherweise zu dem mit Recht so unbeliebten Verordnungswege genötigt sehen wird.

Von schweren Sorgen ist auch das italienische Kabinett Giolitti geplagt. Die Verhandlungen des Skandal-Prozesses Nasi haben eine heillose Mißwirtschaft aufgedeckt, die zum großen Teil keineswegs der Vergangenheit angehört. Und gleichzeitig haben die Bauernaufstände in Apulien einen der schwersten Uebelstände aufgedeckt, unter denen das „sonnige Italien" leidet. Wo viel Licht ist, da ist nach dem bekannten Sprichwort auch viel Schatten!

Die Schuldenlast des Reiches.

Der Bundesrat ist mit seinen Etatsberatungen nunmehr zu Ende gekommen, so daß die finanzielle Lage des Reiches, wie sie sich nach dem Haushaltsentwurf für 1908 gestaltet hat, genau zu übersehen ist. Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober 1907:

an 3½proz. Schuldverschreibungen	1,860,000,000 Mk.
„ 3proz. Schuldverschreibungen	1,783,500,000 „
„ 3½proz. Schatzanweisungen . . .	160,000,000 „
„ 4proz. Schatzanweisungen . . .	200,000,000 „
zusammen	4,003,500,000 Mk.

An neuen Anleihekrediten für 1908 treten hinzu 260,506,091 Mk. an offenen Krediten sind noch realisierbar 134,163,334 53 Mk. Die Verzinsung dieser Reichsschuld erfordert die Summe von 145,784,524 Mk., und zwar außer einem auf 3 Millionen geschätzten Betrage zur Verzinsung der für Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufzunehmenden Mittel: 65,100,000 Mk. für die 3½prozentige Reichsschuld, 53,505,000 Mk. für die 3prozentige Reichsschuld und 24,179,524 Mk. (+ 9,992,524 Mk.) zur Verzinsung der Mittel, welche außerdem zur Deckung des Anleihebedarfs bestimmt sind.

Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 2,750,058,401 Mk. (gegen das Vorjahr + 153,666,772 Mk.). Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2,484,831,156 Mk. (+ 145,940,537 Mk.). Der außerordentliche Etat schließt ab mit 265,227,245 Mk. (+ 7,726,235 Mk.). Es betragen im ordentlichen Etat die fortdauernden Ausgaben 2,152,154,755 Mk. (+ 125,526,148 Mk), die einmaligen Ausgaben 332,676,401 Mk. (+ 20,414,389 Mk.). In der Denkschrift zum Etat wird ausgeführt: Für das Rechnungsjahr 1908 würden die Matrikularbeiträge die zu ihrer Deckung dienenden Ueberweisungen um den außerordentlich hohen Betrag von 124,256,511 Mk. übersteigen. Abzüglich von 40 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung, d. i. von 24,256,511 Mk., würde die Erhebung des Mehrbetrags von noch 100,000,000 Mark nach § 3 des Reformgesetzes vom 3. Juni 1906 auszusetzen sein. Wie bereits in der vorjährigen Denkschrift ausgeführt, ist, haben die Verbündeten Regierungen mit der Feststellung des Etats nicht zum Ausdruck bringen wollen, daß sie zur Uebernahme der ungedeckten, über die Summe von 24,256,511 Mk. (d. i. 40 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung) hinausgehenden Matrikularbeiträge im Stande seien. Eine entsprechende Entlastung durch eine weiter Erschließung erhöhter eigener Einnahmen des Reichs muß daher vorbehalten bleiben."

Nach dem Etatsgesetz soll der Reichskanzler die Ermächtigung erhalten, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 350 Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. Ferner soll die gesetzlich vorgeschriebene Tilgung der Reichsschuld für 1908 anderweit geregelt werden. Es heißt darüber in der Denkschrift zum Etat: „So notwendig und dringend der Beginn der Tilgung der Reichsschuld auch erscheint, so geht es doch nicht an, diese Tilgung der Reichsschuld durch Erhöhung der direkten Steuern oder durch Aufnahme von Anleihen in den einzelnen Bundesstaaten zu bewirken. Letzteres ist aber die unabwendbare Folge eines Etats, der nach dem Entwurfe der Bundesstaaten mit mehr als 124 Millionen Mark ungedeckter Matrikularbeiträge belasten soll. So unerfreulich auch die Möglichkeit einer Hinausschiebung des Beginns der Schuldentilgung erscheint, so ist doch die vorgeschlagene Regelung angesichts der unerschwinglichen Belastung der Bundesstaaten insoweit geboten, bis die in der Denkschrift in Aussicht gestellte und vorbehaltene Entlastung eingetreten ist."

* * *

Im Etat des Reichsschatzamts finden sich 225,000 Mk. als erste Rate zum Erwerb eines dem Gelände der bakteriologischen Abteilung des Gesundheitsamts benachbarten Grundstücks. Der Gesamtkaufpreis beträgt 880,000 Mk. Der Ankauf dieses Grundstücks empfiehlt sich, um eine spätere Zusammenlegung der jetzt getrennten Teile des Gesundheitsamts zu ermöglichen und für etwaigen Bedarf anderer Reichsverwaltungen vorzusorgen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. November.

— **Postalisches.** Bei dem bedeutenden Umfange des Briefverkehrs in Berlin und bei der Schnelligkeit, mit der die von auswärts in Berlin eingehenden Briefsendungen auf die einzelnen Bestellämter verteilt werden müssen, liegt es im Interesse des Absenders, den Empfänger jeder Sendung so genau zu bezeichnen, daß über die Postanstalt, von der aus sie an den Adressaten übermittelt werden soll, kein Zweifel bestehen kann. Hierzu ist es dringend erforderlich, daß bei den Briefsendungen nach Berlin außer der Straße noch die Hausnummer, der Gebäudeteil, das Stockwerk und auch der Postbezirk und die Nummer des Postamts angegeben wird, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Die beiden letzten Angaben sind auch bei den Briefen an Behörden unentbehrlich. Die Adressen würden hiernach folgenden Mustern zu entsprechen haben: a) bei einer Behörde, die ihre Briefe vom P. A. abholer läßt: „An das Reichs-Postamt in Berlin W. 66"; b) bei einer Behörde, die sich die Briefe bestellen läßt: „An das Reichs-Justizamt in Berlin W. 9, Voßstraße Nr. 4"; c) bei Privatpersonen: „An Herrn Kaufmann Karl Müller in Berlin N. W. 6, Albrechtstraße Nr. 7, Hinterhaus 3 Tr." — Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen hat unvermeidliche Verzögerungen in der Bestellung zur Folge. Wir ersuchen unsere Leser daher, die Aufschriften der nach Berlin gerichteten Postsendungen stets nach den obigen Mustern herzustellen. Gleichzeitig machen wir noch auf das Straßenverzeichnis von Berlin aufmerksam, welches mit Angabe der Bestellpostämter versehen und an den Postschaltern zum Preise von 10 Pfg. erhältlich ist.

Amt Lage.

Hörste, 21. Nov. Ein seltenes Exemplar von Steckrüben besitzt der Gastwirt Vöing hierselbst. Dieses wiegt 18½ Pfd. Gewiß ein respektables Gewicht, welches wohl nicht allzu oft bei dieser Gemüsesorte angetroffen wird.

Amt Schötmar.

Schötmar, 19. Nov. Standesamtliche Nachrichten vom Monat Oktober. Geburten: 1 Sohn dem Ziegler Friedrich Wienbröker in Heerserheide, dem Ziegler Gustav Dreier in Werl, dem Ziegler Heinrich Kleemann in Schötmar (Zwillinge), dem Güterbodenarbeiter Gustav Brinkmann, dem Ziegler Auzust Sundermann in Sunderhof, dem Tischlermeister Ludwig Neuper in Schötmar, dem Gastwirt Hermann Bücher in Schötmar, dem Ziegler Friedrich Lücking in Heerserheide, dem Fabrikarbeiter Ernst Edler in Schötmar, dem Maurer Heinrich Oldekamp in Ehrsen, dem Fabrikarbeiter Wilhelm Peregowsky in Schötmar. — Eine Tochter: dem Ziegler Heinrich Arnel in Heerserheide, dem Ziegler August Stork in Hölserheide, dem Maurer Friedrich Pankoke in Schötmar, dem Ziegler Adolf Grese in Werl, dem Fabrikarbeiter Ernst Althöfer in Knetterheide, dem Ziegler Friedrich Tilker in Grastrup, dem Ziegler Heinrich Niehage in Papenhausen, dem Ziegler Heinrich Schlingmann in Nebberge, dem Ziegler Friedrich Bödeker in Papenhausen, dem Schuhmacher Gustav Korsmeyer in Schötmar, dem Fabrikarbeiter Gottlieb Blanke in Ehrsen, dem Schuhmacher Friedrich Dörries in Ehrsen, dem Ziegler Friedrich Bobe in Retzen, dem Ziegler Gustav Linnemann in Schötmar, dem Fabrikarbeiter Karl Gronemeyer in Schötmar, dem Postschaffner Ernst Möllenberg in Schötmar, dem Fabrikarbeiter Wilhelm Wagemann in Schötmar, dem Ziegler August Plaßmeyer in Werl. — Eheschließungen: Fabrikarbeiter Friedrich Busse, Asperheide mit Auguste Uthof, Salzuflen; Fabrikarbeiter Karl Echterdiek, Knetterheide mit Hermine Gronemeyer, Wülferheide; Schlosser Albert Bommersheim, Königstein mit Karoline Kochsiek, Frankfurt a. Main; Schneider Friedrich Schwabedissen, Brüninghausen (Amt Heepen) mit Dienstmagd Karoline Lauxmann, Werl; Ziegler Wilhelm Gronemeyer, Schötmar mit Anna Baumhöfner, Schötmar; Pensionswirt Karl Nagel, Bielefeld mit Auguste Riemeyer, Retzen. — Sterbefälle: Leopold Diekmann, Grastrup, 11 M.; Adolf Brink, Schötmar, 4 M.; Elfriede Schneider, Kriegerheide, 1 M.; Witwe Elisabeth Koziolek, Knonhof, 58 J.; Schlachtermeister Heinrich Langejürgen, Schötmar, 31 J.; Wilhelmine Bültemeyer, Lindemannsheide, 3 J.; Johanne Grotegut, Schötmar, 5 M.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 22. Nov. (Wochenspielplan des Stadttheaters.) Sonntag, den 27. Nov.: „Mein Leopold". Montag, 25. Nov.: „Die Ehre". Dienstag, 26. Nov.: „Ein idealer Gatte". Mittwoch, den 27. Nov.: „Frau Rechtsanwalt". Donnerstag, den 28. Nov.: „Viel Lärm um nichts". Freitag, den 29. Nov.: Deutsche Volkslieder gesungen zur Laute. Sonnabend, den 30. Nov.: „Das Käthchen von Heilbronn."

Minden, 15. Nov. Im benachbarten Petershagen beschäftigt man sich augenblicklich mit der Beleuchtungsfrage. Die dortige Stadtvertretung ist schon seit längerer Zeit bemüht, ein vernünftiges Licht zu schaffen. Früher hatte man die elektrische Beleuchtung ins Auge gefaßt. Vor 8 Jahren stand man in Unterhandlung mit der Elektrizitätsgesellschaft „Pfretzschner". Die Bemühungen hatten aber keinen Erfolg, weil die Gesellschaft bald darauf der Konkurs erklärte. Das den Erfahrungen, welche man an andern Orten mit dem elektrischen Lichte gemacht hat, ist dasselbe bedeutend teuerer als das Gaslicht. Die Unterhaltungskosten der Elektrizitätswerke erfordern enorme Summen. Aus diesen Gründen dachte man nun an die Gasbeleuchtung. Da das Gas in kurzer Zeit eine kräftige Wärme entwickelt, so läßt es sich zu Koch- und Heizzwecken gut verwenden. Außerdem sind die Beleuchtungskörper sehr vervollkommnet, so daß das Gaslicht dem elektrischen ruhig zur Seite gestellt werden kann. Vor allem muß man dabei berücksichtigen, daß das erstere bedeutend billiger ist als letzteres. Die Stadtvertretung von Petershagen hat sich deshalb mit der Dannertgasgesellschaft in Verbindung gesetzt. Nach den eingezogenen Erkundigungen sind die Leistungen derselben sehr zufriedenstellend. Diese Gesellschaft hat sich erboten, auf ihre Kosten hier eine Gasanstalt zu erbauen, die sie dann später gegen einen schon jetzt ungefähr festzusetzenden Preis der Stadt abtreten will. Durch ihren Ingenieur Kayhahn erläuterte die Gesellschaft in einer eigens dazu einberufenen Versammlung vor einigen Tagen ihren Plan. Wie man hört, soll die Errichtung einer Gasanstalt fest beschlossen sein. Man hofft, daß am 1. Mai 1908 das Werk in Betrieb gesetzt werden kann.

Hameln, 22. Nov. In dem am nächsten Dienstag, abends 7 Uhr, im Moncpolsaale hierselbst stattfindenden 2. Sinfonie- und Künstlerkonert wird der Klavierkünstler Konrad Ansorg im ersten Teil der Wander-Phantasie von Schubert, symfonisch bearbeitet für Piano und Orchester, von Franz Liszt zum Vortrag bringen. Dieses bekannte Tonstück von wunderbarer Schönheit, tiefem Gehalt und packender Wirkung, technisch schwierig und doch ohne Virtuosenmätzchen wird nicht verfehlen, bei allen Hörern stürmischen Beifall zu erwecken und die gewaltige Technik und geniale Interpretationskunst des großen Klaviermeisters zu zeigen. Für den 2. Teil hat der Künstler das Programm noch nicht aufgegeben, doch wird er sicher auch Beethoven spielen. Das Programm der Kapelle ist ebenfalls in vorzüglicher Weise zusammengestellt: „Ländliche Hochzeit", Sinfonie von Goldmark; „Die Weihe des Hauses", Ouvertüre von Bethoven und „Sarka", sinfonische Dichtung von Smetana kommen zum Vortrag, alles Stücke von sehr hohem musikalischem Wert und geeignet, ein Jubiläumskonzert zu zieren. Der Umtausch resp. Vorverkauf der Eintrittkarten beginnt am Sonnabend morgen 8 Uhr bei Schmidt und Suckert, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen und dringend empfehlen, sich frühzeitig Karten zu besorgen.

Lippstadt, 21. Nov. Ein erschütterndes Memento mori! Am Dienstag starb der 37jährige Arbeiter Fritz Leiße; in derselben Stunde verschied seine 70jährige Mutter, die Witwe Sophie Leiße. Ein derartig trauriges und erschütterndes Zusammentreffen von zwei Todesfällen soll sich in der Familie Leiße schon einmal ereignet haben.

Köln, 21. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl in der 1. Abteilung wurden sämtliche Kandidaten der liberalen Partei, mit 374 Stimmen gegen die Kandidaten der Zentrumspartei, die 69 Stimmen erhielten, gewählt. Durch den Erfolg bei den Stadtverordnetenwahlen 2. Klasse ermutigt, hatte in diesem Jahre das Zentrum in letzter Stunde zum ersten Male eigene Kandidaten für die 1. Abteilung aufgestellt. Die Wahlbeteiligung war auch in dieser Klasse sehr rege, es wählten nahezu 70 Prozent.

Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts

Detmold, 21. November.

(Schluß.)

5. **Eine ganz ungewöhnliche Schwindlerin,** wenigstens für lippische Verhältnisse, stand in der Person der 28jährigen Gesellschafterin E. N. aus Hannover vor der Strafkammer. Sie hat es in einem kurzen Zeitraum verstanden, ihren früheren Bräutigam, einem Verwalter, die Summe von 18 000 Mk. abzuschwindeln. Die Angeklagte war Gesellschafterin bei einer Frau Sch. in Malmershaupt und lernte hier ihren früheren Bräutigam kennen. Ihre Eltern hinterließen ihr ein Barvermögen von 350 Mk., welches ihr, als sie großjährig geworden, ausgezahlt wurde. Das Gerücht bezeichnete sie aber als eine reiche Erbin. Ihre Eltern hätten einen Hof besessen usw. Außerdem erzählte sie selbst, sie habe einen Gewinn in Höhe von 20 000 Mk. in der preußischen Staatslotterie gemacht. 16 000 Mk. hiervon habe sie hypothekarisch festgelegt. Auf Grund dieses Gerüchtes verlobte sich der Verwalter mit ihr. Auf ganz raffinierte Weise verstand sie es dann, ihrem Bräutigam 18 000 Mk. abzulocken. Auch in der heutigen Verhandlung blieb sie dabei, 20 000 Mk. gewonnen zu haben. Sie konnte aber nicht angeben, wo sie das Glückslos gekauft habe. 16 000 Mk. und die 12 000 will sie indes bei Herstellung einer patentierten Fackel zugesetzt haben. 6 000 Mk. hat der Geprellte zurückerhalten. Die Strafkammer schenkte ihren Angaben, die den Stempel der Unwahrheit auf der Stirn trugen, indes keinen Glauben und verurteilte sie zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

6. **Wegen Betrugs** war sodann gegen den Reisenden R. N. in Berlin zu verhandeln, der verschiedenen Photographen die Lizenz zur Anfertigung von kolorierten Photographien verkauft hatte. Das Verfahren erwies sich indessen nicht als das, für welches es ausgegeben war. Das Schöffengericht Lage hatte den Angeklagten bereits zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt, gegen welches Urteil aber Berufung eingelegt war. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten jedoch nicht, sondern sprach ihn frei.

Warum d'r Huß brennt worr'n is?

Ein alter treuer Freund der „Lipp. Landeszeitung" stand im Laufe des vorigen Sommers zu Konstanz am Bodensee vor einem uralten Gebäude, dessen untere Räume als Kornmagazin dienen, während sein Obergeschoß den Saal darstellt, in welchem in den Jahren 1414—1418 die allgemeine Kirchenversammlung gehalten wurde, die den Vorläufer der Reformation, Johannes Huß, zum Feuertode verdammte.

Als der lippische Landsmann so dastand und den Bau von außen betrachtete, hatte er Gelegenheit, das Gespräch zweier Landleute aus irgend einem Winkel des südwestlichen deutschen Sprachgebietes zu belauschen.

Der eine meinte: „Is doch a Schand, daß d'r Huß brennt worr'n is!"

Der and're antwortete: „Is 'm ganz recht g'schehe!"

„Nu!" erwiderte der erste, „was hat er denn tan? Hatt 'r doch d' Wahreit redet!"

„Ebbe!" hieß es da. „Braucht 'r denn d' Wahrheit z' rede? Kann d' Wahrheit denn herberge?"

Oe.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Einkehr. Nicht immer singt und jauchzt die Welt, — es gibt auch stille, ernste Tage, — da schweigt die Lust; zurückgestellt — ist selbst die nationale Frage. — Und wenn der Herbststurm Zeugnis gibt, — wie Erdenpracht zerfällt, zerstiebt — im Banne höherer Gewalten, — dann ist die Zeit zum Einkehrhalten. — Ein Einkehrhalten, Innschgeh'n, — ein Wägen nur nach kühnem Wagen, — ein Prüfen und ein Rückwärtseh'n, — wie tut es not in diesen Tagen! — War wirklich alles gut getan — auf unf'rer vielbewegten Bahn? — War unser mannhaft Vorwärtsschreiten — nicht reich an Rücksichtslosigkeiten? — So prüft wohl der gerechte Mann, — den seine Zeit mit fortgerissen, — ob immer er bestehen kann — vor seinem eigenen Gewissen; — und macht der Mahner in der Brust — ihn einsichtsvoll und schuldbewußt, — dann bringt die Einkehr ihm auch Segen, — läßt er zur „Umkehr" sich bewegen! — Wie hart ist oft der Menschen Sinn, — und die Erscheinung ist alltäglich, — sie jagen rastlos nach Gewinn, — und oftmals sind sie unerträglich. — Wird hier ein scharfes Wort gesagt, — geht dort der and're hin und klagt, — und doch steht fest und klar geschrieben: — der Mensch soll seinen Nächsten lieben! — Den Nächsten nur? — Seit Christi wird — das Wort gepredigt der Gemeinde: — Von Haß und Scheelsucht unbeirrt, — geht hin und liebet eure Feinde! — D'rum preise glücklich sich der Mann, — der liebt, weil er nicht hassen kann, — dem höher steht sich selbst bezwingen, — als nutzlos mit dem Feinde ringen! — So ist es nötig auf der Welt, — und niemand soll es sich versagen, — daß er zu Haus daheim er Einkehr hält — nach sturmbewegten heißen Tagen; — und geht er mit sich selbst zu Rat, — dann wird er stark zu edler Tat, — und ist der Tag auch still und trübe, — ihm leuchtet hell der Stern der Liebe! — — Die Liebe ruft die Hoffnung wach — und läßt im Herzen Frieden walten, — auch heut, da wir am letzten Tag — des Kirchenjahres Rückschau halten. — Die Klage um verlor'nes Glück — tritt vor der Zuversicht zurück. — Es führt ein guter Stern uns weiter — aus trüber Zeit zum Licht!

Ernst Heiter.

Briefkasten.

A. D. Horst Emscher. — Haben die beiden Arbeiter vertragswidrig das Arbeitsverhältnis ohne Einhaltung der Kündigungsfrist gelöst, so haben Sie allerdings Anspruch auf Schadenersatz und können dieserhalb die Entscheidung des Gewerbegerichts herbeiführen.

E. B. 200 B. Sie haben der Ladung unbedingt Folge zu leisten. Die Verweigerung der Aussage wird Ihnen in der betreffenden Sache nur dann glücken, wenn Sie einen gesetzlichen Grund anzuführen haben, also entweder Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit dem Angeschuldigten oder aber den Umstand, daß Sie sich durch eine Aussage selbst der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung (wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels usw.) aussetzen würden.

Nach Rentfort. Wenn der Unternehmer sich nicht gutwillig dazu herbeilassen will, die betreffenden Uebelstände zu beseitigen, dürfte es sich empfehlen, das Eingreifen der Kgl. Gewerbe-Inspektion in Münster i. W. herbeizuführen. Sie können sich schriftlich, unter genauer Darstellung der obwaltenden Verhältnisse, an diese Adresse wenden.

B. R. 200. Die Mutter kann zwar die Entscheidung des Schiedsgerichts innerhalb der im ablehnenden Bescheid angegebenen Frist anrufen, doch ist auf Erfolg kaum zu rechnen, es sei denn, daß der Verunglückte zur Zeit des Unfalls alleiniger Ernährer seiner Mutter war.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik Honneberg, Zürich.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 1977

Sie schwören auf van den Bergh's Vitello-Margarine, wenn Sie dieselbe nur einmal zum Kochen, Braten, Backen oder zum Bestreichen des Brotes benutzt haben. Denn vom Geschmack, vom Aroma und dem feinen Fettgehalt dieses unerreicht dastehenden Buttererfatzmittels sind Sie überrascht. Van den Bergh's Vitello-Margarine macht ihren Siegeszug durch ganz Deutschland und hat längst auch die Vorurteile der bürgerlichen und herrschaftlichen Küchen überwunden. Eine Anzahl der bedeutendsten Küchenchefs, die Obermeister zahlreicher Bäcker-Innungen, Vorstände von Haushaltungsschulen und namhafte Verfasser von Kochbüchern haben nach erschöpfenden Versuchen, besonders gestützt auf längeren Gebrauch der Marke Vitello ihr Gutachten dahin abgegeben, daß mit diesem wunderbaren Produkt das Problem der Erzeugung eines vollkommenen Buttererfatzmittels tatsächlich glänzend gelöst ist. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Sofort eine 1668
Arbeiterwohnung
von 3 Zimmern gesucht.
Wotanstraße 2.

---

2 gute
Steinbrecher
sowie einige 1672
Erdarbeiter
gesucht.
Fr. Baumann
Hofmaurermeister.

Junge Ziegler
werden unter günstigen Bedingungen als 1669
Heizer
ausgebildet in der
Molkerei Alverdissen.

Incasso-Agentur
mit einem größeren Bestande ist von erster deutscher Lebens-, Un all- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen an einen rührigen Herrn mit guten Beziehungen in Detmold und nächster Umgebung, der sich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen will, zu vergeben. Kaution oder Bürgschaft ist erforderlich.
Schriftliche Anerbiet. unter Nr. 1668 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ohne Risiko u. Kosten
bietet sich für jeden gewandten Herrn und Dame (1658
großer Verdienst
auch als Nebenerwerb.
Offerten zu senden an
C. A. F. Meyer, Braunschweig.

Ein solider, nüchterner Mann, 35 Jahre alt (ledig) sucht zum Frühjahr n. J. Stellung als
Fuhrmann
oder
Reisekutscher.
Selbiger versteht mit Pferden gut umzugehen. 1670
Näheres bei
August Wedegärtner
Steinheim i. W.

Für Ziegeleibesitzer und Ziegelmeister.
Langjähriger 1662
Ziegelei-Maschinist und Heizer,
geprüft, 28 Jahre alt, welcher zum 1. Januar eine Elektriker-Schule absolv., sucht bis dahin Stelle. Ist vertraut mit Ziegeleimasch. und Kesselfeuerungen versch. Art, mit elektr. Masch. u. Apparaten jegl. Stromarten und Aktun ulat. Perf. Brenner. Reparaturen an all. Maschinen führe selbst aus. Prima Zeugnisse u. Referenz. Gefl. schriftl. Offert. erb. unter Nr. 1662 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger
Maschinist
gesucht, auch für Winterarbeit.
Gust. Krüger.
Meister 1652
auf Coblenzer Ziegelei
Niedermehnen. Kreis Lübbecke.

Für uns. Neuanlage (Trockenpresse (Sommer- und Winterbetrieb) suchen wir auf sofort
15–20 Mann
darunter 167.
1 Schmied
für Reparaturen.
Meldungen an Ziegelmeister
W. Peekelsen
Unser Fritz bei Wanne
Alleestraße 61.

Tüchtiger, erfahrener
Ziegelmeister,
30 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. Januar oder später auf einer Dampfziegelei in **Lohn** oder Akkord. Derselbe ist jetzt 9 Jahre auf einer größeren Dampfziegelei mit 4–5 Mill. (allen Sorten) Steinen als Meister in Stellung. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden, auch steht ein tüchtiger Stamm Leute zur Verfügung.
Offerten bitte unter K. B. Nr. 63 postlagernd **Heuchelheim** bei Gießen zu senden. 1661

Ziegelmeister-Gesuch!
Gesucht wird ein tüchtiger Ziegelmeister im Alter von 28–35 Jahren, der die Fabrikation (Anfertigung) von 60 000 **Stck.** Backsteinen, 150 000 **Stck.** Dachsteinen und 50 – 100000 **Stck.** Drainröhren in Akkord pro Kampagne 1908 **übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Bewerber** wollen sich gefl. schriftl. melden und Original-Zeugnisse mit einsenden unter Nr. 1676 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Prinzessin Mathilde zur Lippe

Jugend — Leben — Tod.

1. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Schloss Oberneussel.**
2. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Neudorf.**
3. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Detmold.**
4. Kapitel: **Nach Halberstadt.**
5. Kapitel: **Zur letzten Ruhe.**

Mit zahlreichen Illustrationen u. 2 Bildern auf Chromokarton:

1. **Prinzessin Mathilde in ihrem letzten Lebensjahre.**
2. **Prinzessin Mathilde auf dem Totenbett.**

Das Gedächtnisbüchlein enthält neben der Beschreibung des Lebens der entschlafenen Prinzessin die Gedächtnispredigten der Herren **Generalsuperintendent Wessel** und **Pastor Lappe, Bielefeld;** es ist in Prachtband mit Goldschnitt gebunden und kostet 3 Mk.

Bestellungen wolle man baldigst an uns gelangen lassen.

Meyersche Hofbuchdruckerei,
Detmold.

Bilanz
der Aktien-Bierbrauerei zu Detmold in Detmold
per 30. September 1907
nach den Beschlüssen der General-Versammlung vom 19 November 1907.

Aktiva. **Passiva.**

An Immobilien:			Per Aktien-Kapital		92700 —
a. Grundstücke		33564 35	„ Akzept-Konto		42042 24
b. Gebäude und Kellereien		215044 —	„ Delkredere-Konto		3146 57
c. Mälzerei		9434 —	„ Reservefonds-Konto		200 0 —
d. Eisschuppen		191 —	„ Hypotheken und Darlehen		30796 06
e. Besitzung in Brakel		9031 —	„ diverse Kreditoren		29175 13
f. „ „ Herford		14855 68			
g. Eishaus Oerlinghausen		546 —			
h. „ Lage		808 —			
An Mobilien:					
a. Handlungs-, Verlags- und Wirtschaftsutensilien		5049 81			
b. Flaschen		1569 67			
c. Brauereiutensilien		11818 —			
d. Lager- u. Transportfässer		16743 85			
e. Fuhrwerks- und Stallgeräte		8895 —			
f. Maschinen und Dampfkessel		38036 —			
g. Wasserleitung		5536 —			
h. Pferde		4407 —			
An Vorräten		42878 31			
„ Debitoren gegen Hypothek und Handschein		44424 49			
„ diverse Debitoren		31285 04			
„ vorausbezahlte Assekuranz		148 58			
„ Wechsel-Konto		70 —			
„ Kassa-Konto		895 72			
	Mk.	495026 —		Mk.	49 026 —

Debet. **Gewinn- und Verlust-Konto.** **Credit.**

An Generalunkosten		151689 78	Per Erlös für Bier, Abfälle und Kohlensäure		141706 60
„ Abschreibungen		10751 67	„ Erlös für Miete		734 95
			„ Reservefonds-Konto		20000 —
	Mk.	162441 45		Mk.	162441 45

Detmold, den 21. November 1907.

Der Aufsichtsrat:
Ad. Cronemeyer.

Der Vorstand:
Alfr. Burmester.

Bekanntmachung.
Die Regelung des Hausschlachtergewerbes ist von Fürstlicher Regierung unterm 6. Sept. d. J. in folgender Fassung genehmigt: (1680

§ 1.
Das Gewerbe eines Hausschlachters soll unter der Voraussetzung, daß der Betreffende es ordnungsmäßig erlernt hat und darin als Geselle tätig gewesen ist, als ein selbständiges Gewerbe angesehen werden, welches die Zugehörigkeit zur Handwerkskammer verleiht.

§ 2.
Die Lehrlinge im Hausschlachtergewerbe haben drei Winterhalbjahre zu lernen. Sie können nach Ablauf dieser Zeit sich der Gesellenprüfung unterziehen, aber nur im Hausschlachtergewerbe.

§ 3.
Will ein solcher Lehrling zu der Berufsschlachterei übergehen, so hat derselbe noch ein volles Jahr bei einem Berufsschlachter zu lernen und kann dann seine Gesellenprüfung in der Berufsschlachterei machen.

§ 4.
Nach dreijähriger Gesellenzeit kann der Hausschlachter sich der Meisterprüfung unterziehen, aber nur in der Schweineschlachterei.

Nach vorstehendem Beschlusse Fürstlicher Regierung sind die Hausschlachter zu der Kostendeckung der Handwerkskammer mit heranzuziehen und auch verpflichtet, mit ihren Lehrlingen einen schriftlichen Lehrvertrag abzuschließen, sowie die Lehrlinge in die Lehrlingsrolle der Innungen bzw. der Handwerkskammer einschreiben zu lassen.

Detmold, 21. November 1907.
Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.
C. Grote, Vorsitzender.
C. Steinmeier, Sekretär.

Bekanntmachung.
Die Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1908 sind baldigst bei uns, Rathaus, Zimmer Nr. 9, zu stellen. 1686
Detmold, 22. Novbr. 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.
Die aufgestellten Wählerlisten zu der in diesem Jahre vorzunehmenden Neuwahl von zwölf Mitgliedern des Schulgemeinde-Ausschusses liegen der Vorschrift gemäß in der Zeit vom 25. d. M. bis einschl. 2. n. M., vormittags von 9—12 Uhr, auf dem hiesigen Rathause im Magistratsbureau zu jedermanns Einsicht aus. 1664
Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 1 Woche vom Beginn der Auslegung ab dem hiesigen Schulvorstande anzeigen.
Horn, 21. November 1907.
Der Schulvorstand.
(gez.) Spelge.
Wird hiermit veröffentlicht.
Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung.
Die in hiesiger Stadt wohnenden Personen, welche für nächstes Jahr rechtzeitig einen **Wandergewerbeschein** haben wollen, müssen sich schon jetzt auf dem hiesigen Rathause melden. 1665
Horn, 21. November 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Ein gut erhaltenes
Orchester,
sowie eine fast neue
Dynamomaschine
zu etwa 75 Lampen, ist preiswert abzugeben.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 1657 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine fast neue 1581
Häckselmaschine
ist billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Eisenvitriol
la. crist. noch einige Ladungen, und 1674
Hederichtod
pulverisiert. Beides p. April 1908 empfiehlt
A. Schormann, Schötmar.

Billig und gut!



Liefert die Musik-Instrum.-Fabrik
Wolf & Comp., Klingenthal i. Sa. 542
Zentr. d. Harmon.-Fabrik m. üb. 7000 Arb., geg. Nachnahme an jedermann, ihre bevorzugt. prachtvollen Kons.-Zug-Harmonikas in über 150 Nrn. v. M. 2.75 an bis M. 140.—, Harmonikas m. Wiener Art überraschend billig. Verp., Kiste u. Selbsterlernschule i. jed. Harm. umsonst. Geigen, Zithern, Guitarren, Bandoneons, Konzertinas, Mundharm., Okarinas, Stahlstrum., Sprechapparaten, Musikwerk. usw. staunend billig. Prachtkatal., 152 S. stark, bunte Illustrationen, ca. 800 Abbild., an jedermann umsonst. Garantie: Zurücknahme, Geld retour. Lobschreiben amtl. beglaub. Anerkennen.

Geschäfts-Uebernahme.

Den geehrten Bewohnern von **Blomberg** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich die

Buchbinderei und Papier-Handlung

meines verstorbenen Vaters übernommen habe. Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, auch mir dasselbe bewahren zu wollen.

Empfehle mich zur Anfertigung von sämtlichen **Buchbinder-Arbeiten** sowie zum **Einrahmen** von **Bildern** und **Kränzen,** zur **Lieferung** von **Geschäftsbüchern, Zeitschriften, Lieferungswerken, Gesang-** und **Schulbüchern, Jugendschriften,** sowie zu allen Artikeln des Buchhandels zu Originalpreisen.

Bringe gleichzeitig die **Lesemappe** in Erinnerung mit dem Bemerken, daß Abonnenten jederzeit beitreten können.

Zum **bevorstehenden Weihnachtsfeste** empfehle mein

Photographisches Atelier.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Achtungsvoll
August Mesch.
1656

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Detmold und Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem neuerbauten Hause

Elisabethstrasse Nr. 54
ein

Kolonialwaren-Geschäft mit Bäckerei

eröffnet habe. 1642
Indem ich gute Ware und reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Frau Ww. Möller,
Detmold.

Soeben eingetroffen:
Korbfeigen
prima Qualität, besser als die unsauberen Sackfeigen.
Getrocknete
Bananen,
eine Nervennahrung,
Bananenkakao, Bananenmehl, Aufschnitt aus Bananen und gemalzten Nüssen
zu haben im (1649
Reformgeschäft „Thalysia",
Marktplatz 3.

Suche zum 1. Januar oder früher für mein Gut ein junges Mädchen als
Köchin.
Schriftl. Offerten unter Nr. 1675 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ich suche wegen Krankheit des jetzigen baldmöglichst ein wohlempfohlenes, in aller Hausarbeit erfahrenes
Dienstmädchen,
das sich in der Küche vervollkommnen will. Lohn nach Leistungen 70–80 Taler. (1656
Frau Max Koch,
Bielefeld, Mederstraße 43.

Heizerschule
zu **Lage i. Lippe** mit Kursus zur Bedienung elektrischer Anlagen. Anfang am 2. Januar 1908. Prospekt kostenfrei durch Ingenieur Burmeister in Lage i. L. 16 9

5000 Mark
werden auf sichere Hypothek zum 1. April 1908 von promptem Zinszahler zu leihen gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 1616 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Eine größere
Ziegelei
(Nähe Herford) ist umständehalber zu verpachten oder in Akkord abzugeben. Evtl. ist Teilhaber sehr erwünscht.
Letzterer muß etwas Kapital nachweisen.
Schriftl. Offerten unter Nr. 1637 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird zu Anfang Januar nach Hannover ein gut empfohlenes 1671
Mädchen
für Haus und Küche gesucht.
Meldung bei **Frau Landrat Pfeiffer** in **Detmold,** Theaterplatz 7.

Lippischer Vogelschutz- und Kanarienzucht-Verein „Gut Hohl", Detmold,
veranstaltet
am 28., 29., 30. November u. 1. Dezember
seine
2. gr. Lokal-Ausstellung
von Kanarienvögeln,
verbunden mit **Prämiierung** und **Gratisverteilung von Kanarienhähnen**
in den Räumen des Hotel **„Teutoburger Hof"** (Otto Gehring.)
Eintritt 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Wegen Geschäftsveränderung und Platzmangel
grosser Ausverkauf
von **Möbeln aller Art, Polsterwaren, Spiegel, Teppichen, Gardinen, Dekorationen usw.** mit
10 Prozent Rabatt.
Zurückgesetzte Sachen zu jedem annehmbaren Preise.
Theodor Müller,
Exterstraße. 1483

Ich habe mich hier, **Mittelstr. 136,** als
prakt. Arzt
niedergelassen. 1633
Dr. med. Hans Theopold
Telephon No. 6. **Barntrup.**



Beim Einkauf von
PALMIN.
Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen unter ähnlich klingenden Namen unterschieden. Man achte deshalb genau auf die Marke Palmin und unsere Firma
L. Stollwerck, Mannheim
Allein. Fabrikanten von Palmin.
General-Vertrieb: **Chr. Tölle, Düsseldorf.**
1276

Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei auf der **Bega** von **Obermeiers** zu **Lückhausen** kleiner Wiese bis **Uekermanns** Mühle wird am
Freitag, den 29. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
im **Hotel Losch** in **Lemgo** öffentlich meistbietend verpachtet. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. (1680
Fürstliche Oberförsterei Diestelbruch.

Aus einem Nachlaß zu verkaufen:
Feine Plüschgarnitur best. aus **1 Sofa, 2 Sessel,** statt 360 Mk. für **Mk. 250.**
1 Nußbaum-Sofatisch, statt 68 Mk. für **Mk. 48.**
2 Nußbaum-Stühle, statt 38 Mk. für **Mk. 25**
1 Nußbaum-Wandspiegel, statt 115 Mk. für **Mk. 80.** 1655
Alle Sachen sind vorzüglich erhalten, fast neu. Günstige Gelegenheit für Brautleute, da die Abnahme der Sachen später, event. bis 1. April erfolgen kann. — Diese sind zu besichtigen:
Lemgo, Leopoldstraße 121.



Die beste Auskunft
über
Dr. Oetker's
Backpulver



geben diejenigen Hausfrauen, welche schon seit Jahren damit backen. Man frage Sie.

Mehrere
Frauen
zum Falzen und Konvertieren gegen Akkordlohn für heute mittag sofort gesucht.
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Weihnachtsw.! 2 Frl., 22 u. 24 J., w. Heirat, d. Verl. 180000 M. bar. Verm., w. m. lieb. Herrn in Verb. zu treten. Verm. n. Bed., jed. brav. Männer. Briefe m. Gombert, Berlin S.O. 26. (1683